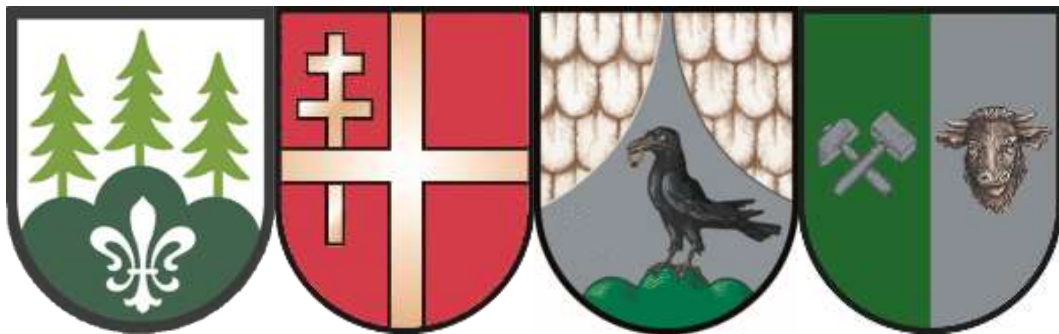




KLAR!

KlimawandelAnpassungs
ModellRegionen



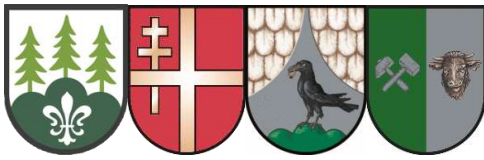
ANPASSUNGSKONZEPT

der Gemeinden

Hitzendorf, Sankt Bartholomä, Sankt Oswald bei Plankenwarth und Stiwoll
zur

Klimawandel-Anpassungsmodellregion
„Oberes Liebochtal –
Schaffung eines klimafitten, suburbanen Arbeits-
und Wohnungsstandortes im Steirischen
Zentralraum“

24.01.2022



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	3
1.1	Hintergrund und Programm „Klimawandel-Anpassungsmodellregion“	3
1.2	Programm- und Projektzielsetzung	4
1.3	Beschreibung des Konzepterstellungprozesses	5
2	Status Quo: Regionale Rahmenbedingungen und Standortfaktoren.....	22
2.1	Allgemeine Charakteristik der KLAR!	22
2.2	Stärken und Schwächen der Region.....	28
2.3	Bisherige Aktivitäten im Bereich Klimaschutz.....	30
2.4	Bisherige Aktivitäten im Bereich Klimawandelanpassung	30
2.5	Inhalt bereits bestehender Leitbilder in der Region	32
3	Prognosen für 2070 und 2100	33
3.1	Vergangene Klimadaten in der Steiermark.....	33
3.2	Gemessenes vergangenes sowie prognostiziertes regionales Klima im Oberen Liebochtal für 2070 basierend auf ZAMG-Klimadaten	35
3.2.1	Abgeleitete mögliche Problemfelder und Herausforderungen	40
3.2.2	Abgeleitete mögliche positive Auswirkungen und die sich durch ein verändertes regionales Klima ergebenden Chancen.....	41
4	Regionales Umweltleitbild 2050 und Strategien mit Fokus auf Klimawandelanpassung	43
4.1	Umweltpolitische Umsetzungsstrategien der Modellregion	44
4.2	Allgemeine Umsetzungsstrategien der Modellregion	44
4.3	Entwicklung und Darstellung von regionalen Anpassungsoptionen.....	47
4.4	Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen	47
4.4.1	Regionsinterne Kriterien der Maßnahmenauswahl für die Klimawandelanpassung.....	47
4.4.2	Leitkriterien der österreichischen Anpassungsstrategie an den Klimawandel...47	
4.4.3	KLAR!-Kriterien der guten Anpassungspraxis	49
4.5	Berücksichtigung Befragungsergebnisse bei Anpassungsmaßnahmen	50
4.6	Berücksichtigung der Landesinteressen	51



5	Maßnahmenpool	52
6	Zeitplan und organisatorische Planung.....	144
7	Managementstrukturen und Know-how	146
7.1	Modellregionsmanagement.....	146
7.2	„Abwasserverband Nördliches Liebochtal“ als Trägerorganisation.....	147
7.3	Beteiligte Gemeinden	148
8	Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept.....	149
8.1	Kommunikationsstrategie.....	149
8.2	Partizipation der Bevölkerung	150
9	Verzeichnisse und Anhang.....	152
9.1	Abbildungsverzeichnis	152
9.2	Tabellenverzeichnis	152
9.3	Anhang: Klimaindextabellen	153



1 Einleitung

1.1 Hintergrund und Programm „Klimawandel-Anpassungsmodellregion“

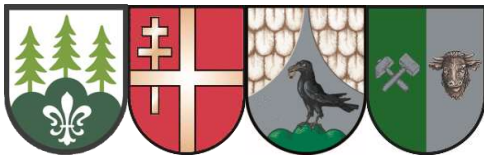
Das Programm „KLAR! Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“ des Klima- und Energiefonds ermöglicht Regionen, Anpassungen an die Gegebenheit des Klimawandels mithilfe der Umsetzung eines entsprechenden Konzeptes durchzuführen.

Primäres Ziel des Programmes ist es, die Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel und alle daraus resultierenden Bedrohungen zu verkleinern und zusätzlich den Klimawandel als Chance zu nutzen. Die Klimafonds unterstützt diese Anpassungen an den Klimawandel in der Modellregion. Mit dieser Unterstützung werden das Anpassungskonzept, dessen Umsetzung und Begleitservices über zwei Jahre lang mitfinanziert.

Im Rahmen des Programmes bilden die vier steirischen Gemeinden Hitzendorf, Sankt Bartholomä, Sankt Oswald bei Plankenwarth und Stiwoll die KLAR! „Oberes Liebochtal“. Dabei haben sich die Gemeinden zum Ziel gesetzt, auf Basis der voranschreitenden Auswirkungen des Klimawandels entsprechende Anpassungsmaßnahmen zu treffen, um sich als Wohn- und Arbeitsregion zu positionieren und sich zukunfts- und klimafit zu machen.

Die Strukturen in der KLAR! zur Umsetzung des Vorhabens sind umfassend vorhanden, um die entsprechenden Anpassungsmaßnahmen umzusetzen. Es besteht insbesondere ein besonders motiviertes Kernteam, welches sich aktuell aus den Gemeinderäten aller involvierten Gemeinden zusammensetzt. Dieses Team wird noch entsprechend erweitert, damit weitere Akteure als Experten, Multiplikator, Initiator, Umsetzungspartner, Vernetzer, Berater usw. und auch die Bevölkerung im Sinne eines Bottom-up-Ansatzes für die Zielerreichung einen wesentlichen Beitrag leisten können. Die Ambition der KLAR! Oberes Liebochtal besteht daher darin, dass über das KLAR!-Projekt erstmals akteurs- sowie gemeindeübergreifenden und klimawandelanpassungsorientierte Maßnahmen umgesetzt werden, welche alle über die Modellregionsmanagerin koordiniert und zielgerichtet erfolgen werden.

Die Gemeinden arbeiteten bereits in der Vergangenheit zusammen und sind sehr motiviert, die Maßnahmen umzusetzen, um so die Region in den nächsten Jahren wesentlich klimafitter zu machen. Dadurch besteht ein großes Potential, dass größere Erfolge erzielt werden können. Auch verfügt die KLAR! über die nötige Finanzkraft und den Umsetzungswillen, Klimawandelanpassungsmaßnahmen voranzutreiben und zu etablieren. Die Regionsgröße ist



gut für eine Umsetzung geeignet und die Zusammengehörigkeit der Region ist besonders gut gegeben.

Die Region eignet sich daher besonders als Klimawandel-Anpassungsmodellregion, da schon durch die Antragstellung erste Impulse gesetzt wurden und eine sehr hohe Motivation in den Gemeinden besteht. Es gibt somit ideale Voraussetzungen, um als KLAR! erfolgreich zu werden.

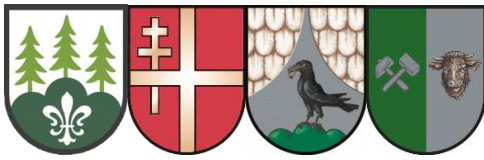
1.2 Programm- und Projektzielsetzung

Ziel des Programm KLAR! ist es, Regionen auf den Klimawandel und dessen Auswirkungen vorzubereiten und zu sensibilisieren. Auch die Ausarbeitung der Anpassungsmaßnahmen nimmt eine zentrale Position in der Zielsetzung ein. Mit diesen soll so wenig Schaden wie möglich auf die Region wirken, zudem soll der größtmögliche Nutzen daraus gezogen werden. Im Rahmen des Programmes unterstützt der Klima- und Energiefonds dabei beim Aufbau von Modellregionen über einen Zeitraum von mehreren Jahren und über mehrere Phasen. Die verschiedenen Phasen dabei sind:

1. Konzepterstellung und Bewusstseinsbildung
2. Umsetzung der Anpassungsmaßnahmen
3. Weiterführung, Adaptierung und Disseminierung

Die erste Phase beschäftigt sich vor allem mit der Ausarbeitung eines umfassenden Klimawandel-Anpassungskonzepts. Gleichzeitig erfolgen Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung der involvierten Personen und Stakeholdern und generell der gesamten Bevölkerung. Auch werden alle essentiellen Akteure angesprochen und in das Konzept miteingebunden.

Flankierend erfolgen Teilnahmen an Schulungstreffen des Programmes sowie Abstimmungen mit dem UBA und dem Land Steiermark. Die ZAMG erstellt ein Klimainfoblatt, welche gemessene Klimaindizes der Vergangenheit mit prognostizierten Klimaszenarien bis 2100 vergleicht. Diese Szenarien stellen eine wesentliche Datenbasis für das Anpassungskonzept und dessen Strategie dar. Es erfolgen umfassende Analysen der Region. Es erfolgte auch die Erstellung eines Umweltleitbildes der Region, welches die Vorgabe der nächsten Jahre darstellt. Nach Aufbereitung und Analyse des Status quo sowie dessen wird danach ein Anpassungsmaßnahmenplan erarbeitet. In diesem werden die Inhalte, Ziele, Rollen, Kosten, Zeitplanung, Abläufe, Meilensteine usw. aufgelistet.



Als letzten entscheidenden Punkt für den Erfolg von Phase 1 wird dann noch die Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikationsstrategie erarbeitet.

1.3 Beschreibung des Konzepterstellungprozesses

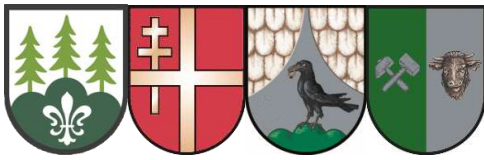
Hauptverantwortlich für den Beginn (Mai 2021) der Konzeptstellungsphase war Ing. Franz Wenzl (Gemeinderat und Umweltausschussobmann der Marktgemeinde Hitzendorf). Die designierte Modellregionsmanagerin war aufgrund eines transparenten Ausschreibungs- und Hearingprozesses auf Basis des Schwesterprogrammes der Klima- und Energiemodellregionen zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt, doch der Einstieg der Modellregionsmanagerin erfolgte erst im Herbst 2021.

So erfolgte im Mai und auch Juni eine Teilnahme an den ersten KLAR!-Programmveranstaltungen.

Am 7. Juni erfolgte die interne Auftaktveranstaltung mit allen Gemeinden und Bürgermeistern. Im Zuge dieses Termines erfolgte eine erste grobe Abstimmung über den Fahrplan. Im Zuge des Termins wurden insbesondere die formalen Punkte sowie der Zeitplan der nächsten Monate besprochen. Im Zuge dieses ersten Termins wurden folgende relevanten Punkte der Konzeptphase behandelt:

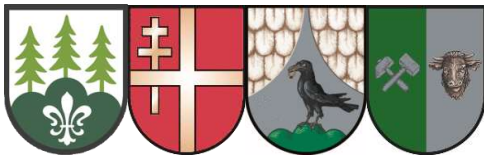
1. Unterzeichnung der Annahmeerklärung beim Träger
2. Rechnungslegung an den Klimafonds
3. Abstimmung mit dem UBA
4. Diskussion über die Klimaindizes, welche für das Klimainfoblatt der ZAMG relevant sind
5. Einholung der Barmittel durch den Träger
6. Generelle Übersicht über die Kosten, Förderung sowie Liquidität
7. Aufzeichnungen und Dokumentationen von Leistungen
8. Anstellung der Modellregionsmanagerin
9. Diskussion darüber, wie der Stakeholder- und Bürgerbeteiligungsprozess zu Zeiten er Pandemie erfolgen soll
10. Erste Maßnahmenideen
11. Strategie zur Einreichung etwaiger Klimaschulprojekte
12. Festlegung der Steuerungsgruppenmitglieder:

Markt(gemeinde) / Organisation	Person	Funktion
Hitzendorf	Andreas Spari	Bürgermeister



Hitzendorf	Franz Wenzl	Umweltausschuss-Obmann
Sankt Oswald bei Plankenwarth	Andreas Staude	Bürgermeister
Sankt Oswald bei Plankenwarth	Christine Shuttleworth	Gemeinderätin
Sankt Bartholomä	Josef Birnstingl	Bürgermeister
Sankt Bartholomä	Werner Kahr	Vize-Bürgermeister
Stiwoll	Alfred Brettenthaler	Bürgermeister
Stiwoll	Hans Peter Hösele	Gemeinderat

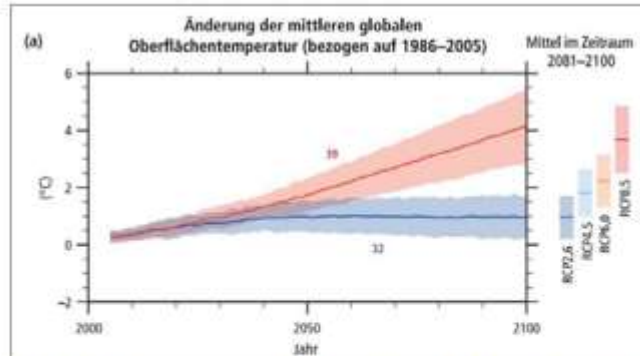
13. Nennung von potentiellen Stakeholdern der KLAR!
14. Prozess der Erhebung des Status quo
15. Potentielle Kooperation mit der Landentwicklung Steiermark über „Baukultur und Klimawandelanpassung“
16. Artikel für Gemeindezeitungen (siehe Ausschnitt unten)
17. Festlegung des Zeitplanes und des nächsten Steuerungsgruppentermines



2100 entspricht Sankt Bartholomä klimatisch der Toskana

Die Gemeinden Hitzendorf, Stiwwoll, Sankt Oswald bei Plankenwarth und Sankt Bartholomä wollen in den nächsten Jahren im Klimabereich stärker kooperieren und mit vereinten Kräften gegen den voranschreitenden Klimawandel ankämpfen. Dazu wurde erfolgreich um Förderungen als Modellregion angesucht. Diese Projekte werden aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen der Programme „Klima- und Energie-Modellregionen“ sowie „Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“ durchgeführt.

Nähere Informationen unter:
www.klar-anpassungsregionen.at
www.klimaundenergiemodellregionen.at

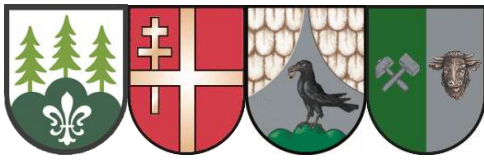


Änderung der mittleren Oberflächentemperatur von 2006 bis 2100; Quelle: IPCC, 2014

Klima-Modellregion Oberes Liebochtal

Im Jahr 2100 werden in Sankt Bartholomä Zitronen, Zypressen und Olivenbäume beste Wachstumsbedingungen vorfinden, zumal im Sommer deutlich über 40 Grad erreicht werden. Dieses Klima, welches mit der Toskana vergleichbar ist, basiert auf einer wissenschaftlichen Erhebung der ZAMG, sofern wir so weiter machen, wie bisher. Dabei wird von einer Temperaturerwärmung von 4 Grad ausgegangen (siehe oben stehende Abbildung). Würden wir jedoch die Treibhausgas-Emissionen mit sofortiger Wirkung auf null reduzieren, dann würde die Temperaturerwärmung nicht weiter voranschreiten und bei aktuellen circa 1 Grad beschränkt bleiben. Es ist jedoch unrealistisch, dass die Treibhausgas-Emissionen abrupt vollständig reduziert werden können. Der Temperaturanstieg wird sich daher bis 2100 zwischen 1 und 4 Grad bewegen. Besonders interessant ist der Temperaturunterschied zwischen den beiden Szenarien ab dem Jahr 2050. Ab diesem Zeitpunkt klaffen die Temperaturanstiege stark auseinander. Viele von uns wird dieser Zeitpunkt als Pensionisten treffen, wobei insbesondere ältere Personen von der Hitze stark betroffen sind. Die größte Todesursache

in Österreich ist schon jetzt die Hitze. Bei sommerlichen Höchsttemperaturen schnellen die Sterberaten in die Höhe. Anpassungen an den Klimawandel sind daher unvermeidbar. Aus diesem Grund wurde neben dem Klimaschutzprojekt „Klima- und Energie-Modellregion“ auch ein Projekt zur Klimawandelanpassung in der Region gestartet, welches auf die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen in den nächsten Jahren abzielt. Der starke Anstieg der Temperatur und des Kühlbedarfes hat neben dem Gesundheitsbereich auch große Auswirkungen auf die Land- und Forstwirtschaft, den Baubereich und Trockenperioden. Durch das Projekt sollen dabei die aufgetragenen Auswirkungen gemindert und die Region zukunfts- und klimafitter werden. Interessierte können sich gerne beteiligen. Auch Ideen und Anregungen zu potenziellen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel der nächsten Jahre sind äußerst erwünscht. Für die Mitarbeit und für Ideen wird um Kontaktaufnahme an modellregion@oberes-liebochtal.at oder beim Gemeindeamt gebeten. Weitere Informationen folgen in den nächsten Monaten.



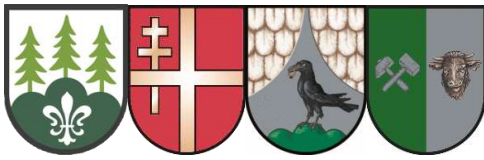
Danach wurde mit der Befüllung der KLAR!-Regionsseite und der Übermittlung repräsentativer Regionsfotos an das Programmmanagement begonnen.

Schließlich wurde mit der Erhebung der Datengrundlage sowie einer Analyse der Ist-Situation begonnen. Mit diesem Schritt wurden die regionalen Rahmenbedingungen und Standortfaktoren erhoben, die Charakteristika der Region wie Bevölkerungszusammensetzung, wirtschaftliche Situation, bestehendes Know-how / Humanressourcen, Mobilität, rechtliche Vorgaben, die Klimasituation der Großregion etc. erarbeitet und bestehende Strukturen (z.B. bestehende KLAR!-relevante Strukturen, verfügbares Experten-Know-how etc.) qualitativ analysiert.

Vor dem Sommer fanden noch einige Arbeits- und Steuerungsgruppentreffen statt. Folgende Inhalte wurden u. a. in diesem Treffen behandelt:

1. Alle Teilnehmer haben sich weitere Gedanken zu potentiellen Akteuren und Stakeholdern gemacht, welche bei der Konzepterstellung und Umsetzung unterstützen können. Diese wurden in weiterer Folge in das Projekt einbezogen.
- Website, E-Mail und Cloud-Lösung:
 - Die Projektwebsite www.oberes-liebochtal.at wurde reserviert.
 - Auch wurde gleich eine dazu passende / korrespondierende E-Mail-Adresse für das Modellregionsmanagement erstellt: [modellregion@oberes-liebochtal.at](mailto:modelregion@oberes-liebochtal.at)
 - Weiters wurde eine Cloud-Lösung über Dropbox eingerichtet, und der Zugang an die Projektbeteiligten ausgeschickt.
 - Auch wurde bei diesem Termin über den Beteiligungsprozess diskutiert: Es wurde festgelegt, dass neben konventionellen Beteiligungsprozessen (Befragungen, Informationsvermittlungen etc.) 2 Workshops im Herbst geplant werden. Der erste Workshop ist mit der Steuerungsgruppe und den Umweltausschussmitgliedern geplant. Der zweite Workshop ist mit Stakeholdern und Aktivbürgern geplant.
 - Pandemiebedingt erfolgte eine erste Befragung der Bürger über Aussendung (Gemeindezeitung) sowie per E-Mail.

Im Sommer startete eine Kooperation mit der Landentwicklung Steiermark zum Thema Baukultur und Klimawandelanpassung. Es wurde festgelegt, dass dieser Themenkomplex in den Maßnahmen integriert wird, damit hier eine Synergie zu beiden Vorhaben (KLAR! + Land- bzw. Regionalentwicklung) erfolgen kann.

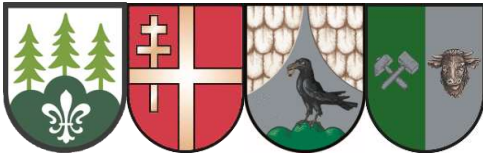


Das nächste Steuerungsgruppentreffen fand am 9. September statt. Hier erfolgte eine Stärken-Schwächen-Analyse. Es erfolgte dazu eine gemeinsame Analyse. Das aktualisierte Dokument wurde auch den Gemeinderäten bzw. den Umweltausschüssen um weitere Inputs vorgelegt. Weiters wurde dieser Termin für ein Update genutzt und es erfolgte eine detaillierte Ausarbeitung des Ablaufes von den beiden geplanten Workshops im November.

Im nächsten Schritt wurden interessierte Akteure und Stakeholder per Telefon und E-Mail angesprochen, damit diese die Chance haben, nicht nur bei der Konzepterstellung, sondern auch bei dessen Umsetzung aktiv mitarbeiten zu können. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Region wurde abgeschlossen. Danach erfolgte eine Analyse der bestehenden relevanten Strategien, Leitlinien, Leitbilder und regionalen Vorgaben (Vision, Zielsetzung und Umsetzungsstrategie), damit jene entsprechend den Zielen des zugrundeliegenden Modellprojektes überarbeitet bzw. ergänzt werden können. Recherchen und Analysen über die Anpassungspotentiale in der Region wurden durchgeführt. So wurden Rahmenbedingungen festgelegt. Um eine Baseline für die KLAR! zu schaffen, erfolgte eine Hinzuziehung des im Oktober finalisierten Klimainformationsblattes der ZAMG. Dabei erfolgte zuerst eine Teilnahme beim Workshop und danach wurde das Informationsblatt gemeinsam mit der Steuerungsgruppe ausgewertet, damit in weiterer Folge die KLAR!-Ziele festgelegt werden konnte. Die Potentiale bildeten gemeinsam mit einer Darstellung der Klimaindizes somit die Basis für die Festlegung der Anpassungsmaßnahmen.

Anfang November war die Modellregionsmanagerin für die KLAR! nun verfügbar und wurde in der Finalphase der Konzepterstellung intensiv eingebunden. Dadurch konnte sie sich mit dem Arbeitsprogramm umfassend auseinandersetzen.

Am 4. November fand eine Pressekonferenz mit den Regionalmedien zur Vorstellung des Projektes und der neuen Modellregionsmanagerin und im Anschluss der Workshop mit den Umweltausschüssen statt. Nachfolgend wird das Pressefoto präsentiert (Modellregionsmanagerin Angela Reiter befindet sich in der Mitte):



Am 10. November erfolgte das nächste Steuerungsgruppentreffen statt:



Es erfolgte hier eine Auswertung der Ergebnisse vom Workshop und eine Erarbeitung von Maßnahmenideen. Weiters wurde in diesem Termin festgelegt, dass anstelle eines weiteren Workshop mit den Stakeholdern pandemiebedingt eine direkte Kontaktaufnahme und Online-Befragung erfolgen soll:



Informationen zum geplanten KLAR! Workshop Oberes Liebochtal

Aufgrund der derzeitigen gesetzlichen Lage müssen wir den für Donnerstag, 25. November 2021 geplanten Workshop schweren Herzens absagen!

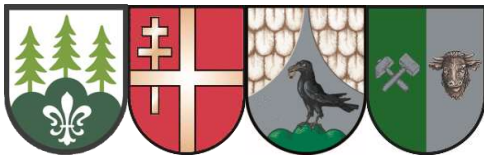
Die Klimaveränderungen in unserer Region lassen sich aber leider nicht so einfach absagen: Die ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, hat für unsere Gemeinden die zukünftigen Temperatur-Veränderungen erarbeitet. Die folgende Grafik zeigt, dass die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Oberes Liebochtal zwischen 1971 und 2000 bei 8,7 °C lag. Messdaten zeigen, dass die Temperatur in der Vergangenheit kontinuierlich stieg; das Jahr 2020 lag mit 10,2 °C bereits 1,5 °C über diesem langjährigen Mittelwert:



Die Grafik zeigt uns darüber hinaus die mögliche Entwicklung der jährlichen Mitteltemperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts. Ohne Anstrengungen im Klimaschutz befinden wir uns auf dem roten Pfad, der für die Region einen weiteren Temperaturanstieg um etwa 5 °C bedeutet. Mit ambitioniertem Klimaschutz schlagen wir den grünen Pfad ein, der die weitere Erwärmung langfristig auf etwa 1,5 °C begrenzt.

Das gesamte Klima-Infoblatt für die Region Oberes Liebochtal ist hier abrufbar:

[Das Klimainfoblatt lesen](#)



Jetzt sind Sie gefragt!

Sie haben Ideen & Vorschläge, welche Projekte in den Bereichen Klimaschutz & Klimawandel-Anpassung in der Region umgesetzt werden sollen? Wir haben in einem Workshop mit Gemeinderäten bereits ein paar Ideen gesammelt und freuen uns auf Ihre Rückmeldung dazu. Natürlich können Sie uns auch Ihre eigenen Projektideen mitteilen!

Schreiben Sie uns Ihre Projektideen!

Ergebnisse 1. Workshop



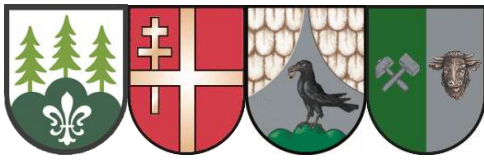
Modellregion Oberes Liebochtal

A-B151 Hitzendorf 63/11
Österreich



Sie erhalten diese E-Mail, da Sie sich bei vergangenen Umfragen zur Modellregion Oberes Liebochtal für weitere Benachrichtigungen angemeldet haben. Diese Anmeldung können Sie jederzeit widerrufen.

[Abmelden](#)



Flankierend wurde nun im Herbst die Bewusstseinsbildung intensiviert. Es erfolgte das Einrichten der regionsspezifischen Website:

MODELLREGION OBERES LIEBOCHTAL | GEMEINDEN: Oberes Liebochtal, KEM, Maßnahmen, **KLAR**, Kontakt, Neuigkeiten

Der Klimawandel mit Österreich-Regionen: Anpassung an die Bestimmungen über den Klimawandel ist notwendig, um auch langfristig die hohe Lebensqualität sichern zu können. Der Klima- und Energiefonds unterstützt Regionen dabei, sich frühzeitig und wissenschaftlich fundiert auf die Herausforderungen des Klimawandels einzustellen. So können Schäden vermindert und Chancen genutzt werden.

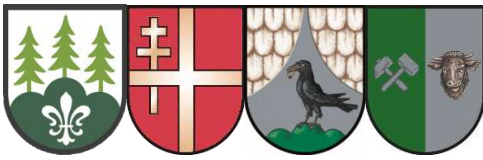
KLAR startet in der Region Oberes Liebochtal im Frühjahr 2022.

Klimaveränderungen im Oberen Liebochtal

Die ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, hat für unsere Gemeinden die zukünftigen Temperatur-Veränderungen erarbeitet. Die Grafik zeigt, dass die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Oberes Liebochtal zwischen 1971 und 2000 bei 8,7 °C lag. Messdaten zeigen, dass die Temperatur in der Vergangenheit kontinuierlich stieg; das Jahr 2020 lag mit 10,2 °C bereits 1,5 °C über diesem langjährigen Mittelwert. Die Grafik zeigt uns darüber hinaus die mögliche Entwicklung der jährlichen Mitteltemperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts. Ohne Anstrengungen im Klimaschutz befinden wir uns auf dem roten Pfad, der für die Region einen weiteren Temperaturanstieg um etwa 5 °C bedeutet. Mit ambitioniertem Klimaschutz schlagen wir den grünen Pfad ein, der die weitere Erwärmung langfristig auf etwa 1,5 °C begrenzt.

Das ganze Klimainfolblatt hier abrufen

Auch wurden KLAR!-Informationen auf den Gemeinde-Websites eingerichtet:



KLAR! Oberes Liebochtal | Sankt Oswald bei Plankenwarth

HOME | HOME GEMEINDE | KULTURLEBEN | SOZIALNETZWERKE | VEREINE | FREIZEIT | BILDUNGSLEBEN

WIRTSCHAFT | KULTURLEBEN | FREIZEITLEBEN | KLAR! UND ENERGIEFONDS | KLAR! OBERES LIEBOCHTAL

KLAR! OBERES LIEBOCHTAL

HOME | KLAR! OBERES LIEBOCHTAL

Navigation

[Über uns](#)

KLAR! OBERES LIEBOCHTAL

KLAR! Oberes Liebochtal

Die Gemeinden des Oberen Liebochtals möchten mit Freude auch eine von mehreren in KLAR! Regionen werden, denn KLAR! steht für Klimawandel in der Oberen Region. Anpassung an die Auswirkungen durch den Klimawandel ist notwendig, um auch langfristig die hohe Lebensqualität erhalten zu können.

Ziel des Pilotprogramms Klimawandel Anpassungsmodellregion (KLAR!) des KLAR! und Energiefonds ist es, Regionen und Gemeinden die Möglichkeit zu geben, sich auf den Klimawandel vorzubereiten, indem Anpassungsmaßnahmen im regionalen Raum die Klimawirkung zu reduzieren und die sich verändernde Situation zu nutzen. Durch die KLAR! Dienstleistungen und den KLAR! Anzeiger werden die Klima- und Energiefonds unter anderem die KLAR! Regionen für die Arbeit der vorhandenen Experten und Informationen zur Verfügung stellen.

Klimawandelanpassung soll auf bereits vorliegende oder anstehende Maßnahmen in z.B. Bauleitplänen, Baugebieten und im kommunalen Management einfließen, um Schäden zu vermeiden und sich angabende Chancen zu nutzen. Klimawandel ist ein globales Phänomen, aber die Auswirkungen treffen uns alle lokal.

Klimawandel und Anpassung an den Klimawandel sind miteinander verbunden und nicht getrennt zu betrachten.

Somit müssen wir ebenfalls vor allem die Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Nachhaltigkeit miteinander verbinden.

Klimawandelanpassung in Oberem Liebochtal

Die ZSWL, Zentrum für Klimawandel und Gesellschaft, hat für unsere Gemeinden die zukünftigen Temperaturveränderungen untersucht. Die Grafik zeigt, dass die mittlere Jahresmitteltemperatur in der KLAR! Oberes Liebochtal zwischen 1991 und 2020 bei 9,2 °C lag. Dies bedeutet, dass die Temperatur in der Region im Durchschnitt um 1,2 bis 1,4 °C ansteigt. Dies ist ein wichtiger Hinweis, dass die Temperatur in der Region die mögliche Erhöhung der jährlichen Mitteltemperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts. Diese Änderungen in den Klimawandel können wir uns auf dem Klimawandel, der für die Region einen weiteren Temperaturanstieg um 1,2 bis 1,4 °C bedeutet. Mit zunehmendem Klimawandel steigen wir den globalen Mittelwert der weiteren Erhöhung langfristig auf über 1,5 °C an.

Die genaue Klimawandeländerung Sie hier ansehen:

Kontakt

KEM Managerin: Angela Reiter
Burgstr. 10
91074 Plankenwarth
09181 9427330
reiter@klima+energiefonds.de
www.klima+energiefonds.de

KEM - Sprechtag mit Angela Reiter

Jeden zweiten Montag im Monat ab 10.01.2022 jeweils von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Gemeindefest

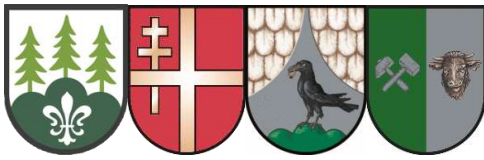
MODELLREGION OBERES LIEBOCHTAL

powered by klima+ KLAR!

Telefon: 09181 9427330

St. Oswald 100
91074 St. Oswald bei Plankenwarth

E-Mail: klimawandel@oberes-liebochtal.de



Auch wurde eine Facebook-Seite eingerichtet und seither laufend befüllt:

<https://www.facebook.com/OberesLiebochtal>

Modellregion Oberes Liebochtal
@OberesLiebochtal · Regionale Website

Jetzt Nachricht senden

Hallo! Bitte teile uns mit, wie wir dir weiterhelfen können.

Startseite Info Fotos Videos Mehr

Info Alle ansehen

- 105 Klima- und Energie-Modellregionen setzen Klimaschutzprojekte um – jetzt auch die Region Oberes Liebochtal! Die Gemeinden Hitzendorf, St. Bartholomä... Mehr anzeigen
- 114 Personen gefällt das
- 121 Follower
- <https://www.oberes-liebochtal.at/>
- Nachricht senden
- modellregion@oberes-liebochtal.at
- Regionale Website · Umweltschutzunternehmen
- <https://www.oberes-liebochtal.at/impressum/>
- Datenrichtlinie

Modellregion Oberes Liebochtal hat sein/ihr Titelbild aktualisiert.
10. Januar um 15:39 · 🌐

Das Kernteam der Kern Oberes Liebochtal

Zwischenzeitlich konnte auch ein weiterer Bericht in den Regionalmedien platziert werden (siehe nachfolgende Titelseite in der WOCHE sowie der darauf folgende Leitartikel):



Woche 	GRAZ- UMGEBUNG NORD	Schafft ein neues Betriebskonzept: Peter Bodlos	Infos zu den neuen Wirten vom Thaler Seerestaurant
	Ausgabe 50 15. Dez. 2021	AUS LIEBE ZUR REGION.	

Regionaler Blick auf Folgen des Klimas

Oberes Liebochtal nahm eigene Messungen vor, um handeln zu können. S. 2/3



Einen „gepflegten“ Advent in Übelbach verbringen

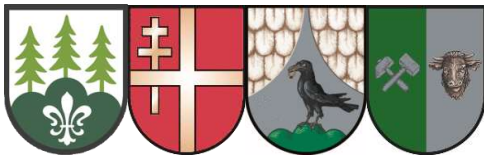
Einen „gepflegten“ Advent verbringen die 77 Bewohner*innen im „Gepflegt Wohnen“ Pflegeheim in Übelbach. Wer sich für die Vorweihnachtszeit in einem der vermutlich schönsten Heime der Steiermark interessiert, findet zahlreiche Bilder auf Facebook oder auf www.gw-uebelbach.at. Mit viel Freude wird dort das festlich geschmückte und im hellen Lichterglanz erstrahlende „Gepflegt Wohnen“ Übelbach-Haus präsentiert. Um die besondere Qualität in diesem Heim der „neuen Art“ zu halten, werden weitere DGKP, PFA und PA gesucht, gemäß dem Leitbild: „Gepflegt Wohnen – Pflege, wie sie sein soll!“ WERBUNG

Nahe
liegendes bei
SPAR
Hunderte regionale Betriebe in Österreich sind Partner von SPAR.

Aufffi!
aufn
echten
BERG
...und rein ins Skivergnügen

Serie - Einfühlsam - Würdevoll

BESTATTUNG WOLF
www.bestattung-wolf.com
24h täglich



KOMMENTAR
 Was ist der Wandel? Ein Wandel direkt vor der Haustür

Während der letzten Jahre sind wir es gewohnt, dass sich das Wetter von Tag zu Tag verändert. Doch die Veränderungen sind nicht nur in der Natur zu beobachten, sondern auch in unserer Gesellschaft. Die Auswirkungen des Klimawandels sind allgegenwärtig und werden in den kommenden Jahren noch stärker zu spüren sein. In diesem Kommentar möchte ich auf einige dieser Veränderungen eingehen und darüber nachdenken, was wir tun können, um mit dem Wandel umzugehen.

INHALT

- Auftakt 2-3
- Lokal 4-11
- Streuwerk 12-13
- Ökonomie 14-15
- Gesundheit 16-17
- Motor & Mobilität 18
- Wirtschaft & Karriere 19-21
- Impressum 22-23
- Klimawandel 24-25
- Wirtschaft 26
- Sport 27-28
- Leser 29-31

Klima unter die Lupe genommen

Oberes Liebochtal: Hitze oder Frost wurden mit Blick auf Gemeinden genau gemessen.

von [Name]

Überall in Oberes Liebochtal sind die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren. Die Gemeinden sind sich bewusst, dass die Temperaturen in den letzten Jahren deutlich ansteigen sind. Dies führt zu einer Zunahme von Hitzewellen und Dürreperioden. Um dies zu bekämpfen, sind verschiedene Maßnahmen erforderlich, wie zum Beispiel die Begrünung von Flächen und die Verwendung von wasserretainierenden Materialien.

WAS BEDEUTET ... „du gehst einem der Hut hoch“?

Führung: die macht einen Hut auf
Hut hoch: Diese Redewendung wird in Oberes Liebochtal oft verwendet. Sie bedeutet, dass man sich über etwas freut oder stolz ist. Der Ausdruck dürfte seinen Ursprung in der Oberes Liebochtal haben, wo man sich über die Natur zu freuen pflegt. Die Redewendung ist ein Beispiel für die lokale Sprache und Kultur.

WOCHE 23.03.2023 08 - 09.03.2023 22

Lupe genommen

Einmal wieder in die Lupe genommen: Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft.

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft sind ein wichtiges Thema. Die steigenden Temperaturen und die veränderten Niederschlagsmuster führen zu erheblichen Herausforderungen für die Landwirte. Sie müssen sich anpassen, um mit den veränderten Bedingungen umzugehen. Dies kann durch den Einsatz von nachhaltigen Anbaumethoden und die Diversifizierung der Erzeugnisse erreicht werden.

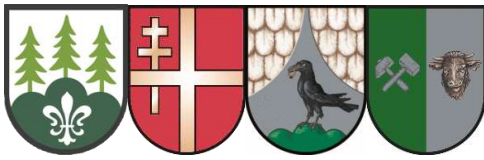
Vergnügen trotz eiskaltem Badewetter

Trotz des kalten Wetters sind die Menschen in Oberes Liebochtal immer noch gerne im Wasser. Die Gemeinden haben verschiedene Angebote für den Sommer gemacht, um den Besuchern ein angenehmes Erlebnis zu bieten. Dies umfasst unter anderem Schwimmbäder, Bootfahrten und Wassersportmöglichkeiten. Die Gemeinden sind stolz auf ihre natürlichen Ressourcen und bemühen sich, diese zu erhalten.

WOCHE 23.03.2023 08 - 09.03.2023 22

HIDEN
GUTSCHEIN
 Aktion
 PRO € 100,- GUTSCHEIN € 30,- GUTSCHEIN GESCHENK!
 PLUS EIN KUPON FÜR EINEN GUTSCHEIN FÜR € 10,-
 WENN DU EIN KUPON FÜR € 10,- HAST

Im November wurden auch zahlreiche Gespräche und Abstimmungen mit den Stakeholdern durchgeführt, deren Input in die Konzepterstellung eingeflossen ist. Auch erfolgte eine mehrmalige Aufforderung zur Abgabe eines Feedbacks zu den aktuellen Maßnahmen:





KLAR! Klimawandelanpassung in x +

https://preview.mailerlite.com/l8j8p5/18...

[View in browser](#)

**MODELLREGION
OBERES
LIEBOCHTAL**

In der Region Oberes Liebochtal wird gerade ein Konzept zur KLAR! Klimawandelanpassungs-Modellregion erstellt. Gemeinsam wurden in den vergangenen Wochen erste Maßnahmen erarbeitet, die wir Ihnen hiermit gerne vorstellen.

Wir freuen uns sehr über Ihr Feedback zum Maßnahmenentwurf!

Unsere 10 Maßnahmen zum Klimaschutz & Klimawandel-Anpassung im Oberen Liebochtal

1. Klimafittes Bauen und Wohnen

- Planer und Bauwirtschaft hinsichtlich einer klimafitten Bauweise sensibilisieren
- Leitfaden zum klimafitten Bauen unter Berücksichtigung der Baukultur des steirischen Zentralraumes erstellen
- Bau- und Förderberatungen über eine klimafitte Hausgestaltung bzw. für Klimafit-Maßnahmen durchführen
- Informationen zum klimafitten Bauen über die KLAR!-Kanäle verteilen (KLAR! und Gemeinde-Website, Facebook, Gemeinde-App etc.)

2. Klimafitte Naherholung

- Stärkefelder im Tourismus gemeinsam mit den lokalen Freizeitbetrieben und -stakeholdern identifizieren (unter Berücksichtigung der Chancen, welche sich durch den Klimawandel ergeben)
- Klimawandelorientiertes Mobilitätskonzept
- Ausweisung und Zugänglichmachung sowie Bewerbung von klimafitten Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten (kühle Wanderungen, Lieboch-Zugang, Zugang zu Oberflächengewässern bzw. Regionsbademöglichkeiten)
- Generelle Bewusstseinsbildung über klimafittes Verhalten in der Freizeit durchführen

...



KLAR! Themen im Oberen Liebochtal

10. Klimafitte Versorgung mit Trinkwasser

- Informationen über Regenwasser- und Brauchwassernutzung verteilen
- Tag der offenen Trinkwasserversorgung: Exkursion oder Besichtigungsmöglichkeiten für die Ortswasserversorgung organisieren und dadurch zur Sensibilisierung beitragen
- Direkte Ansprache bestehender Poolbesitzer für eine klimafitte Poolbefüllung
- Bewusstseinsbildung zum Trinkwassersparen durchführen

Worum wir jetzt bitten:

Teilen Sie uns Ihre Meinung zu den beschriebenen Maßnahmen mit! Sie haben weitere Vorschläge, Änderungswünsche oder Anregungen? Wir freuen uns über Rückmeldungen!

[Feedback geben](#)

powered by klima+ energie fonds

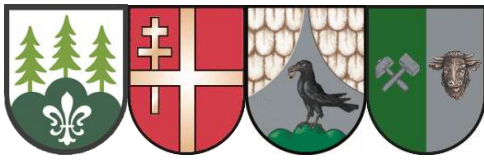
KLAR!
Vorbereitet auf die Klimakrise

Modellregion Oberes Liebochtal
A-8151 Hitzendorf 63/11
Österreich

Sie erhalten diese E-Mail, da Sie sich bei vergangenen Umfragen zur Modellregion Oberes Liebochtal für weitere Benachrichtigungen angemeldet haben. Diese Anmeldung können Sie jederzeit widerrufen.

[Abmelden](#)

Danach erfolgte eine Auswertung der Befragungen und Rückmeldungen. Anhand der Kriterien der guten Anpassungspraxis, den Leitkriterien der österreichischen Anpassungsstrategie und regionsinternen Bewertungsmaßstäben wurden sämtliche Maßnahmen bewertet, um

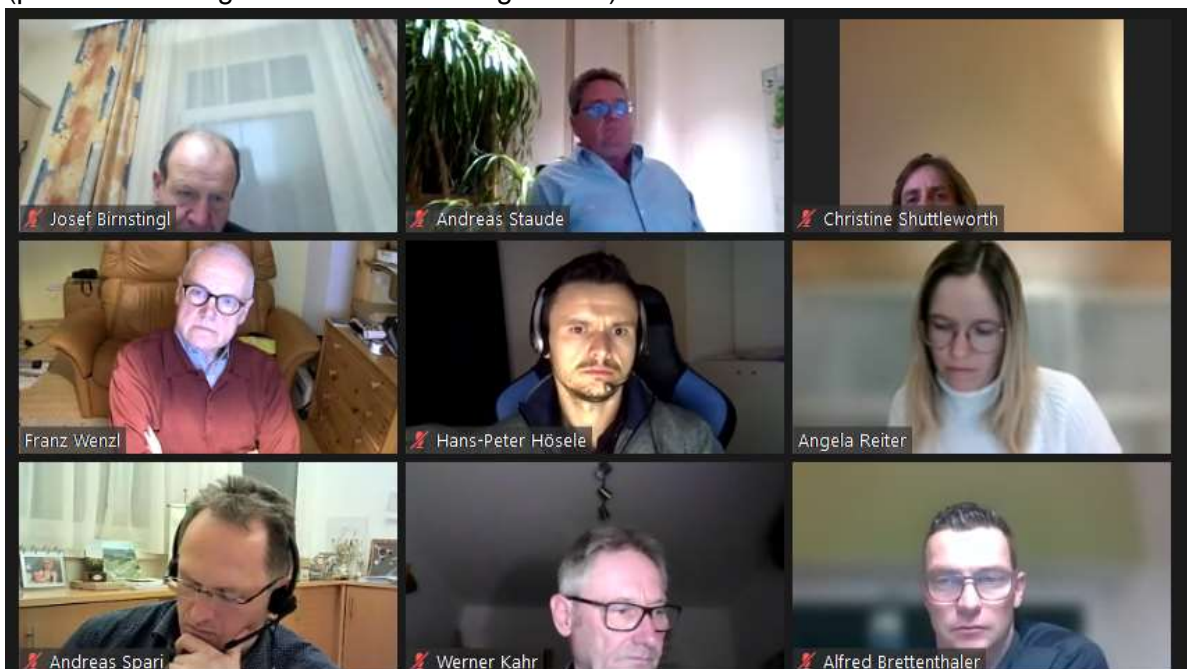


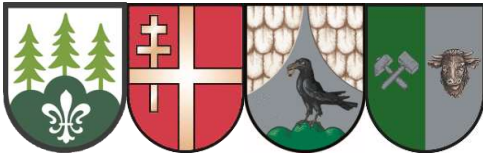
daraufhin eine Reihung aller identifizierter Maßnahmen durchzuführen. Nun stand erstmals ein umfassender Entwurf aller angedachten Anpassungsmaßnahmen der 2-jährigen Umsetzung zur Verfügung. Schließlich erfolgte Mitte Dezember eine Übermittlung des aktuellen Maßnahmenentwurfes an die Abteilung 15 – Klimaschutzkoordination beim AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG sowie an das Umweltbundesamt. Beide Organisationen haben noch vor Weihnachten eine umfassende Rückmeldung zum aktuellen Entwurf der Maßnahmen übermittelt.

Nach der Zusammenführung der Feedbacks vom Land Steiermark und dem UBA sowie aller Ergebnisse aus den vorhergehenden Schritten erfolgte nun die Detailerarbeitung der für die Region sinnvollen Anpassungsmaßnahmen, welche innerhalb der Umsetzungsphase umgesetzt werden.

Danach erfolgte die Erstellung eines Umsetzungsplanes. Aufbauend auf diesen Schritten wurde eine Managementstruktur für die Umsetzung erarbeitet und relevante Akteure bestimmt. Zum Abschluss erfolgte die Planung einer Kommunikationsstrategie, um alle relevanten Stakeholder und die Öffentlichkeit so effizient wie möglich in das Projekt zu integrieren.

Am 11. Jänner erfolgte das letzte KLAR!-Steuerungsgruppentreffen der Konzeptphase (pandemiebedingt wurde es online abgehalten):





Der Hauptteil des Termines beschäftigte sich mit der Finalisierung des Konzeptes, wobei auch der aktuelle Status quo der Bewusstseinsbildung besprochen wurde:

Bewusstseinsbildung

Laut Antrag:

- ▶ Facebook -> erfüllt
- ▶ Gemeindezeitungen -> erfüllt
- ▶ Presseartikel -> erfüllt
- ▶ Informationsblätter verteilen -> erfüllt
- ▶ Persönliche Gespräche -> wird laufend erfüllt
- ▶ Gemeinewebsites -> tlw. noch offen

Nach einer ausführlichen Diskussion und kleinerer Änderungsvorschläge erfolgte nun die Finalisierung des Anpassungskonzeptes festgelegt.

Die letzten Wochen im Jänner wurden für die Finalisierung der Öffentlichkeitsarbeit verwendet.



2 Status Quo: Regionale Rahmenbedingungen und Standortfaktoren

2.1 Allgemeine Charakteristik der KLAR!

Fact-Sheet:

EinwohnerInnen:	10.532
Anzahl der Gemeinden	4 (Hitzendorf, Sankt Bartholomä, Sankt Oswald bei Plankenwarth, Stiroll)
Charakteristikum der Region:	Die beteiligten Gemeinden haben eine unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft und einen sehr hohen Pendleranteil von ca. 83-89%. Die Region ist sehr landwirtschaftlich geprägt. Es herrscht ein hoher Zuzug aus der naheliegenden Landeshauptstadt Graz, da es sich um ein attraktives Wohngebiet handelt. Dadurch besteht eine entsprechende Nähe und auch Verkehrsanbindung zu Graz. Die Region ist sehr hügelig. Die Zusammengehörigkeit auf kommunaler, privater, wirtschaftlicher, bildungs- und sozialer Ebene erfolgt bereits. Die Ortsteile der KLAR! teilen sich eine gemeinsame Tradition und haben zahlreiche Kooperationen zwischen den Vereinen. Darüber hinaus arbeiten die Gemeinden Sankt Bartholomä und Sankt Oswald bei Plankenwarth im Rahmen der LEADER Region Lipizzanerheimat seit Jahren zusammen.



Lage:

Die Region befindet sich in der Steiermark im politischen Bezirk Graz-Umgebung (GU), situiert etwa 20 km westlich von Graz und im südwestlichen Ausläuferbereich der Gleinalm. Die beteiligten Gemeinden sind geographisch sehr zergliedert.

Mit einer Fläche von rund 85,39 km² und der Einwohnerzahl von 10.532 ergibt das eine Bevölkerungsdichte von ca. 124 EW/km².

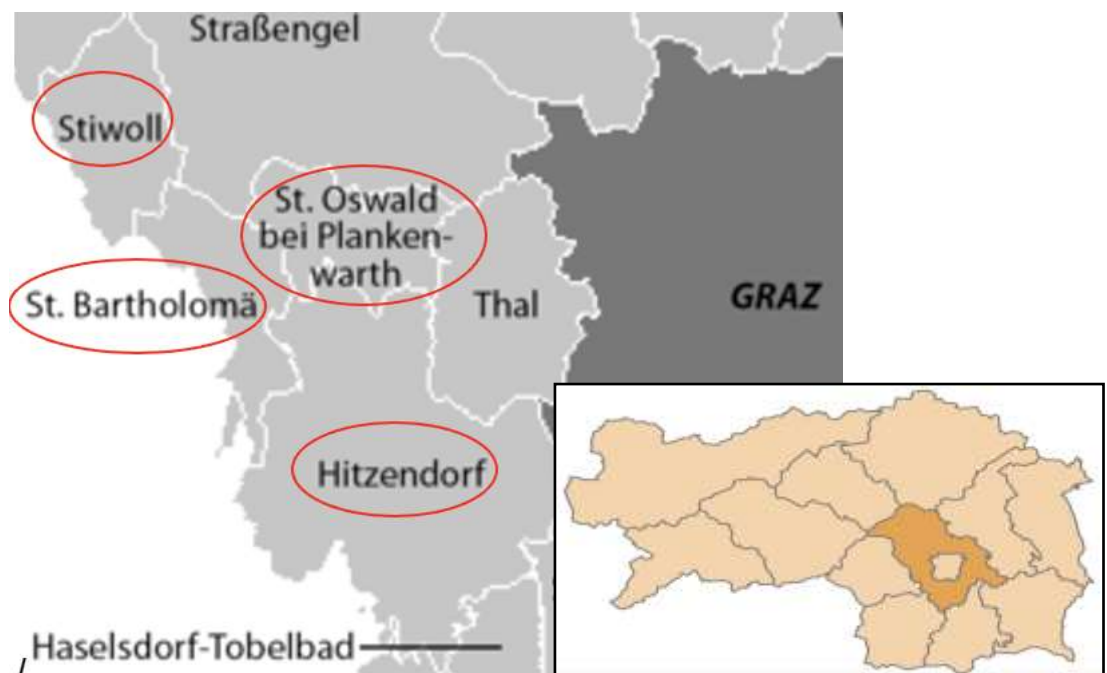


Abbildung 1: Lage der Region

Mobilität:

Bei dieser KLAR! handelt es sich um eine starke Pendlerregion. Es herrscht ein großer Anteil an motorisiertem Individualverkehr. Das Pendeln ist durch die Angrenzung an die Autobahn und das Schnellstraßennetz sehr gut möglich. In der Region selbst findet man ein Straßennetz aus Landes- und Gemeindestraßen vor. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist unterschiedlich in den verschiedenen Gemeinden und nimmt mit zunehmender Entfernung von Graz ab. Zugverbindung ist keine vorhanden und auch die E-Mobilitätsstruktur ist bisher kaum ausgebaut. Es besteht aber durch die Nähe zu Graz, die verschieden ausgebauten öffentlichen Verkehrsmittel und den tagtäglichen Pendlerverkehr ein sehr großes Potential in diesem Bereich.

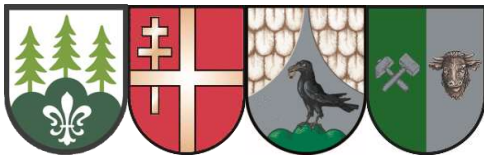


Tabelle 1: Pendlerverkehr der KLAR!¹

Gemeinde	Einpendler	Auspendler
Hitzendorf	426	2987
Sankt Bartholomä	184	604
Sankt Oswald bei Plankenwarth	56	552
Stiwoll	6	325

Bevölkerungsstruktur und Ausbildung:

Es wohnen etwa $\frac{3}{4}$ der EinwohnerInnen in der Gemeinde Hitzendorf. Mit etwas über 1000 Personen folgen die Gemeinden Sankt Bartholomä und Sankt Oswald bei Plankenwarth, zum Schluss folgt die einwohnerschwächste Gemeinde Stiwoll.

Tabelle 2: Einwohnerzahlen der Gemeinden²

Gemeinde	Einwohnerzahl
Hitzendorf	7127
Sankt Bartholomä	1432
Sankt Oswald bei Plankenwarth	1262
Stiwoll	711

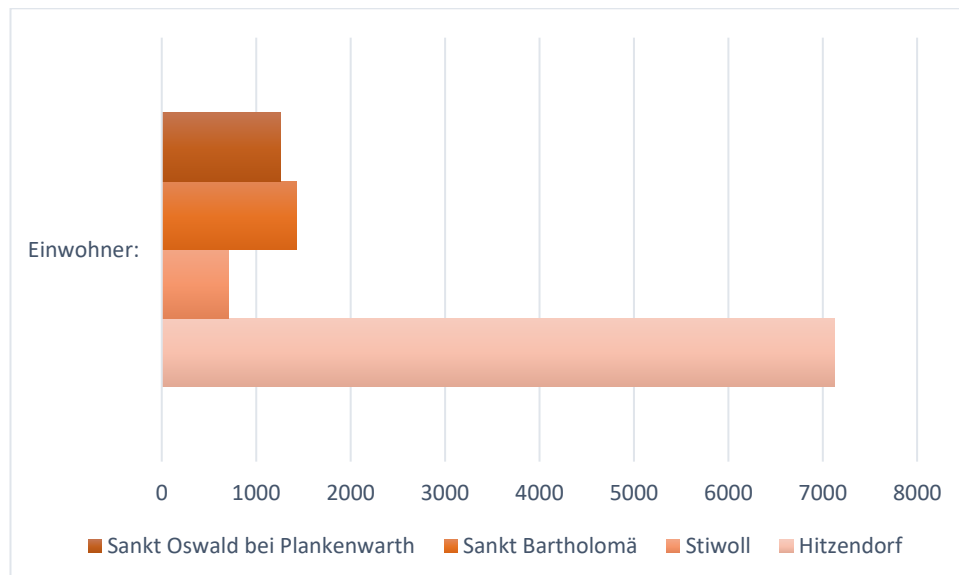
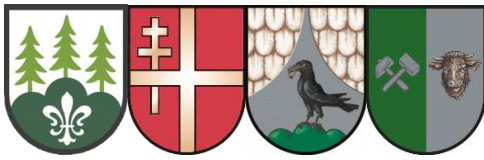


Abbildung 2: Einwohnerzahlen der Gemeinden

¹ Statistik Austria: Ein Blick auf die Gemeinde

² Statistik Austria: Bevölkerungszahl



Anders als in sehr vielen anderen Bezirken und Regionen in der Steiermark und in Österreich gibt es im Oberen Liebochtal und im Bezirk Graz-Umgebung eine über dem Durchschnitt zunehmende Bevölkerung und somit eine positive Wanderungsrate. Dies lässt sich durch zwei Faktoren erklären: die Nähe zu Graz und die trotzdem vorhandene ländliche Attraktivität.

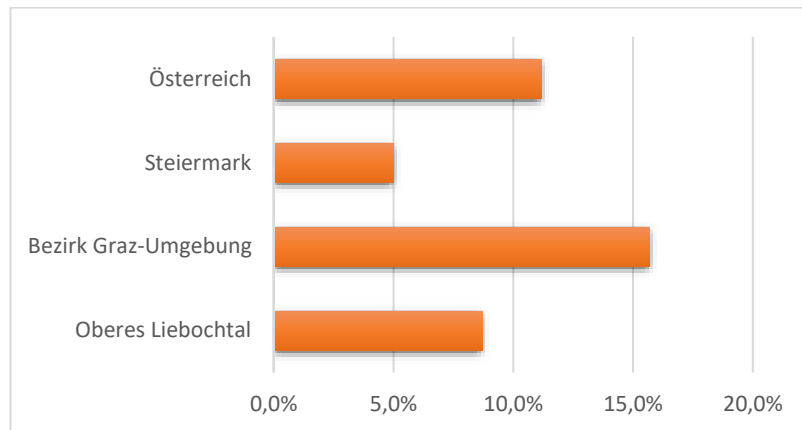


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung³

Im Bereich der Bildung und der höchsten abgeschlossenen Ausbildung gibt es im Bezirk Graz-Umgebung eine über dem Durchschnitt liegende Akademikerquote. Jeder 4. von 10 verfügt über einen Lehrabschluss und der Pflichtschulabsolventenanteil ist mit 12% relativ niedrig.

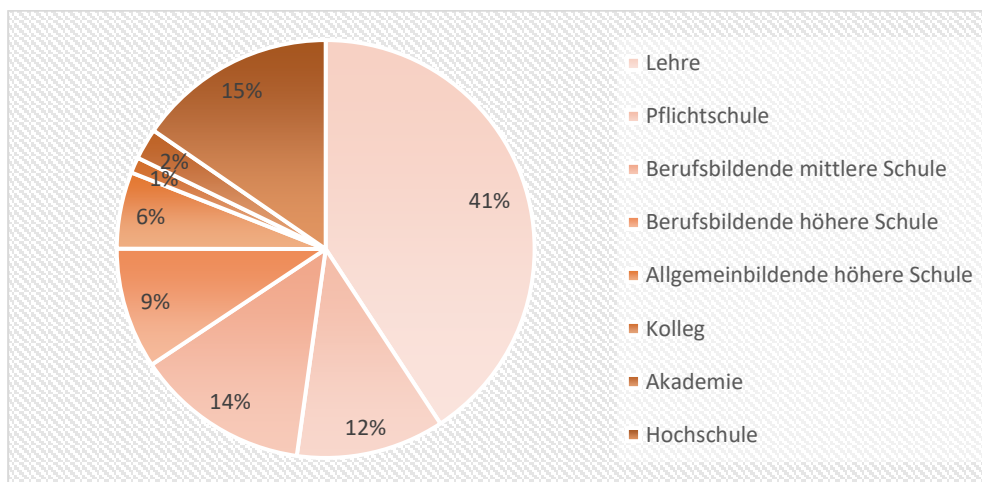
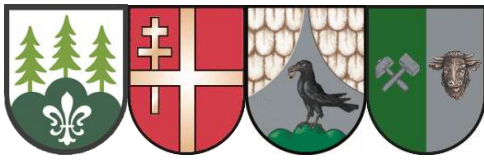


Abbildung 4: Höchste abgeschlossene Bildung⁴

³ Statistik Austria: Ein Blick auf die Gemeinde

⁴ Statistik Austria: Bildungsstand



Wirtschaft:

In der Region findet man viele landwirtschaftliche Betriebe, von welchen aber nur ein geringer Anteil auf Vollerwerbsbasis betrieben werden. Die meisten Betriebe sind Nebenerwerbslandwirtschaften. Es gibt nur wenig Tourismusbetriebe und das Kommunalsteueraufkommen ist schlecht.

Allerdings gibt es sehr viele Kleingewerbe in der KLAR!. Diese können und sollen für das Projekt einen wesentlichen Beitrag leisten. In der KLAR! sowie im politischen Bezirk Graz-Umgebung ist der sekundäre Sektor fast doppelt so groß als im Durchschnitt der Steiermark und Österreichs. Zu erkennen ist die in Abbildung 5. Man erkennt hier auch eindeutig, dass im landwirtschaftlichen Bereich der Hauptanteil nebenerwerblich geführt wird.

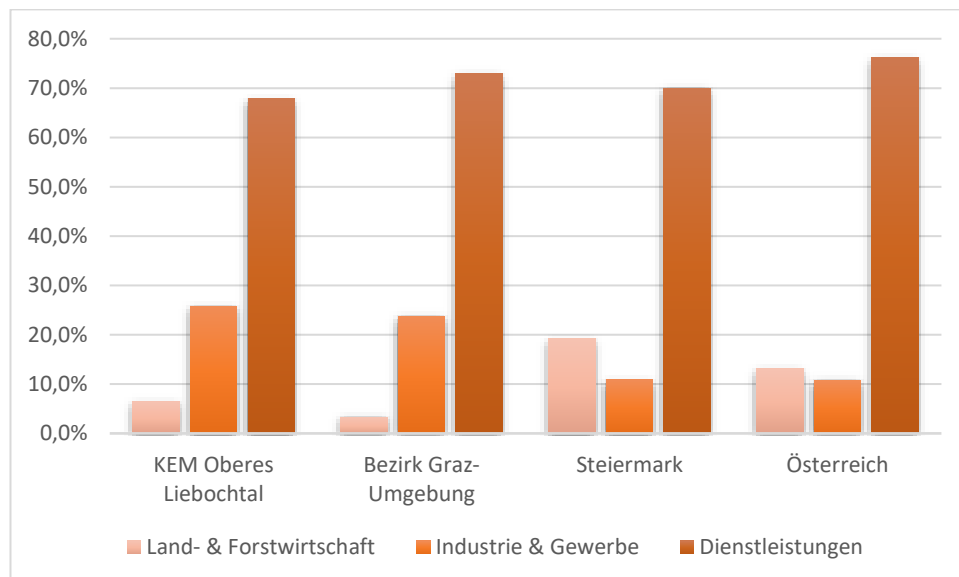


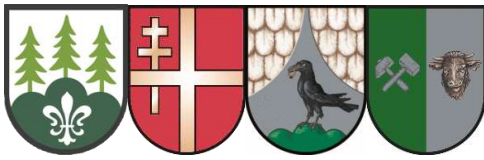
Abbildung 5: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren⁵

Energieversorgung:

In der Region findet man etliche Nahwärmebetreiber, welche überwiegend mit Biomasse Wärme bereitstellen. Im Wärmebereich ist insbesondere bei Einzelfeuerungsanlagen noch viel Kohle, Heizöl, Erdgas und elektrischer Strom verbreitet.

Eine große Rolle spielen Wärmepumpen im Bereich von Neubauten. Gasleitungen findet man in den Gemeinden Hitzendorf und Sankt Oswald bei Plankenwarth vor. Solarthermie spielt bisher nur eine untergeordnete Rolle. Es besteht ein großes Potential für eine saubere und nachhaltige Wärmeversorgung in der Region, weil auch durch die Inversionswetterlage der Feinstaub in die Luft steigt.

⁵ Statistik Austria: Ein Blick auf die Gemeinde



Vonseiten der Energie Steiermark AG gibt es ein sehr gut ausgebautes öffentliches Stromnetz. Die Energie Steiermark AG ist auch der bedeutendste Energieversorger der Region.

Abwärmenutzung findet praktisch nicht statt, es ist aber ein Potential für Photovoltaiknutzung und -ausbau vorhanden. Seitens der Straßenbeleuchtung wurde die Umrüstung auf LED-Technologie bereits gestartet, diese ist aber noch nicht in allen 4 Gemeinden vollständig abgeschlossen.

Die Treibstoffversorgung erfolgt fossil.

Verfügbare Ressourcen:

Es besteht durch die vielen Wälder der Region ein großes Potential mit der Ressource Biomasse. Diese Wälder können für eine lokale Nahwärmeproduktion weiter ausgebaut werden. Die Ressource Sonne ist umfassend vorhanden, es gibt zudem noch viele freie Dachflächen in der KLAR! und somit steht dieses Potential nicht in Konkurrenz zur Landwirtschaft und Bodenversiegelung.

Geothermisches Potential muss noch genauer berechnet werden, jedoch kann die oberflächennahe Geothermie mittels Wärmepumpen genutzt werden. Bei Luftwärmepumpen wird die Umgebungswärme bereits vielfach im Neubau genutzt. Windkraftpotentiale gibt es in der Region keine und das Wasserkraftpotential ist aufgrund der Topologie kaum erweiterbar. Im Moment sind nur Kleinstwasserkraftwerke vorhanden.

Durch den hohen Anteil an Ölkesseln und generell alten Anlagen herrscht hier ein großes Einsparungspotential.



2.2 Stärken und Schwächen der Region

Allgemeine Stärken der Region

Stärken Energie/Umwelt

- Großes Solarpotential
- Verfügbares Biomassepotential
- Interesse zur Errichtung einer e5-Region

Stärken Landwirtschaft

- Spezialisierte Landwirte

Stärken Mobilität

- Nähe zu Graz mit guter Pendlerdistanz
- Verfügbares Mikro-ÖV-System
- Verfügbares Potential für öffentliche Verkehrsmittel und vor allem für E-Mobilität

Stärken Tourismus

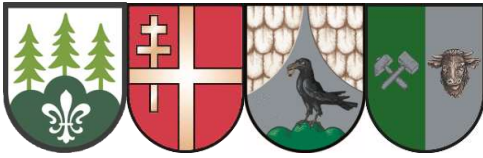
- Potential zur Naherholung

Stärken Wohnen, Leben, Kultur

- Ruhige Lage
- Beliebtes Wohngebiet mit hoher Lebensqualität
- Hohe Bildung in der Bevölkerung
- Heimatverbundenheit
- Gelebtes Handwerk und viele verfügbare Handwerksbetriebe
- Aufrechte Nahversorgung und bestehende Bauernmärkte

Stärken Dienstleistungen/Daseinsvorsorge

- Verfügbare Nahwärmeversorgung in allen Ortszentren
- Ortszentren bereits an Glasfaser angeschlossen
- Erfahrungen und großes Interesse an Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten zumal bereits einige Beteiligungsanlagen bestehen



- Sehr motivierte Gemeinden für Maßnahmen

Allgemeine Schwächen der Region

Schwächen Energie/Umwelt

- Bislang wenig Solarenergie genutzt

Schwächen Mobilität

- Keine direkte Autobahnanbindung
- Keine Bahnanbindung
- Intensiver Pendlerverkehr
- Unterschiedliche öffentliche Verkehrsanbindung
- Wenig E-Mobilität und kaum E-Tankstellen

Schwächen Tourismus

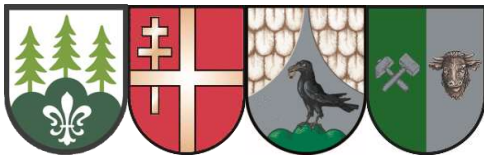
- Kaum Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden
- Wenig Tourismus

Schwächen Wohnen/Leben/Kultur

- Zersiedelte Struktur
- Finanzschwache Gemeinden
- Hohe Rate an fossilen Brenn- und Treibstoffen sowie alten Heizanlagen hat Auswirkungen auf die Luftqualität

Schwächen Dienstleistungen/Daseinsvorsorge

- Glasfaserausbau in Peripherie noch nicht erfolgt



Allgemeine Chancen und Risiken für die Region

Durch die Etablierung der Anpassungsmaßnahmen nach dem Konzept gibt es natürlich einige Chance und Risiken für die Region.

Durch die Nähe zu Graz und der trotzdem vorhandenen ländlichen Attraktivität ist die Region schon ein Zuzugsgebiet. Allerdings würde durch eine erfolgreiche Umsetzung des Konzepts der Bekanntheitsgrad weiterhin steigen und dies würde sich auf viele Sektoren auswirken, sei es der Tourismus oder auch der Kulturbereich.

Zudem steigt dadurch auch die finanzielle Kraft der Region, es können mehr regionale Arbeitsplätze geschaffen werden und die regionale Wirtschaft wird gefördert.

Allerdings darf man auch die Risiken nicht außen vor lassen. Bei einem Bottom-up-Ansatz besteht immer die Gefahr, dass vonseiten der Bevölkerung und den Stakeholdern wenig bis gar kein Input kommt. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass die umgesetzten Anpassungsmaßnahmen sich nach einer gewissen Zeit im Sand verlaufen.

2.3 Bisherige Aktivitäten im Bereich Klimaschutz

Es gab Forcierungen im Bereich der Gebäudesanierung und der Heizenergie aus erneuerbaren Quellen, das Nahwärmenetz wurde ausgebaut und es erfolgte eine Umrüstung der Straßenbeleuchtung.

2021 erfolgte die Gründung der KEM „Oberes Liebochtal“, welche deckungsgleich zur jetzigen KLAR ist. Es wurde mit der Umsetzung im Oktober 2021 gestartet.

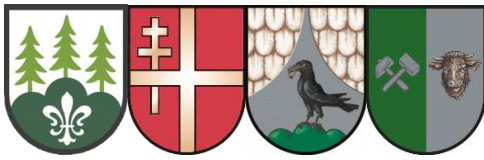
Weitere Aktivitäten wurden im Bereich Klimaschutz nicht umgesetzt.

2.4 Bisherige Aktivitäten im Bereich Klimawandelanpassung

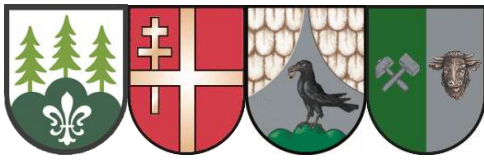
Die beiden Gemeinden Sankt Bartholomä und Sankt Oswald bei Plankenwarth sind Mitglieder der LEADER-Region „Lipizzanerheimat“. Im Bereich Anpassung an den Klimawandel wurden dazu jedoch noch keine Maßnahmen in den Gemeinden umgesetzt.

Auch wurden bislang von den Gemeinden selbst nur wenige Aktivitäten im Klimawandelanpassungsbereich durchgeführt.

- Beratungen und Informationen der Land- und Forstwirtschaftskammer für einen klimafitten Wald
- Feuerwehr-Übungen
- Gründung eines Krisenstabs innerhalb der Gemeinden
- Informationen über das Verhalten bei einem Black-Out



- Vorbereitung der örtlichen Trinkwasserversorgung auf Extremereignisse (z.B. Dürre)
- Die Gemeinden sind bestrebt, dass sie einen Zusammenschluss aller Wasserversorgungsträger über eine Gemeindewasserschiene mit Anbindungsmöglichkeiten an die Nachbargemeinden schafft
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen hinsichtlich der Gefahr durch Hangwasser in Siedlungsgebieten
- Neugestaltung von Kommunalstraßen unter Berücksichtigung der Ableitung bzw. Vor-Ort-Versickerung der Oberflächenwasser
- Projekte zum Hochwasserschutz
- Errichtung von Retentionsbecken
- Verbauungsprojekte
- Schutz von Siedlungen vor Starkniederschlagsereignissen
- Errichtung von Steinschlagschutzmaßnahmen
- Umfassende Informationsvermittlung der Land- und Forstwirtschaftskammer zur klimawandelangepassten Waldbewirtschaftung



2.5 Inhalt bereits bestehender Leitbilder in der Region

Im Projekt werden folgende wichtige Strategien, Konzepte, Leitlinien und Leitbilder der Region berücksichtigt:

- Klimawandelanpassungsstrategie Österreich
- Klimawandelanpassungsstrategie des Landes Steiermark
- Entwicklungspläne der 4 involvierten Gemeinden
- KEM-Umsetzungskonzept

Relevante, ausgewählte Strategien und Konzepte werden hier nun folgend kurz betrachtet, die beiden Klimawandelanpassungsstrategien (Österreich und Land Steiermark) jedoch werden nicht näher beschrieben. Dies geschieht dann detaillierter bei den Anpassungsmaßnahmen (Kapitel 5).

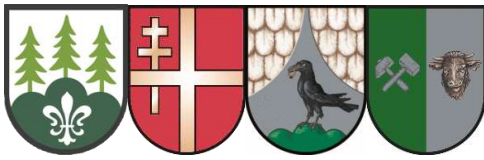
Energie- und Klimaschutzleitbild der KEM „Oberes Liebochtal“

Die Region ist von den beteiligten Gemeinden, der Bevölkerung, etc. exakt gleich wie die KEM „Oberes Liebochtal“.

Diese wurde mit dem Grundgedanken in der Region angedacht und etabliert, dass Tätigkeiten und Aufgaben in den nächsten Jahren im Klimaschutz- und Energiebereich vorangetrieben werden, wodurch sich die 4 Gemeinden der KEM ganz klar zur einer fortschrittlichen Denkweise positionieren. Zudem werden die gemeindeinternen Budgets nicht durch Maßnahmen belastet und diese können das Geld für andere Tätigkeiten verwenden.

Mit der Etablierung der KEM gibt es erstmalig eine erfolgreiche Zusammenarbeit verschiedenster Parteien (Gemeinden, Vereine, Betriebe, Experten, Bevölkerung), welche sich mit unterschiedlichen regionalen energietechnischen und umweltrelevanten Themen auseinandersetzen und für diese Problemstellungen Maßnahmen entwickeln, welche die Region als Ganzes nach vorne bringen sollen. Durch die Anwendung gemeinsamer Stärken wird eine kooperative Gestaltung der Energie- und Umweltzukunft eingeleitet.

Es kommt dadurch zu einer Stärkung der lokalen Klein- und Mittelbetriebe, somit auch zu einer Erhöhung der regionalen Kaufkraft und im Endeffekt nimmt die gesamte regionale Wirtschaft zu. Außerdem kommt es durch die Maßnahmen zu einer Erhöhung der Lebensqualität in der Region und man schafft es, neue Arbeitsplätze zu schaffen, die Abwanderung der jungen Bevölkerung teils zu stoppen und sich nochmals mehr als Wohn- und Kulturgegend zu etablieren.



3 Prognosen für 2070 und 2100

3.1 Vergangene Klimadaten in der Steiermark

Auf den nächsten Seiten wird mittels Abbildungen die vergangenen und aktuellen Klimadaten der KLAR! dargestellt und erläutert.

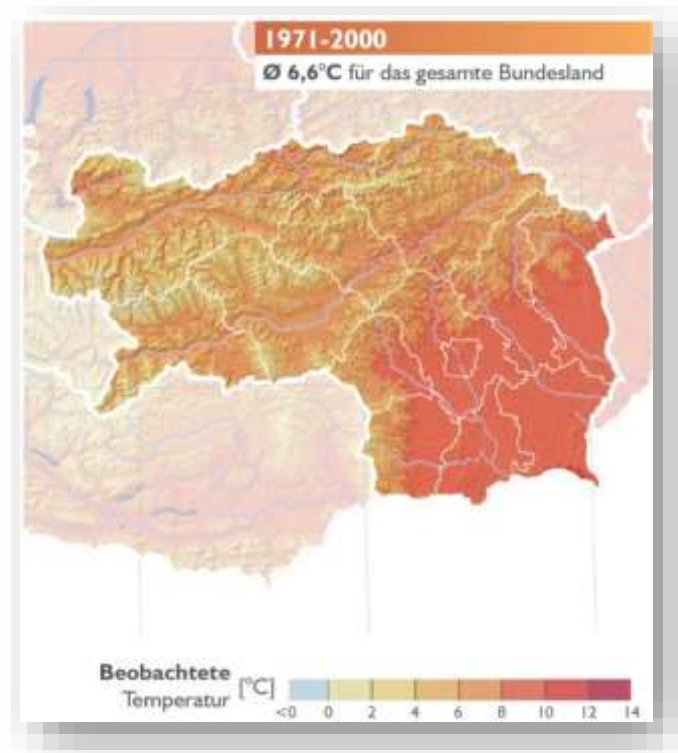


Abbildung 6: Beobachtete mittlere Lufttemperatur des Bundeslandes Steiermark von 1971-2000⁶

Für den Zeitraum 1971-2000 betrug die mittlere Lufttemperatur des gesamten Bundeslandes Steiermark $6,6^{\circ}\text{C}$, mit einer Schwankungsbreite von $\pm 0,2^{\circ}\text{C}$. Es ist in naher und ferner Zukunft mit einem signifikanten Anstieg der Temperatur zu rechnen, welche für das gesamte Bundesland annähernd gleich sein wird. In der Region selbst lag die mittlere Lufttemperatur bei etwa $8,7^{\circ}\text{C}$.

⁶ ZAMG: Klimaszenarien für das Bundesland Steiermark bis 2100

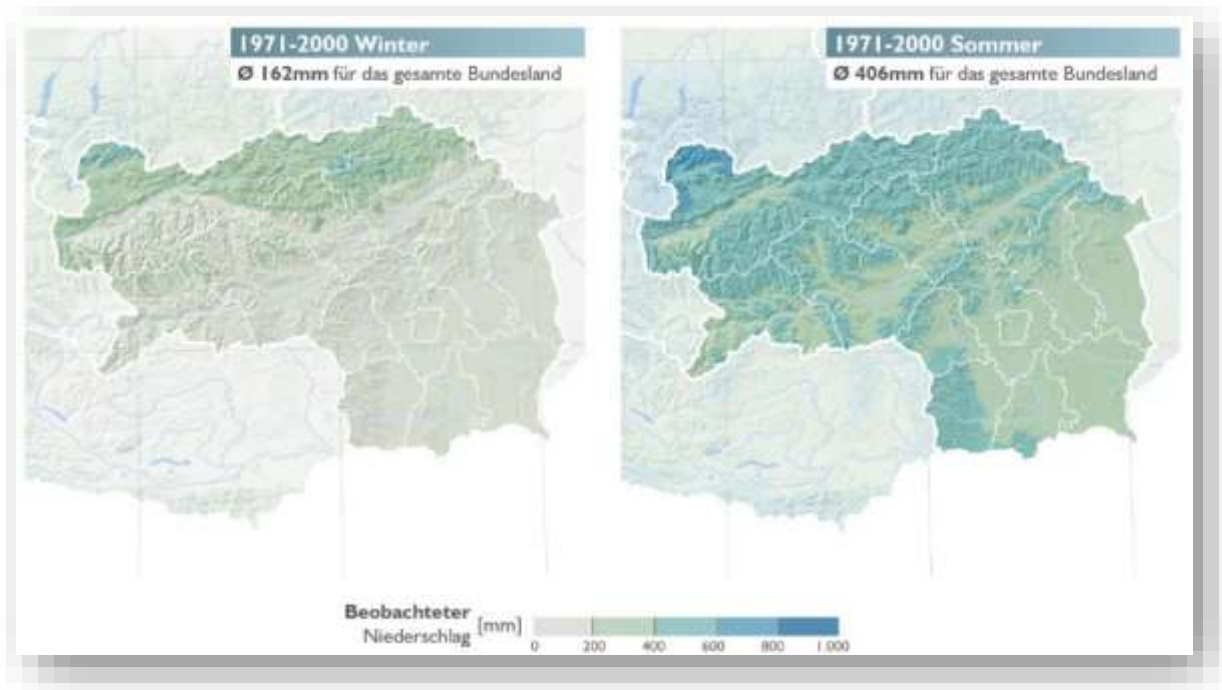


Abbildung 7: Beobachteter mittlerer Jahresniederschlag des Bundeslandes Steiermark von 1971-2000⁷

Für den beobachteten Zeitraum betrug die mittlere jährliche Niederschlagssumme 1.069 mm, mit einer Schwankungsbreite von $\pm 4,2\%$. In der Zukunft wird eine leichte Zunahme des Jahresniederschlags erwartet, es zeigen sich jedoch saisonale und regionale Unterschiede. Vor allem im Grazer Becken rechnet man mit mehr als 20% in den Wintermonaten.

⁷ ZAMG: Klimaszenarien für das Bundesland Steiermark bis 2100



3.2 Gemessenes vergangenes sowie prognostiziertes regionales Klima im Oberen Liebochtal für 2070 basierend auf ZAMG-Klimadaten

Das Klima unserer Erde ändert sich, was auch in der KLAR! Oberes Liebochtal zunehmend zu spüren ist. Neue Risiken treten in dieser durch ein kontinentales, feucht-warmes Klima gezeichneten Region auf.

Der von Klimamodellen am besten in der Bevölkerung verstandene Parameter für den Klimawandel ist die mittlere Lufttemperatur, deren Verlauf sich in den einzelnen Szenarien bis 2050 nicht markant unterscheidet. Der Grund dafür ist, dass das Klima träge reagiert und auch große Anstrengungen im Klimaschutz erst 20 bis 30 Jahre später in den Daten sichtbar werden. Somit treten markante Unterschiede erst ab etwa 2050 und später auf.

So lag die mittlere Lufttemperatur der Region bei etwa 8,7°C (siehe nachfolgende Abbildung). Die Messdaten zeigen eindeutig, dass die Temperatur steigt, so liegt sie im Jahr 2020 bei 10,2°C und somit bereit 1,5°C über dem langjährigen Mittelwert. Es wird dazu auch noch die mögliche Entwicklung der Temperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts anhand der beiden farbigen Linien veranschaulicht. Den roten Pfad verfolgen wir ohne Anstrengungen im Klimaschutz. Dieser bedeutet einen weiteren Temperaturanstieg von knapp 5°C. Mit einem ambitionierten Klimaschutz schlägt man den grünen Pfad ein, wodurch die langfristige Erwärmung auf etwa 1,5°C begrenzt wird und man sich ungefähr auf dem jetzigen Temperaturniveau einpendelt.

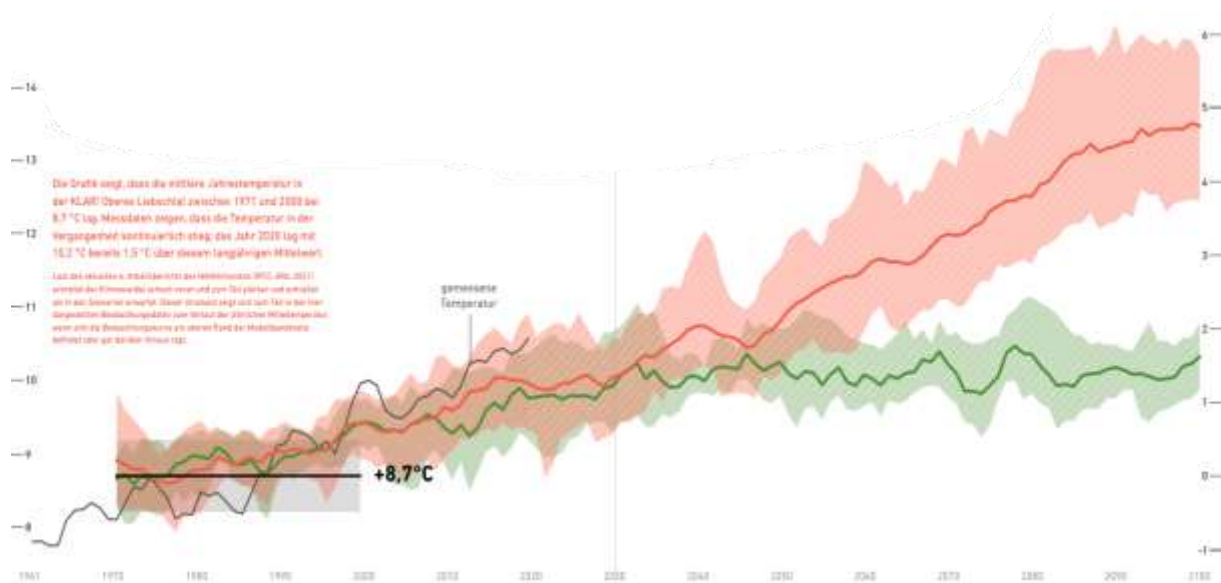
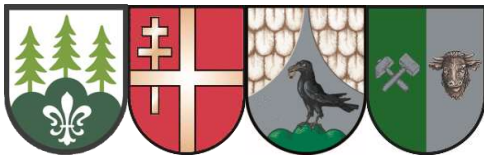


Abbildung 8: Gemessene und Prognose der mittleren Lufttemperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts der KLAR! Oberes Liebochtal [ZAMG, 2021]



Der Klimawandel in der Region zeigt sich anhand unterschiedlicher Indikatoren. Mit den nachfolgenden Abbildungen werden einige speziell ausgewählte Indikatoren anhand von 30-jährigen Mittelwerten für zwei ausgewählte Szenarien dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung angegeben. Diese Darstellungen zeigen Durchschnittswerte, aber keine Extreme.

Anhand der Abbildung 9 über die Frosttage der Region kommt es zu einer Erklärung für die nachfolgenden Abbildungen mit den unterschiedlichen Indikatoren.

Szenarien:

Klimamodellsimulationen zur Abbildung möglicher Zukunftspfade. Die dargestellten Szenarien sind:

- Kein Klimaschutz: „worst-case“-Szenario → rote Box in den Abbildungen (rechts oben)
- Ambitionierter Klimaschutz: „Paris Ziel“ → grüne Box in den Abbildungen (rechts unten)

Wenn sich ein Rufzeichen daneben befindet, bedeutet das, dass es zu statistisch signifikanten Änderungen kommt. Darunter versteht man beträchtliche klimatische Änderungen.

Es erfolgten auch Einschätzungen der ZAMG-Experten. Diese werden dann in der Beschreibung der Abbildungen angeführt und erklärt. Die Beschreibung der dargestellten Indikatoren bezieht sich dabei ausschließlich auf das „worst-case“-Szenario. Dabei gibt es zwei Bereiche:

- Indikatoren, deren Änderung in der Region zu Herausforderungen führt
- Indikatoren, deren Änderungen in der Region Chancen bieten können

Der Referenzwert ist aus Beobachtungsdatensätzen als Mittelwert für den Zeitraum 1971-2000 entnommen worden.

In den farbigen Boxen findet man auch die mittlere zukünftige Entwicklung für beide Szenarien (beispielsweise für Abbildung 9: Frosttage: -36 Tage respektive -19 Tage), aber auch rechts daneben etwas kleiner die schlimmsten (gleichbedeutend mit dem Maximum) und besten (gleichbedeutend mit dem Minimum) möglichen Entwicklungen für beide Szenarien (Frosttage: -46 Tage maximal, -25 Tage minimal).

Es kommt dann auch immer unter den Abbildungen zu einer kurzen Beschreibung der einzelnen Indikatoren.

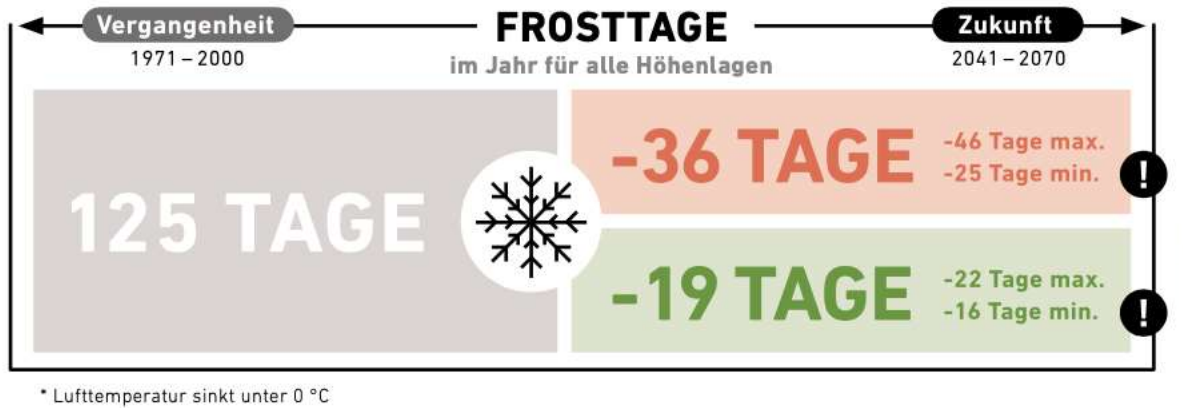
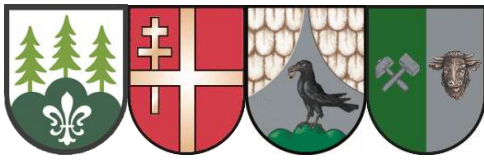


Abbildung 9: Frosttage der KLAR! und zukünftige Szenarien

Die Anzahl der Frosttage nimmt spürbar ab. Dabei versteht man Tage, an denen die Lufttemperatur unter 0°C sinkt. Aufgrund des frühen Beginns der Vegetationsperiode bleibt aber die Frostgefahr in Form von Spätfrost in der Vegetationsperiode weiterhin bestehen. Dies ist eine Änderung, welche in der Region zu Herausforderungen führt. Beachten muss man auch, dass beide möglichen Szenarien eine statistisch signifikante Änderung mit sich bringen.

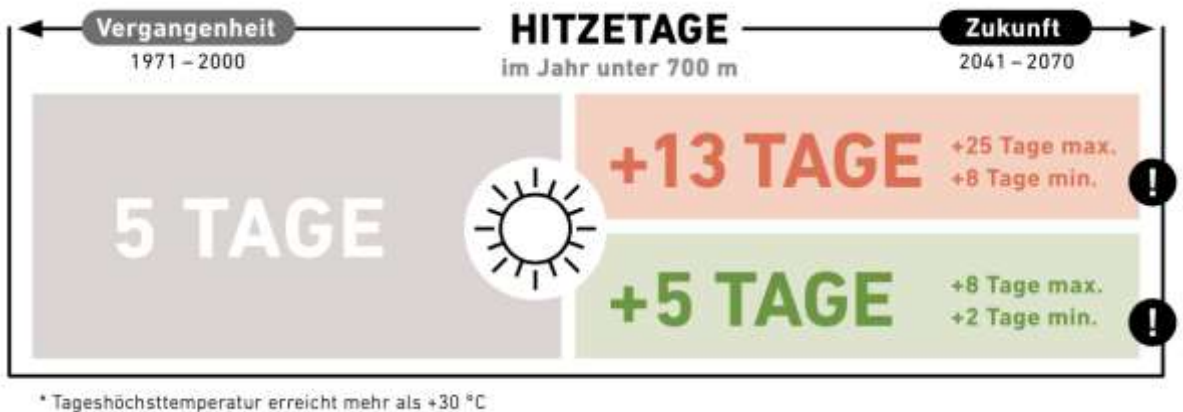


Abbildung 10: Hitzetage der KLAR! und zukünftige Szenarien

Unter dem Begriff Hitzetage versteht man Tage im Jahr, an welchen die Tageshöchsttemperatur mehr als 30°C erreicht. In der Vergangenheit waren dies durchschnittlich 5 Tage in der Region. Mit dem höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage deutlich an und führt zu einer markant verstärkten Hitzebelastung. Im Sommer wird das menschliche Wohlbefinden künftig vor Herausforderungen gestellt, ebenso wie jenes der Tier- und Pflanzenwelt. Auch hier führen beide Szenarien zu statistisch signifikanten Änderungen.

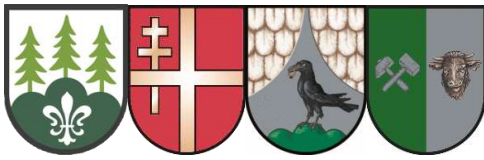


Abbildung 11: Kühlgradtagzahl der KLAR! und zukünftige Szenarien

Die Kühlgradtagzahl ist die jährliche Summe der Differenz zwischen der Raumtemperatur mit 18,3°C und der Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur von über 18,3°C. Diese Zahl steigt markant auf den 2,5-fachen Wert an. Als Folge ist mit einem steigenden Kühlbedarf und damit verbundener Zunahme des Energiebedarfs zu rechnen. Im Gegensatz dazu ergeben sich aber auch Chancen für die Region, es wird die Heizgradzahl künftig markant abnehmen, wodurch der Energiebedarf für Heizen im Winter sinkt. Natürlich ist auch klar, dass je höher die Durchschnittstemperatur ansteigt, auch die Kühlgradtagzahl noch mehr ansteigen wird, im schlimmsten Fall mit einem Maximum von 273°C. Mit beiden Szenarien gehen statistisch signifikante Änderungen einher.

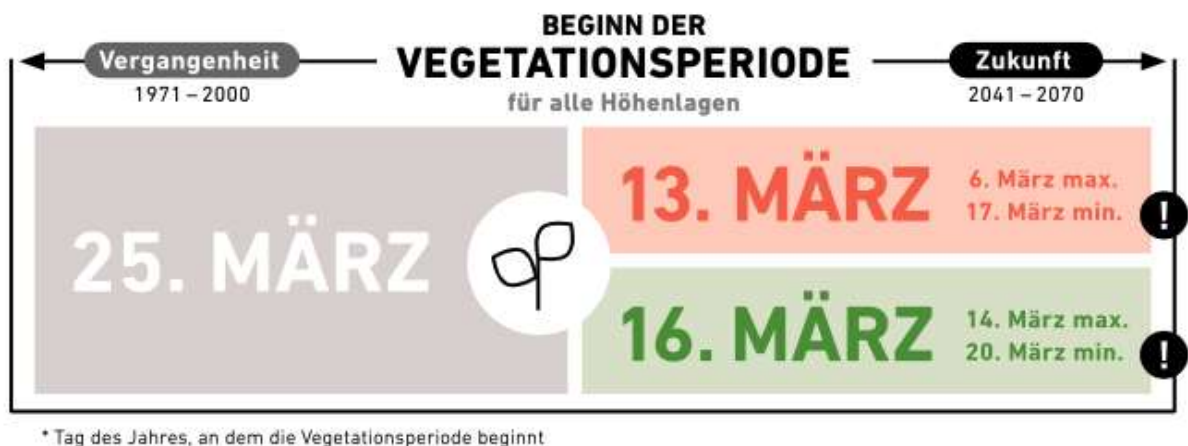


Abbildung 12: Beginn der Vegetationsperiode der KLAR! und zukünftige Szenarien

Die Vegetationsperiode wird zukünftig um rund 3 Wochen länger werden und wird damit etwa 8 Monate andauern. Sie wird dadurch 2 Wochen früher beginnen und verlängert sich folgerichtig auch um etwa eine Woche in den Herbst hinein. Einerseits bietet diese Entwicklung



Chancen für mehr Ertrag in der Landwirtschaft, mit dem steigenden Dürreerisiko im Sommer stellt dies andererseits besonders die Land- und Forstwirtschaft vor neue Herausforderungen. Es kommt durch auch bei diesem Indikator zu statistisch signifikanten Änderungen beider Szenarien.



Abbildung 13: Trockenheitsindex der KLAR! und zukünftige Szenarien

Der Trockenheitsindex (= Jährlichkeit eines Trockenereignisses) bildet vereinfacht den Bodenwasserhaushalt ab. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle 10 Jahre vorkommt. Zukünftig werden derartige Ereignisse alle 5 Jahre auftreten und somit deutlich häufiger zu erwarten sein, was besonders die Land- und Forstwirtschaft, aber auch andere Sektoren, vor große Herausforderungen stellen wird.

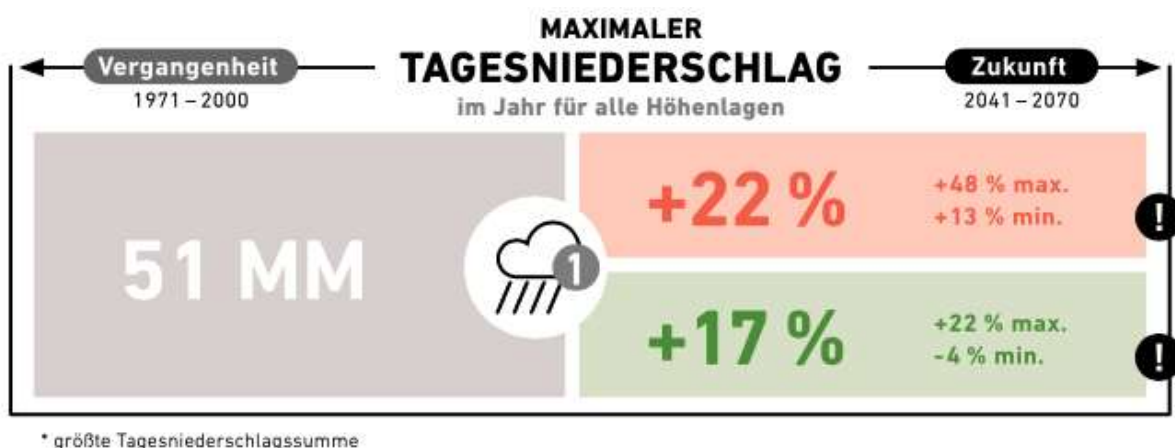


Abbildung 14: Maximaler Tagesniederschlag der KLAR! und zukünftige Szenarien

Auch die Niederschläge werden zukünftig intensiver werden. Dies betrifft sowohl großflächige Starkniederschläge als auch Gewitter. Dadurch steigt das Risiko von Bodenerosion,

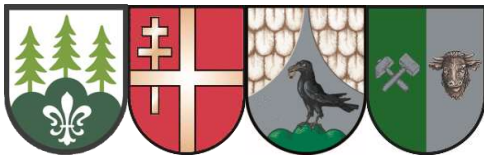


Überschwemmungen, Hangwässern, Hagel und Windwurf an. Auch beim letzten ausgewählten Indikator gibt es bei beiden Szenarien statistisch signifikante Änderungen.

3.2.1 Abgeleitete mögliche Problemfelder und Herausforderungen

Nachfolgend kommt es zu einer Auflistung möglicher Problemfelder und Herausforderungen, welche durch den Klimawandel und seinen Folgen in der Region zukünftig auftreten können.

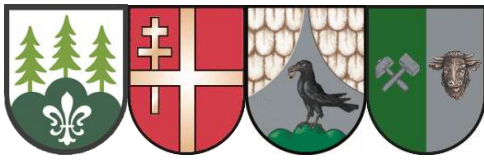
- Anstieg der Durchschnittstemperatur und Temperaturmaxima
- Zunahme von Überschwemmungen
- Zunahme von Dürreperioden
- Erhöhte Gefahr durch Muren, Hangrutschen, Lawinen
- Vermehrte Brände (Wald und Fläche)
- Anstieg der Wassertemperatur durch die sommerliche Trockenperiode
- Gefährdung der Land- und Forstwirtschaft durch Erosion und Starkregen
- Gefährdung der forstlichen Bestände und Strukturen durch Hitze, Trockenperioden und Extremereignisse
- Vermehrte Ernteauffälle
- Vermehrte Ausfälle der verlässlichen Energieversorgung durch Extremereignisse
- Überhitzung von Innenräumen im Sommer
- Erhöhte Gefahr für hitzeanfällige Personen (Alte und Kleinkinder) durch zunehmende Temperatur
- Verlust der Artenvielfalt und Biodiversität
- Neue Anforderungen an Planung, Errichtung, Bewirtschaftung und Nutzung von Gebäuden
- Feuerwehren und andere freiwillige Hilfsorganisationen benötigen mehr Unterstützung als Schutz vor Überforderung
- Anpassung der aktuellen Standards beim Bauen, Wohnen, Leben an die klimatischen Änderungen
- Möglichkeit der Veränderung des biogenen Dargebots zur energetischen Nutzung
- Vermeidung der Bildung von Wärmeinseln in dicht besiedelten Gebieten
- Änderung der mikroklimatischen Bedingungen in der Raumplanung
- Erhöhte Nachhaltigkeit beim Bauen und Wohnen etablieren
- Veränderung der Siedlungsräume



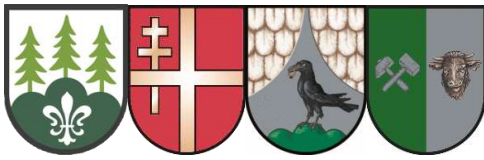
3.2.2 Abgeleitete mögliche positive Auswirkungen und die sich durch ein verändertes regionales Klima ergebenden Chancen

Natürlich folgt nach den Problemen und Herausforderungen auch eine Auflistung der positiven Auswirkungen und potentieller Chancen, welche sich durch ein verändertes regionales Klima ergeben können.

- Neue Kulturen im Landwirtschaftsbereich und Obstbau
- Regionale Strukturen werden geschaffen und gestärkt, welche die Region weiter beleben
- Menschen identifizieren sich verstärkt mit der Region
- Region wird attraktiver für die Naherholung
- Vorbildfunktion für andere Regionen
- Als „Speckgürtel“ von Graz ist die Region ein ideales Vorbild für die Stadt Graz und somit für die Bevölkerung Graz ein gutes Vorzeigeprojekt
- Aktivierung der regionalen Wirtschaft, welche neue Chancen und Geschäftsfelder im Bereich der Klimawandelanpassung identifizieren können
- Verstärkter Zusammenhalt der einzelnen Gemeinden der Region
- Zusätzliche Effekte werden durch die Referenzschaffung in der (Hoch-)Baubranche durch die Planung und Umsetzung von intelligenten Maßnahmen zur Gebäudeüberhitzung erwartet
- Die örtliche Tiefbaubranche (Wildwasserverbauung, Abführung von Oberflächenwasser usw.) wird positive Effekte hinsichtlich der Gewinnung von Know-how und der zusätzlich zu erwartenden Aufträge erfahren
- Das Projekt ermöglicht eine nachhaltige Sicherheit für die Wohnbevölkerung und Tourismusbetriebe in Hinblick auf Muren, Überschwemmungen aber auch gegenüber Trinkwasser- und Lebensmittelverkeimungen.
- Besonders positive Effekte werden in der Belegung der Naherholung insbesondere von Grazer Gästen erwartet.
- Durch Vermeidung von sommerlicher Überhitzung in Gebäuden soll dies auch die Lebensqualität und auch gesundheitliche Risiken, insbesondere von älteren Menschen abwenden.
- Die Region möchte eine Themenführerschaft im Bereich der Klimawandelanpassung übernehmen.
- Verstärkte Zusammenarbeit der Vereine in der Region
- Schulen in der Region bekommen Wissensinput zum Thema Klimawandel
- Anderes Verhaltensmuster der Bevölkerung wird gebildet



- Gemeinsame Identität im Bereich der Umweltpolitik
- Sensibilisierung der Bevölkerung
- Wirtschaftliche Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit
- Innovation und neue Geschäftsideen und Unternehmen im Umwelt- und Klimabereich
- Wissensaufbau und vermehrte regionale Wertschöpfung durch Umsetzung der Anpassungsmaßnahmen
- Zielgerichtete, regionale Entwicklung unter dem Gesichtspunkt der Klimawandelanpassungen und Anpassungsmaßnahmen
- Zunahme der Zusammenarbeit der Gemeinden, Vereine, Unternehmen und Bevölkerung der Region
- Erhalt von Arbeitsplätzen und Schaffung neuer Arbeitsplätze durch die Anpassungsmaßnahmen
- Geringere Abwanderung der jungen Bevölkerung in Folge von den durchgeführten Anpassungsmaßnahmen und deren positiven Auswirkungen
- Abnahme der klimawandeltechnischen Auswirkungen in den Bereichen Bauen, Energie, Infrastruktur, Landwirtschaft, Tourismus, Umwelt, Wirtschaft und Wohnen
- Know-how kann an andere Regionen weitergegeben werden (Multiplikator für regionale Wertschöpfung)



4 Regionales Umweltleitbild 2050 und Strategien mit Fokus auf Klimawandelanpassung

Das regionale Umweltleitbild für das Jahr 2050 wurde entwickelt, um den Klimawandel und dessen möglichen positiven und negativen Folgen in der Region zu integrieren. Auf Basis der relevanten Strategien, Konzepte, Leitbilder und Leitlinien der Region wurde dieses gemeinsam mit der Bevölkerung und Stakeholdern und in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe (Bürgermeister, Amtsleiter) intensiv diskutiert, evaluiert und angepasst, um als Region für die Zukunft bestens gerüstet zu sein.

Das regionale Umweltleitbild 2050 sieht wie folgt aus:

Besonders wichtig ist es der Bevölkerung und den Stakeholdern, dass das Obere Liebochtal auch 2050 noch immer so einen hohen, wenn nicht sogar höheren, Lebensstandard vorweisen kann und man als Wohngegend mit einer sehr guten Lebensqualität besticht.

Nachhaltigkeit und Klimafitness stehen dabei im Vordergrund. Um der Abwanderung der jungen Bevölkerung entgegenzuwirken, wurden durch die Installation der Anpassungsmaßnahmen etliche neue Arbeitsplätze geschaffen, welche auch das Bedürfnis nach akademischen Arbeitsplätzen befriedigen. Um den sehr hohen Pendleranteil – vor allem nach Graz – etwas zu senken, ist es auch ein wichtiger Punkt für die Region, die Klein- und Mittelbetriebe zu stärken bzw. im Bereich einer nachhaltigen (E-)Mobilität einen sehr großen Schritt zu tätigen.

Durch die Nutzung neuester Technologie sowie einer Konzentration auf Forschung und Innovation gibt es in der KLAR! eine nachhaltige und regional auf den Klimawandel bezogene positive Entwicklung zu beobachten. Man erkannte einige Folgen des Klimawandels als Chance und es kam dadurch zu neuen Impulsen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich, dem Tourismus und der regionalen Wirtschaft selbst.

Um als Region weiterhin attraktiv zu sein, ist auch eine intakte und klimafitte Umwelt unumgänglich. Mit den umgesetzten Maßnahmen und einem aktiven Schutz wurde diese erhalten und gestärkt, zudem wurden personelle und finanzielle Ressourcen für die Aufrechterhaltung dieses Status in die Hand genommen.

Es gelingt der Region, sich als attraktive Wohngegend noch mehr zu etablieren, dies führt natürlich zu einem Anstieg der Bevölkerung. Daraus folgt eine Wertsteigerung der Region



selbst sowie die Zunahme der regionalen Wirtschaft und man erkennt, dass die Region für eine klimafitte Zukunft in den unterschiedlichsten Bereichen bestens gerüstet ist.

4.1 Umweltpolitische Umsetzungsstrategien der Modellregion

Um eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts sowie der entwickelten Anpassungsmaßnahmen zu erreichen, muss man sich natürlich auf die Stärken, Schwächen und besonderen Gegebenheiten der Region beziehen und diese möglichst gut einsetzen bzw. vermeiden.

Im Oberen Liebochtal gibt es einen starken Zusammenhalt der Bevölkerung, welcher auf der langen Tradition und Geschichte der Region fußt. Es gibt ein gelebtes Vereinsleben mit etlichen Veranstaltungen, viele landwirtschaftliche Betriebe (auch wenn mehr als die Hälfte nur mehr nebenerwerbstechnisch betrieben wird) und eine sehr viele Kleingewerbe.

Als Erfolgsfaktor dient der Bottom-up-Ansatz, mit welchem eine hohe Miteinbeziehung der Bevölkerung erreicht wird. Durch die Partizipation der Personen in der Region gelingt es, möglichst viele Bedenken, Fragen, Ideen und Anregungen zu erhalten und mit diesen einen partnerschaftlichen Ansatz zu generieren, wodurch es zu einem Zusammenschluss zwischen dem privaten und öffentlichen Sektor kommt.

Mit einer gemeinsamen Strategie werden Anpassungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Das Projekt gilt als zentraler Ansprechstelle für die Verbindung und Vernetzung von den Gemeinden, der involvierten Unternehmen, Stakeholder und Experten und der Bevölkerung. Es werden überregionale Kooperationen aufgebaut, um auch einen Wissensaustausch zwischen verschiedenen Regionen zu generieren und dadurch auch eigene Fehlanpassungen und Fehlerquellen zu eliminieren.

Auf Basis neuwertiger Ideen und Optionen werden regionalwirtschaftlich wichtige Spin-Offs und Unternehmensgründungen unterstützt. Der zentrale Managementansatz hilft dabei durch die Bündelung und Fokussierung der Kompetenzen und die zielgerichtete Ausrichtung sämtlicher Aktivitäten und Maßnahmen für eine effiziente Zielerreichung mit.

4.2 Allgemeine Umsetzungsstrategien der Modellregion

Es gilt, zu Beginn allgemein alle Maßnahmen, vorhandenen Potentiale und erarbeiteten Umsetzungsstrategien auf ihre Machbarkeit und Umsetzbarkeit zu überprüfen. Wichtig ist es



zudem, dass die Maßnahmen auf die Region und die KLAR! zugeschnitten sind. Eine große Rolle spielt die laufende Öffentlichkeitsarbeit, durch welche es zu einer Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung der Bevölkerung im Klimawandelanpassungsbereich kommen soll. Bei der allgemeinen Umsetzungsstrategie ist also eine Veränderung des persönlichen Wertesystems der einzelnen Personen der Region durch laufende Aktivitäten wie Workshops, Veranstaltungen und Beratungen anzusetzen, welches zu einer veränderten Verhaltensweise führt, woraus wiederum ein effektive, nachhaltiges Umdenken in der Bevölkerung geschieht.

Der Klimawandel und seine Folgen und Veränderungen betrifft jeden von uns, auch wenn es vielen noch nicht bewusst ist, da dieser langsam vonstatten geht und die Veränderungen (noch) nicht so extrem sind. Deshalb kann jeder einzelne persönlich dazu beitragen, mit den Anpassungsmaßnahmen diesen entgegenzuwirken.

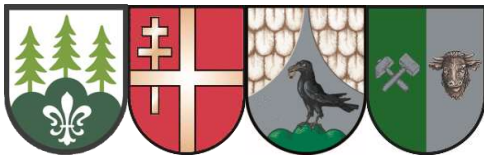
Aus der Erfahrung ist es bekannt, dass für langfristige Veränderungen und Umdenken wiederholte Impulse notwendig sind, bis es dazu gekommen ist und man es in das alltägliche Leben aufgenommen hat.

Von großer Bedeutung ist auch die allgemeine Reaktion der Bevölkerung auf die geplanten Anpassungsmaßnahmen, bevor diese dann schlussendlich umgesetzt werden. Durch den Input der Bevölkerung und vor allem betroffener Personen, beispielsweise einer Wohnsiedlung etc., können Irrwege und Fehlerquellen noch vor der Umsetzung ausgebessert und eliminiert werden.

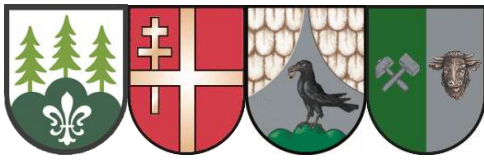
Zudem wird durch die Einbindung der Bevölkerung und der rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Umsetzbarkeitsaspekte die generelle Machbarkeit genauestens überprüft.

Mittelfristig sollen auch die vorhandenen regionalen Potentiale weiterhin ausgenutzt werden, um als Wohn- und Arbeitsgegend noch bekannter zu werden und zu erreichen, dass sich neue Unternehmen sowie Familien in der Gegend ansiedeln.

Die Schaffung einer Basis zur Weiterführung der Anpassungsmaßnahmen nach Beendigung des Projekts ist eines der Hauptziele der Umsetzungsstrategie. Wichtig ist es, dass die implementierten Maßnahmen auch viele Jahre später noch angewendet werden bzw. von den involvierten Personen und Unternehmen Beachtung finden. Zudem muss der Fokus auf die Regionalität jederzeit gegeben sein, um mit den Folgen und Veränderungen durch den Klimawandel und die Anpassungsmaßnahmen in der Region fertig zu werden.



Nur so gelingt es, dass es nachweisbare Erfolge in Bereichen des Klimas und der Umwelt in der KLAR! gibt und es soll dadurch zu einer laufenden Steigerung der Lebensqualität und regionalen Wirtschaft kommen.



4.3 Entwicklung und Darstellung von regionalen Anpassungsoptionen

Basierend auf den vorhandenen und erarbeiteten Informationen, Workshops, Befragungen, Gesprächen und Diskussionen sowie der regionalen Zielsetzung und den Zielsetzungen der 4 Gemeinden wurden viele regionale Anpassungsmaßnahmen entwickelt und erarbeitet (Prozess: Siehe Abschnitt 1). Die gewonnenen Maßnahmen wurden anschließend auch bewertet und nach ihrer regionalen Bedeutung und Umsetzbarkeit priorisiert.

4.4 Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen

Damit nun die angedachten Anpassungsmaßnahmen für sämtliche Bereiche verträglich sind und alle bisherigen Erfahrungen und Kriterien berücksichtigen, erfolgte bei sämtlichen identifizierten Maßnahmen auch eine Bewertung. Dabei beachtete man drei unterschiedliche Ansätze von Kriterien, welche nun genauer beschrieben werden.

4.4.1 Regionsinterne Kriterien der Maßnahmenauswahl für die Klimawandelanpassung

Für die Klimawandelanpassung sind die regionale Betroffenheit, die Finanzierbarkeit, das Vorhandensein von Unterstützern sowie die Umsetzbarkeit innerhalb der kommenden Anpassungsphase (rechtlich, technisch, zeitlich, etc.) als regionsinterne Kriterien der Maßnahmenauswahl herangezogen worden.

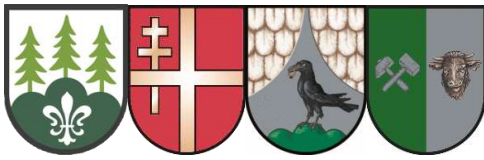
4.4.2 Leitkriterien der österreichischen Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Der Klimawandel und die Anpassungen an den Klimawandel sind zwei völlig unterschiedliche Aspekte, welche sich vor allem bei ihrer zeitlichen Ansicht und der Betrachtungsweise von außerhalb unterscheiden.

Während der Klimawandel ein teils sehr langsamer Prozess ist, welcher von vielen Personen nicht unmittelbar wahrgenommen wird, sind die Anpassungen an ihm ein laufender Prozess, welcher sich zwar auch über einen langen Zeitraum erstreckt, jedoch von vielen AkteurInnen wahrgenommen werden muss, damit die Anpassung erfolgreich ist.

Es liegen in der österreichischen Anpassungsstrategie einige Leitkriterien in unterstützender Form für die Anpassungsplanung vor, welche frei von den beteiligten Sektoren, Ebenen und Betroffenen angewendet werden können. Darin gibt es 10 Leitprinzipien, die für die Anpassungen eine Orientierungshilfe enthalten.

Zusammengefasst enthalten diese Leitprinzipien folgendes:



- Verantwortung übernehmen: Das klare Bekenntnis der EntscheidungsträgerInnen zur Anpassung und die Bereitschaft zur Übernahme von Managementaufgaben in einer Organisation/Gruppe von Personen müssen von Beginn an gegeben sein. Langfristig müssen ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen für die Anpassung zur Verfügung stehen.
- Kooperation fördern: Das Zusammenarbeiten mit Organisationen, Vereinen, Unternehmen aus der Region soll gefördert werden. Es ist wichtig, den regionalen Bezug herzustellen. Auch das Zusammenarbeiten mit anderen KLAR!-Regionen sowie mit KEM-Regionen ist im Interesse der KLAR!. Das partnerschaftliche Arbeiten während des gesamten Anpassungsprozesses mit den relevanten und betroffenen Personen ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Anpassung.
- Information weitergeben: Kommunikation durch Öffentlichkeitsarbeit steht an vorderster Stelle.
- Den Menschen Klarheit geben: Aussagen über zukünftige Klimafolgen werden immer mit Unsicherheiten verbunden sein. Dem Vorsorgeprinzip folgend müssen trotzdem Anpassungsmaßnahmen eingeleitet werden. Den Menschen sollten berechenbare Modelle vorgelegt werden, wo Unsicherheiten beseitigt werden.
- Monitoring und Evaluierung: Anpassung ist ein kontinuierlicher Prozess, der einer regelmäßigen Überprüfung der priorisierten Klimafolgen und der Wirksamkeit der gewählten Anpassungsmaßnahmen bedürfen. Ein Monitoring begleitet den laufenden Lernprozess der Anpassung, während die Evaluierung auf die Bewertung des Ergebnisses abzielt. Monitoring und Evaluierung in der Anpassung sollten parallel zur Gestaltung der Maßnahmen überlegt werden. Die Verwendung von Indikatoren kann das Monitoring und die Evaluierung von Anpassungsmaßnahmen unterstützen. Eine abschließende Evaluierung zeigen die Erfolge der umgesetzten Maßnahme. Daraus lassen sich Verbesserungen ableiten und für andere Regionen bereits Fehler im Voraus vermeiden.



- Ziel- und Nutzungskonflikte vermeiden: Ein vorausschauendes Abwägen bei der Planung von Maßnahmen hinsichtlich ihrer kurz- und insbesondere langfristigen Wirkung – auch auf andere Bereiche – ist entscheidend für den Umsetzungserfolg. Vor allem muss darauf geachtet werden, dass eine Anpassungsmaßnahme nicht den Zielen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit widerspricht.
- Klimafolgen priorisieren: Für die Priorisierung der Klimafolgen auf regionaler Ebene sollen sowohl die vergangenen Wetterereignisse als auch Szenarien zu möglichen zukünftigen klimatischen und sozio-ökonomischen Veränderungen analysiert werden.
- Anpassungsmöglichkeiten nutzen: Bei der Planung soll das gesamte mögliche Portfolio von technischen, verhaltensändernden, informativen, organisatorischen, ökosystemischen oder sozio-ökonomischen Anpassungsmaßnahmen Sektor bezogen und -übergreifend in Betracht gezogen werden. Die vorhandenen Optionen sollten möglichst detailliert beschrieben werden, beispielsweise hinsichtlich der Ziele, direkter und indirekter, zeitlicher und räumlicher Effekte, AkteurInnen sowie Betroffenen.
- In bestehende Instrumente und Strukturen integrieren: Zunächst sollten bestehende Instrumente und Entscheidungsprozesse sowohl in der öffentlichen Verwaltung als auch in der privaten Wirtschaft im Hinblick auf ihr Eignung, mit Klimafolgen umgehen zu können, überprüft und allenfalls modifiziert werden. Wo notwendig und sinnvoll, müssen neue Instrumente überlegt werden.

4.4.3 KLAR!-Kriterien der guten Anpassungspraxis

Bei diesem Projekt werden nur Maßnahmen unterstützt, welche die gute Anpassungspraxis berücksichtigen. Dadurch sollen Fehlanpassungen und Entscheidungen, welche von Weg des Projekts abweichen, so gut es geht vermieden werden.

Um die gute Anpassungspraxis zu gewährleisten, werden alle potentiellen Maßnahmen zuerst aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und überprüft.

Es werden hierbei folgende grundsätzlichen Gedanken befolgt:

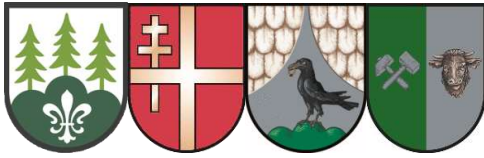
KLAR!-Kriterien der guten Anpassungspraxis: Maßnahmen ...



- entsprechen den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achten darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.
- reduzieren die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzen mögliche Chancen und sind wirksam.
- verlagern die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen.
- führen weder direkt noch indirekt zur einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschweren weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Weiters wird die Wirkung von CO₂-Senken nicht vermindert.
- haben keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Maßnahmen sind ökologisch verträglich und führen nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.
- denken soziale Aspekte mit. Maßnahmen belasten verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichte, alte Menschen, Kinder, Kranke, ...) nicht überproportional.
- finden Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

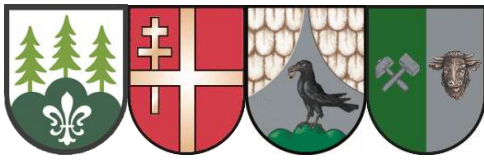
4.5 Berücksichtigung Befragungsergebnisse bei Anpassungsmaßnahmen

Es gelang mit der Befragung, relevanten Thematiken und die Gedanken der Personen der KLAR! dazu festzustellen, dies wird auch bei der Maßnahmenauswahl und -gestaltung berücksichtigt, um den Bottom-up-Ansatz und die Partizipation der Bevölkerung weiter zu verfolgen.



4.6 Berücksichtigung der Landesinteressen

Mit der steirischen Klimaschutzkoordination erfolgte eine umfassende Abstimmung über die Auswahl der verschiedenen möglichen Anpassungsmaßnahmen. Dabei wurden die geplanten Maßnahmen mit der steirischen Anpassungsstrategie abgestimmt. Die ausgearbeiteten Anpassungsmaßnahmen sind aus Sicht der Experten des Landes Steiermark sehr gut, detailliert und klar verständlich dargestellt worden. Sie passen laut deren Feedback auch sehr gut mit der Klimawandelanpassungsstrategie des Landes Steiermark (Klimawandelanpassungs-Strategie-Steiermark 2050) zusammen und man hat die volle Unterstützung seitens des Landes. Dadurch ist es möglich, dass im Rahmen dieser KLAR! auf die Expertise von vielen Experten zurückgegriffen werden kann, welche vom Land Steiermark und den Landesstellen empfohlen werden. Je nach Maßnahmen- und Themenzugehörigkeit werden die entsprechenden Landesabteilungen eingebunden bzw. die entsprechenden Experten empfohlen.



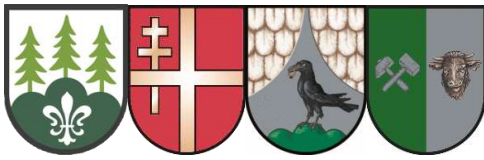
5 Maßnahmenpool

Auf den nächsten Seiten kommt es zu einer Detailbeschreibung der Maßnahmen, welche innerhalb der Steuerungsgruppe in Abstimmung mit diversen Experten ausgewählt und ausgearbeitet worden sind.

Um nachhaltig Erfolge bzw. Effekte durch die umzusetzenden Maßnahmen innerhalb der Region zu verspüren, ist die Implementierung einer Bewusstseinsbildung besonders wichtig. Es gilt, dass es innerhalb der Bevölkerung zu einem Umdenken bzw. zu einer Ausweitung des Wissens gegenüber den Folgen des Klimawandels kommt und das die Maßnahmen des Konzepts verstanden und akzeptiert werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Anpassungsmaßnahmen und ihre Auswirkungen auch nach Beendigung des Konzepts bestehen werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahmen ist die laufende Öffentlichkeitsarbeit für die 4 Gemeinden, Betriebe, Schulen, Kindergärten und der Bevölkerung. Es soll die Öffentlichkeit immer über den Fortschritt und Erfolge des Konzepts Bescheid wissen.

Dabei werden auch regionale Experten wie z. B. Landwirte, Imker, Experten der Forstwirtschaft, diverse Landesabteilungen, Berg- und Naturwacht und Experten in der KLAR! herangezogen.

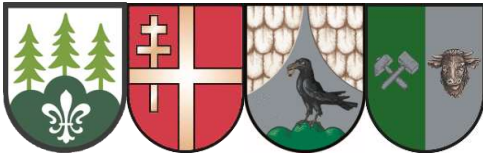


Nr.	Titel der Maßnahme
<i>0</i>	PROJEKTMANAGEMENT
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>04/22 03/24</i>	21549,38
Verantwortliche/r für das Projektmanagement	Modellregionsmanager

Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement

Beim Projektmanagement ist der Modellregionsmanager gleichzeitig der Projektleiter und zudem auch für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation verantwortlich. Zudem ist er für die Feedbackgespräche und mögliche Online-Befragungen verantwortlich.

Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement	Anteilige Kosten (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>3393,74</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>652,10</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>3090,80</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>1560</i>	<i>Reisekosten</i>



Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement

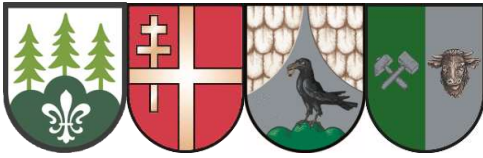
Der Inhalt des Projektmanagements ist die saubere Abhaltung von Maßnahmen der KLAR!. Das Projekt startet mit der Projektbeauftragung und endet mit der Projektabnahme. Die einzelnen Teilprozesse wie Projektstart, Installieren der KLAR!-Strukturen, Dokumentation der Maßnahmen, Koordination der Maßnahmen, Controlling und einleiten eines Abschlusses stehen miteinander in Beziehung. Die Projektdokumentation und -koordination laufen über die Gesamtdauer des Projektes. Betrachtungsobjekte des Projektmanagements sind die Projektziele, Projektleistungen, Projekttermine, Projektressourcen und Projektkosten, Projektorganisation, Projektkultur, Projektrisiken, sowie der Projektkontext. Abseits vom konventionellen Projektmanagement / -controlling erfolgt in diesem Arbeitspaket auch eine laufende inhaltliche Evaluierung der Ergebnisse insbesondere hinsichtlich Zielerreichung.

Die angewendeten Methoden sind der Einsatz von Projektmanagementwerkzeugen wie:

- ✓ Projektstartprozess
- ✓ Projektdokumentation
- ✓ Projektkoordination
- ✓ Projektcontrollingprozess
- ✓ Projektabschlussprozess
- ✓ umfassende Dokumentation
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Partizipationsmethoden
- ✓ Feedback
- ✓ Durchführen von Evaluierungen

Die Ziele dieser angewendeten Methoden sind folgende:

- Projektstart
- Projekt termingerecht abschließen
- Effizienz in der Durchführung
- Informieren der Bevölkerung
- Einhalten von geplanten Ressourcen



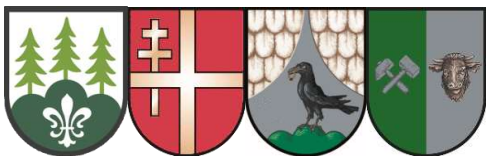
- Eine fertige Dokumentation
- Öffentlichkeitsarbeit

Tasks des Projektmanagements:

- ✓ Task 0.1: Projektstart und Projektabschluss
- ✓ Task 0.2: Durchführung der Projektdokumentation und -koordination
- ✓ Task 0.3: Externe und interne Vernetzung (inkl. KLAR!-Treffen lt. Programm)
- ✓ Task 0.4: KLAR!-Feedbackgespräche und KLAR!-Online-Befragungen
- ✓ Task 0.5: Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung (nicht bezogen auf Maßnahmen)

Geplante Ergebnisse des Projektmanagements:

- E0.0: Managementstruktur für die aktuelle Weiterführungsphase aufgesetzt
- E0.1: Koordination des Projektes
- E0.2: Alle Maßnahmen erfolgreich umgesetzt
- E0.3: Kein zeitlicher Verzug
- E0.4: Projektcontrolling durchgeführt
- E0.5: Erfolgreich absolviertes Audit
- E0.6: Ergebnisdokumentation



Nr.	Titel der Maßnahme
1	<i>Klimafittes Bauen und Wohnen</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/22 03/24</i>	12402,90
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Oberstes Ziel der Maßnahme ist die Etablierung des Gedankens und der Umsetzung eines klimafitten Bauens und Wohnens bei den Häuslbauern und Bauherren der Region.

Dabei sollen mindestens 10 Betriebe der Bauwirtschaft erreicht werden, um mit diesen die Maßnahme und all die Tätigkeiten und Aktivitäten dazu umzusetzen.

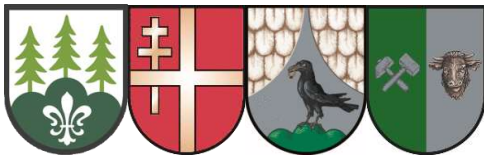
Am Ende wird ein Leitfaden für klimafittes Bauen und Wohnen vorhanden sein.

Um die Häuslbauer und Bauherren möglichst gut zu unterstützen, sollen Beratungen und Informationswellen durchgeführt werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Begründung für Maßnahme: Es handelt sich um eine KLAR! mit reger Bautätigkeit und Zuzug aus Graz, weshalb laufend Informationen aus der KLAR! an Häuslbauer vermittelt werden müssen. Nur wenn diese direkt von der KLAR! angesprochen werden, kann eine wesentliche Beeinflussung im Sinne der Klimawandelanpassung bei der geplanten Bautätigkeit erfolgen. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, dass diese Maßnahme „regionalisiert“ wird.

Für die erste Maßnahme des Anpassungskonzepts der KLAR! Oberes Liebochtal sollen möglichst viele bestehende Informationen (auch von anderen Regionen) gesammelt und aufbereitet werden,



damit für die Häuslbauer und zukünftigen Bauherren der Region diese kompakt vorliegen und man jederzeit auf diese zugreifen kann.

Zur weiteren Unterstützung dieser wird es Bau- und Förderberatungen geben, sei es von der Modellregionsmanagerin selbst, einem Mitglied der Steuerungsgruppe oder hinzugezogenen Experten oder Stakeholdern der Region.

Zusätzlich spielt auch die Öffentlichkeitsarbeit hierbei eine große Rolle, mit dieser werden Informationen zum klimafitten Bauen und Wohnen über die diversen Kanäle der KLAR! verteilt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

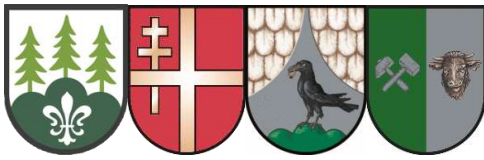
Die Modellregionsmanagerin nimmt für diese Maßnahme die zentrale Koordinationsstelle ein und übernimmt dabei unterschiedlichste Aufgaben.

Wichtig wird es sein, den Kontakt zu den Betrieben der Bauwirtschaft herzustellen und mit diesen dann all die wichtigen Informationen zu sammeln und aufzubereiten.

Außerdem wird sie Beratungen anbieten und auch durchführen sowie auch Informationsveranstaltungen organisieren und abhalten.

Zu guter Letzt übernimmt die Modellregionsmanagerin auch die komplette flankierende Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1497,93</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>287,82</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1364,22</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>80</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten für die Leitfadenerstellung und Informationen zum klimafitten Bauen</i>	<i>1500</i>	<i>Sachkosten</i>



<i>Experte für klimafittes Bauen unter Berücksichtigung der Baukultur samt Beratungen</i>	2000	<i>Drittleistung</i>
-------------------------------------------------------------------------------------------	------	----------------------

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
<p>Task 1.1: Planer und Bauwirtschaft hinsichtlich einer klimafitten Bauweise sensibilisieren</p> <p>Task 1.2: Leitfaden zum klimafitten Bauen unter Berücksichtigung der Baukultur des steirischen Zentralraumes erstellen (auf Basis bestehender Informationen, wodurch von der KLAR! im Sinne größtmöglicher Fördereffizienz keine neuen Informationen erarbeitet werden)</p> <p>Task 1.3: Bau- und Förderberatungen über eine klimafitte Hausgestaltung bzw. für Klimafit-Maßnahmen durchführen</p> <p>Task 1.4: Informationen zum klimafitten Bauen über die KLAR!-Kanäle verteilen (KLAR! und Gemeinde-Website, Facebook, Gemeinde-App etc.)</p>

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
<i>Bei dieser ersten Maßnahme handelt es sich um eine Neuheit, sie wurde in dieser oder einer ähnlichen Form noch nicht angeboten.</i>

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
<p>M 1.1: Kontakt mit Betrieben der Bauwirtschaft hergestellt</p> <p>M 1.2: Informationen gesammelt und aufbereitet</p> <p>M 1.3: Beratungen angeboten</p> <p>E 1.1: Durchführung der Veranstaltungen und Beratungen</p> <p>E 1.2: Leitfaden für klimafittes Bauen</p> <p>E 1.3: Aussendung der Informationen an die Bevölkerung (besonders Häuslbauer und Bauherren)</p>



LEISTUNGSINDIKATOREN

- Mind. 10 Betriebe der Bauwirtschaft (inkl. Planer) hinsichtlich einer klimafitten Bauweise erreicht
- Leitfaden zum klimafitten Bauen vorhanden
- Mind. 20 Bau- oder Förderberatungen über eine klimafitte Hausgestaltung bzw. für Klimafit-Maßnahmen durchgeführt
- Mind. 8 Informationen zum klimafitten Bauen über die KLAR!-Kanäle verteilt

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input checked="" type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input checked="" type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost	



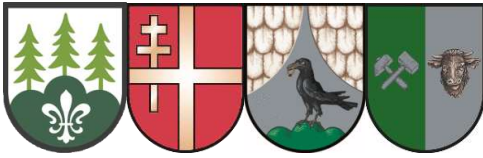
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input checked="" type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!



Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme wird das klimafitte Bauen und Wohnen in der Region gefördert, was wiederum der nachhaltigen Entwicklung entspricht.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

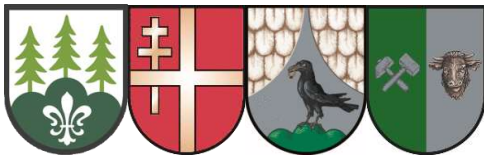
Man reduziert mit der Maßnahme die Betroffenheit durch die kurz- und langfristigen Folgen des Klimawandels, außerdem werden möglich Chancen genutzt.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt zu keiner Verlagerung der Auswirkungen auf andere Regionen.



Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Man kann durch eine klimafitte Bau- und Wohnweise Energie einsparen, beispielsweise bei den Heiz- und Kühlkosten.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

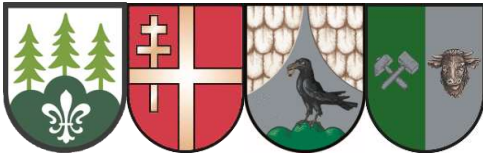
<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Mit einer Energieeinsparung geht auch eine Schadstoffsenkung einher.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar



soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

Begründung:

Sozial verwundbare Gruppen erfahren durch die Maßnahme keine Belastung.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Alle betroffenen Akteure sind miteingebunden, die Maßnahme findet in der Bevölkerung Akzeptanz.



Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Klimafitter (Tages)Tourismus und klimafitte Naherholung im Oberen Liebochtal</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>04/22 03/24</i>	13250,04
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Als generelles Ziel sieht man die Erarbeitung von Stärkefeldern im Tourismus an.

Es soll ein klimawandelorientiertes Mobilitätskonzept vorhanden sein und man hat als KLAR! einige klimafitte Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten eindeutig ausgewiesen und zugänglich gemacht.

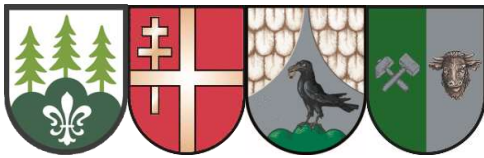
Zusätzlich sollen auch mindestens 4 Bewusstseinsbildungsaktivitäten über ein klimafittes Verhalten in der Freizeit für die Bevölkerung durchgeführt werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Durch die Nähe zu Graz stellt das Obere Liebochtal eines der Top-Naherholungsgebiete für die Grazer Bevölkerung dar. Dieses Potential, vor allem für den Tagestourismus, gilt es nun effektiv auszuarbeiten und anzubieten, um hier neue Stärkefelder zu finden, welche den Klimawandel und dessen Folgen und Auswirkungen mitintegrieren und berücksichtigen.

Mit den lokalen freizeithlichen Betrieben und Stakeholdern gilt es, diese zu identifizieren und optimieren. Dabei sollen die Potentiale erhoben, Best-Practice-Beispiele aufbereitet und Potentiale ausgelotet werden.

Mit der Ausweisung und Zugänglichmachung von touristischen Naherholungsmöglichkeiten wie Bademöglichkeiten, kühle Rad- und Wanderwege etc. erschließt man einen neuen Bereich.



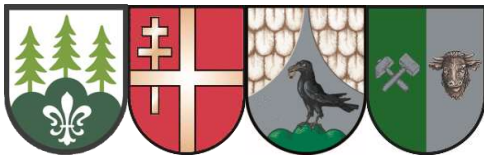
Natürlich gehören all diese Aktivitäten und Schritte über die Öffentlichkeitsarbeit beworben, zusätzlich kommt es zu einer allgemeinen Bewusstseinsbildung.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin übernimmt folgende Aufgaben:

- Identifikation neuer Stärkefelder im Tourismus
- Klimawandelorientiertes Mobilitätskonzept erstellen
- Potentiale erheben und ausloten
- Naherholungsmöglichkeiten erschließen
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1638,36</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>314,80</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1492,11</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>100</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten zur Identifikation der Stärkefelder im Tourismus, für die Erarbeitung des klimawandelorientierten Mobilitätskonzeptes und die Ausweisung und Zugänglichmachung von klimafitten Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten</i>	<i>2000</i>	<i>Sachkosten</i>
<i>Experte für die Erarbeitung der Stärkefelder und das klimawandelorientierte Mobilitätskonzept, welches auf</i>	<i>1500</i>	<i>Drittleistung</i>



die Touristen und Naherholung abgestimmt ist

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 2.1: Stärkefelder im Tourismus gemeinsam mit den lokalen Freizeitbetrieben und -stakeholdern identifizieren (unter Berücksichtigung der Chancen, welche sich durch den Klimawandel ergeben)

- Mit Betrieben Potentiale erheben
- Best-Practice-Beispiele aufbereiten
- Mit ExpertInnen Potentiale ausloten

Task 2.2: Klimawandelorientiertes Mobilitätskonzept auf die Touristen und Naherholung abstimmen und bewerben

Task 2.3: Ausweisung und Zugänglichmachung von klimafitten Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten

Beispiele:

- kühle Wanderungen
- Lieboch-Zugang
- Zugang zu Oberflächengewässern bzw. Regionsbademöglichkeiten

Task 2.4: Bewerbung der ausgewiesenen bzw. zugänglich gemachten klimafitten Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten

Task 2.5: Generelle Bewusstseinsbildung über klimafittes Verhalten in der Freizeit durchführen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

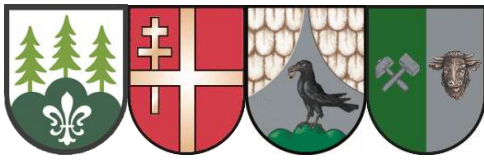
Es handelt sich mit den bewussten Aktivitäten im Bereich der Naherholung um ein Novum.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 2.1: Kontakt mit touristischen Betrieben und Stakeholdern aufgenommen

M 2.2: Stärkefelder im Tourismus mit diesen identifiziert

M 2.3: Mobilitätskonzept gestartet und beworben



M 2.4: Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten ausgewiesen und zugänglich gemacht

E 2.1: Neue Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten

E 2.2: Klimawandelorientiertes Mobilitätskonzept

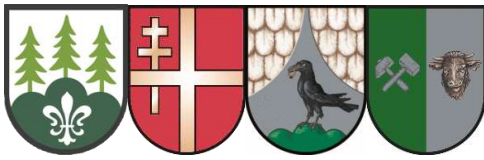
E 2.3: Allgemeine Bewusstseinsbildung

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Stärkefelder im Tourismus erarbeitet
- Klimawandelorientiertes Mobilitätskonzept vorhanden
- Mind. 4 klimafitte Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten ausgewiesen bzw. zugänglich gemacht
- Mind. 8 Werbungsmaßnahmen der ausgewiesenen bzw. zugänglich gemachten klimafitten Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten durchgeführt
- Mind. 4 Bewusstseinsbildungsaktivitäten über klimafittes Verhalten in der Freizeit durchgeführt

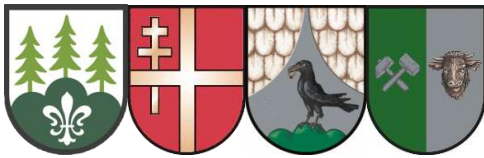
Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion



		Vermurungen
		Sturm
		Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
	x	Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
	x	Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
	x	Frei- und Grünräume
	x	Gesundheit
	x	Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	x	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
	x	Tourismus
		Wasserwirtschaft



	x	Wirtschaft
		Alle Sektoren
		Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Ein klimafitter und sanfter Tourismus entspricht dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung.

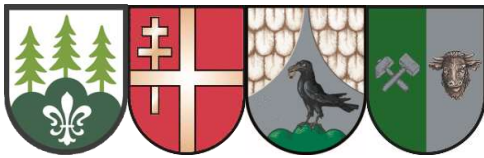
Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt durch die Maßnahme zu einer Reduktion der Folgen und man nutzt dabei auch sich bietende Chancen.

x	trifft zu
---	-----------



Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Keine andere oder benachbarte Region wird dadurch negativ beeinflusst, im Gegenteil, man schafft für die städtische Umgebung neue Naherholungsmöglichkeiten.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

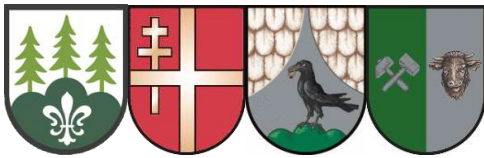
Die Treibhausgasemissionen werden nicht erhöht, mit den neuen Naherholungsmöglichkeiten kommt es viel eher zu einer Reduktion.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Umwelt und das Ökosystem werden durch die Maßnahme maximal positiv beeinflusst.



von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

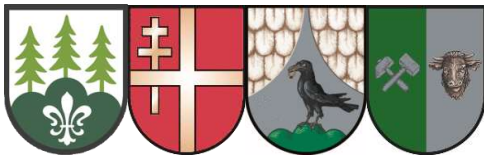
Durch die Schaffung neuer Naherholungsgebiete werden sozial verwundbare Gruppen nur gestärkt.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

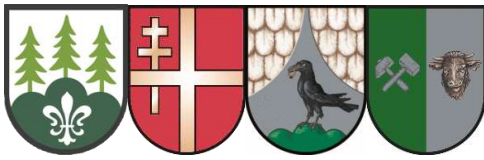
Mit der Erschließung von neuen Naherholungsgebieten und der Förderung eines klimafitten, sanften Tourismus ist die Bevölkerung der Region mehr als einverstanden.



Nr.	Titel der Maßnahme
3	<i>Bildungs- und Schulbereich hinsichtlich Klimawandelanpassungen adressieren</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>06/22 02/24</i>	13060,76
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p>Das oberste Ziel ist die Adressierung und folgende Integration von Klimawandelanpassungen und den Maßnahmen im Bildungs- und Schulbereich.</p> <p>Dabei sollen gemeinsam mit den SchülerInnen Bienenwiesen im Schulbereich angelegt werden und man gestaltet mit ihnen auch (Hoch)Beete im Schulgarten.</p> <p>Zusätzlich soll eine Vermehrung von klimafitem Saatgut mit den SchülerInnen durchgeführt werden.</p> <p>Diese Maßnahmen und Aktivitäten werden dann im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit der Bevölkerung präsentiert.</p>

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Anmerkung: Es erfolgt eine Abgrenzung zum Programm der Klimaschulen, indem nur punktuelle Maßnahmen mit einzelnen Klassen/Schulen erfolgen und diese nur auf einen beschränkten Zeitraum bezogen sind (also kürzer dauern).</p> <p>Für eine nachhaltige Entwicklung einer Region (und auch des gesamten Landes) ist es immens wichtig, den Klimawandel und all die dazugehörigen Themen schon in jungen Jahren den Kindern näherzubringen und sie dafür zu sensibilisieren.</p>



Gerade bei SchülerInnen gelingt es durch recht einfache Art und Weise, diese komplexe Thematik in den Unterricht aufzunehmen und mit kleinen Projekten, Wanderungen und Exkursionen auch praktisch durchzuführen bzw. sich anzusehen.

Außerdem kommt es durch die Maßnahme auch zu einer niederschweligen Bewusstseinsbildung, da die Kinder das Erlernete den Eltern und Großeltern erzählen und diese das dann Nachbarn, Verwandten, Arbeitskollegen etc. berichten, womit man eine sehr große Zielgruppe der Bevölkerung abdeckt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Rolle der Modellregionsmanagerin bei dieser Maßnahme ist die gesamte Koordination aller Tätigkeiten, Maßnahmen, Aktivitäten und Schritte, welche während der Laufzeit umgesetzt werden. Darunter fällt natürlich die flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, die Kontaktaufnahme mit den Schulen und Kindergärten, die Ausarbeitung des Lehrmaterials gemeinsam mit den PädagogInnen, die Abhaltung von Informationsveranstaltungen für die Eltern und auch die gemeinsame Planung von Wanderungen und Exkursionen gemeinsam mit den Schulen. Außerdem wird sie auch andere Maßnahmen der KLAR! für die Schulen aufbereiten und dort Aktionstage mit den SchülerInnen durchführen.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1521,33</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>292,32</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1385,53</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>100</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten für die Bienenwiesen, das klimafitte Saatgut, die klimafitten (Hoch)Beete und die Pflanzaktionen mit SchülerInnen</i>	<i>4000</i>	<i>Sachkosten</i>



Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 3.1: Bienenwiesen im Schulbereich bzw. mit Schülern anlegen

Task 3.2: Klimafittes Saatgut mit SchülerInnen vermehren

Task 3.3: Klimafitte (Hoch)Beete oder Gartengestaltung im Schulbereich

Task 3.4: Pflanzaktionen mit SchülerInnen durchführen

Task 3.5: Öffentlichkeitsarbeit über die durchgeführten KLAR!-Maßnahmen im Bildungs- und Schulbereich durchführen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es kommt nun erstmalig zu einer koordinierten Planung und Durchführung dieses Gedankens in den Schulen und Kindergärten der Gemeinden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 3.1: Kontakt mit den Schulen und Kindergärten aufgenommen

M 3.2: Lehrmaterialien zum Klimawandel aufbereitet und in den Unterricht implementiert

M 3.3: Diverse Veranstaltungen und Aktivitäten für die SchülerInnen geplant

E 3.1: 2 Bienenweiden und (Hoch)Beete im Schulbereich

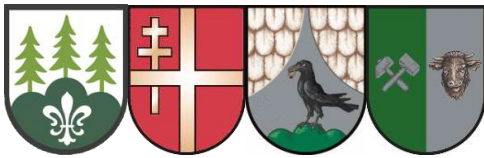
E 3.2: Jährliche Pflanzaktion der SchülerInnen in den Gemeinden

E 3.3: Niederschwellige Bewusstseinsbildung in vielen Schichten der Bevölkerung

E 3.4: Flankierende Öffentlichkeitsarbeit

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 2 Bienenwiesen im Schulbereich bzw. mit Schülern angelegt
- 2 x klimafittes Saatgut mit SchülerInnen vermehrt
- 2 klimafitte (Hoch)Beete oder Gartengestaltung im Schulbereich
- Pflanzaktionen mit SchülerInnen durchführen



--

<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input checked="" type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschlag
<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input checked="" type="checkbox"/>	Bildung
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energie
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

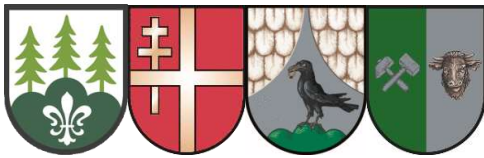
Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:



heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

Die Beteiligung der jungen Bevölkerung ist für eine nachhaltige Entwicklung notwendig.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Dadurch, dass man mit der Maßnahme sehr viele Personen der Region erreicht, wird die Betroffenheit der Auswirkungen durch die Folgen reduziert.

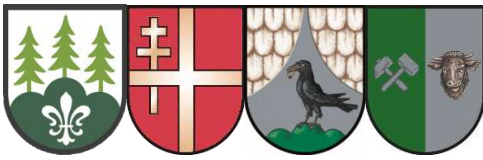
Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Man greift mit der Maßnahme direkt in der Region an und es kommt somit zu keiner Verlagerung auf andere Regionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar



der
 Treibhausgasemissionen
 und erschwert weder die
 Durchführung noch die
 Wirksamkeit von
 Klimaschutzmaßnahmen.
 Die Wirkung von CO₂-
 Senken
 (Kohlenstoffaufnahme
 und -speicherung z.B. in
 Wäldern, Moren) wird
 nicht vermindert.

Begründung:

Es gibt bei der Maßnahme keine direkte oder indirekte
 Erhöhung der Treibhausgasemissionen. Allerdings erfolgt
 eine Sensibilisierung gegenüber Klimawandelanpassungen,
 was nur als positiv angesehen werden kann.

Die Maßnahme hat keine
 nachteiligen
 Auswirkungen auf die
 Umwelt. Sie ist ökologisch
 verträglich und führt nicht
 zu einer Beeinträchtigung
 von Ökosystemleistungen
 (z.B. Schutzwirkung des
 Waldes,
 Wasserspeicherkapazität
 von Ökosystemen,...) oder
 der Biodiversität sowie
 z.B. zu einer höheren
 Schadstoffbelastung des
 Bodens oder der Luft.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

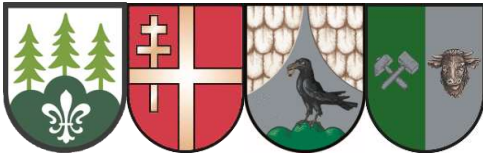
Die Umwelt und das Ökosystem werden durch die
 Maßnahme nicht negativ beeinflusst oder verändert.

Die Maßnahme denkt
 soziale Aspekte mit. Sie
 belastet verwundbare
 soziale Gruppen (z.B.
 einkommensschwache
 Schichten, alte Menschen,

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Da man mit der Maßnahme vor allem Kinder anspricht,
 können komplexe Themen des Klimawandels schon in jungen



Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

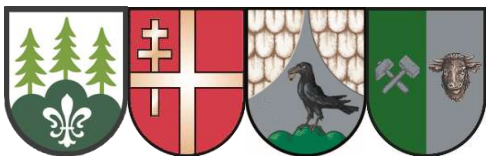
Jahren angesprochen werden und der soziale Aspekt wird somit nur gestärkt.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Generell finden Projekte im Bildungsberiech große Akzeptanz in der Bevölkerung. Auch hier ist man sehr mit der Maßnahme einverstanden.



Nr.	Titel der Maßnahme
4	<i>Klimafittes und regionstypisches Streuobst wieder forcieren</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>04/22 03/24</i>	9954,33
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Mit der Maßnahme soll es wieder zu einer Forcierung von regionstypischen, nun auch klimafitten Streuobst kommen.

Dabei soll es eine gemeinsame Schwerpunktaktion geben, wo man sich der Pflege, Ernte und Verarbeitung von Streuobst widmen wird.

Außerdem ist geplant, dass 300 klimafitte Streuobstbäume neu in den Gemeinden gepflanzt werden.

Zudem sollen viele Haushalte und Landwirte über das Thema informiert werden, was auch über die angebotenen Beratungen geschehen soll.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Gedanke der Regionalität und Saisonalität ist in der heutigen Zeit angesagter als je zuvor. Gerade bei der Ernährung ist dieses Thema (vor allem bei der jungen Generation) sehr wichtig.

Mit der Forcierung von Streuobstbäumen, welche nicht nur regionstypisch, sondern vor allem auch klimafit sind, wird diese Thematik aufgegriffen.

Durch die Schwerpunktaktion werden die Pflege, Ernte und Verarbeitung dieses Streuobstes und der entsprechenden Bäume gemeinsam mit Experten wie Gärtnern besprochen und im



entsprechenden Rahmen auch verkostet. Man kann hierbei beispielsweise gemeinschaftlich Apfelsaft pressen oder bei einem Landwirt der KLAR! einen Schnaps brennen.

Außerdem wird es mehrere Einkaufsaktionen für Streuobstbäume und deren Produkte in der Region bei den Gärtnern, Direktvermarkter und Bauernmärkten geben.

Während der gesamten Laufzeit der Maßnahme wird es eine Informationsvermittlung und Beratungsgespräche geben.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin nimmt für diese Maßnahme die zentrale Rolle ein.

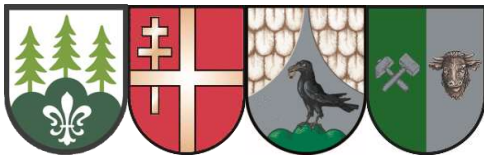
Dabei gilt es für sie, alle Aktivitäten und Tätigkeiten im Vorhinein zu organisieren, anschließend zu bewerben und im Endeffekt mit möglichst vielen Teilnehmern durchzuführen.

Für eine Bewusstseinsbildung der Bevölkerung ist auch die flankierende Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig, welche die Modellregionsmanagerin leiten wird.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1591,55</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>305,81</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1449,48</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>80</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Experte zur Erhaltung bestehender, regionstypischer, klimafitter Streuobstbäume</i>	<i>500</i>	<i>Drittleistung</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 4.1: Schwerpunktaktion zur Erhaltung bestehender, regionstypischer, klimafitter Streuobstbäume über eine gemeinsame Pflege, Ernte, Verarbeitung bzw. gemeinsame Obstpressaktion (z. B. gemeinsames Apfelsaftproduzieren oder gemeinsames Schnapsbrennen zum Produzieren eines Klaren) in Wohnvierteln oder mit der Landjugend



Task 4.2: Einkaufsaktion für klimafitte und regionstypische Streuobstsorten organisieren, bewerben und umsetzen

Task 4.3: Informationsvermittlung über die Erhaltung bestehender, regionstypischer, klimafitter Streuobstbäume

Task 4.4: Beratungsgespräche über regionstypische und klimafitte Streuobstbäume

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In dieser Form handelt es sich bei der Maßnahme um eine Neuheit, welche in der Region bisher nicht erbracht oder angeboten worden ist.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 4.1: Schwerpunktaktion geplant, beworben und durchgeführt

M 4.2: Neue Streuobstbäume sukzessive verpflanzt

M 4.3: Informationsmaterialien aufbereitet

E 4.1: Gemeinsam produzierter Apfelsaft und/oder Schnaps der Region

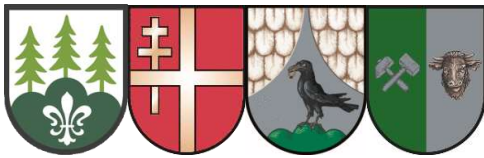
E 4.2: 300 klimafitte Streuobstbäume in den Gemeinden

E 4.3: Beratungen und Informationswellen

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Schwerpunktaktion zur Erhaltung bestehender, regionstypischer, klimafitter Streuobstbäume über eine gemeinsame Pflege, Ernte, Verarbeitung bzw. gemeinsame durchgeführt
- 300 klimafitte Streuobstbäume über eine Einkaufsaktion gepflanzt
- Mind. 300 Haushalte (davon mind. 30 Landwirte) über regionstypische und klimafitte Streuobstbäume informiert
- Mind. 20 Beratungsgespräche über die Erhaltung bestehender, regionstypischer, klimafitter Streuobstbäume durchgeführt

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

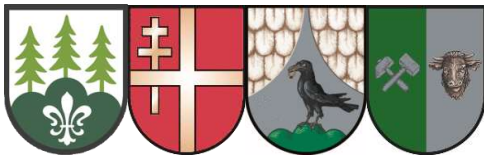


Art der Maßnahme

- „graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
- „grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
- "softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input type="checkbox"/>	Erosion
<input type="checkbox"/>	Vermurungen
<input type="checkbox"/>	Sturm
<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input checked="" type="checkbox"/>	Nassschnee
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung



	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

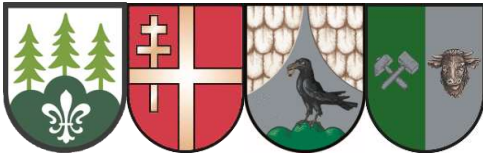
Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input checked="" type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu	<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
	<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
	<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
		Begründung:
		Mit der Forcierung von klimafitten, regionstypischen Streuobstbäumen folgt man dem Kurs einer nachhaltigen Entwicklung.



befriedigen und ihren
Lebensstil zu wählen.

--

Die Maßnahme reduziert
die Betroffenheit durch
die Folgen des
Klimawandels kurz- und
langfristig oder nutzt
mögliche Chancen und ist
wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

<p>Man nutzt eine sich bietende Chance und reduziert damit gleichzeitig die Betroffenheit durch die Folgen.</p>

Die Maßnahme verlagert
die Betroffenheit durch
die Auswirkungen des
Klimawandels nicht in
benachbarte/andere
Regionen (z.B. durch
Hochwasserschutzbauten
im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

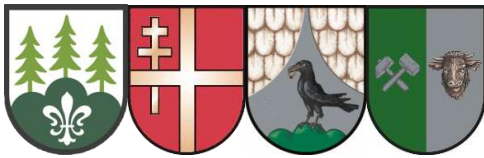
<p>Es kommt zu keiner Verlagerung auf andere, benachbarte Regionen.</p>

Die Maßnahme führt
weder direkt noch
indirekt zu einer Erhöhung
der
Treibhausgasemissionen
und erschwert weder die
Durchführung noch die
Wirksamkeit von

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

<p>Treibhausgasemissionen werden durch die Maßnahme viel eher reduziert als erhöht.</p>



Klimaschutzmaßnahmen.
Die Wirkung von CO₂-Senken
(Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

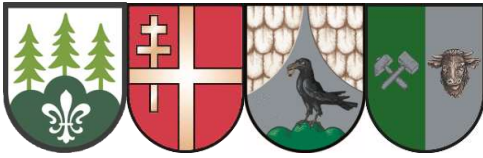
Die Natur und Umwelt werden mit der Bepflanzung nur positiv gestärkt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Sozial verwundbare Gruppen werden mit der Maßnahme nicht zusätzlich belastet.

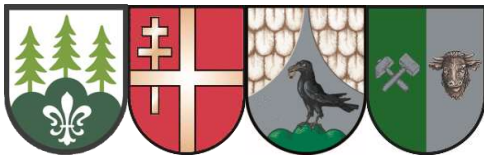


Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurlInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

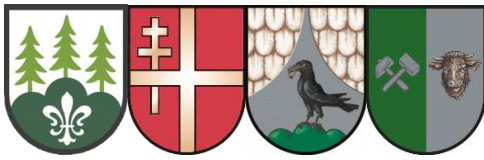
Alle betroffenen Akteure sind bei der Maßnahme eingebunden und man erfreut sich einer großen Akzeptanz und auch Partizipation der Bevölkerung.



Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Teilnahme an der Initiative „Natur im Garten“</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>04/22 02/24</i>	17817,91
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p>Mit der Maßnahme soll es zu einer vermehrten Teilnahme der Bevölkerung und der Gemeinden an der Initiative „Natur im Garten“ kommen.</p> <p>Dabei sollen unter anderem 4 Werbeaktionen für die Teilnahme daran durchgeführt werden und man soll 4 kommunale Rasenflächen als Best-Practice-Beispiel verwenden.</p> <p>Zusätzlich soll es zu einem jährlichen Wettbewerb des schönsten Privatgartens und der schönsten privaten Biodiversitätsfläche in den Gemeinden der KLAR! kommen.</p> <p>Mit der Öffentlichkeitsarbeit kommt es zu einer Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung für eine natürliche Gartengestaltung.</p>

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Um die Maßnahme ins Rollen zu bringen, wird es am Anfang sehr wichtig sein, über die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Flyern, Informationsblättern und auch Infoveranstaltungen die Initiative zu bewerben.</p> <p>Dafür wird es auch Best-Practice-Beispiele seitens der Gemeinden bei kommunalen Rasenflächen geben, um die Initiative veranschaulicht darzustellen.</p>



Der jährliche Wettbewerb des schönsten privaten Gartens und der Biodiversitätsfläche dient als Ansporn für die Bevölkerung, sich an der Maßnahme zu beteiligen und daheim einen natürlichen Garten zu haben.

Wichtig wird es auch sein, dass die Gemeinden und deren Mitarbeiter über die Initiative informieren und sensibilisieren, sei es bei einer Veranstaltung oder im persönlichen Gespräch beim Einkaufen.

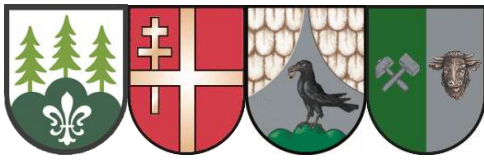
Für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme ist die Öffentlichkeitsarbeit natürlich sehr wichtig, um möglichst viele Personen zu erreichen und zu informieren.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin übernimmt folgende Aufgaben und Tätigkeiten für die Maßnahme:

- Bewerbung der Initiative „Natur im Garten“
- Kommunale Grünflächen gemeinsam mit den Gemeinden in Best-Practice-Beispiele umwandeln
- Jährlichen Wettbewerb initialisieren und durchführen
- Information der Bevölkerung
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1989,44</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>382,26</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1811,85</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>100</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten für kommunale Rasenflächen und den Wettbewerb über die schönste Biodiversitätsfläche</i>	<i>5000</i>	<i>Sachkosten</i>
<i>Experte für klimafitte kommunale Rasenflächen und</i>	<i>1000</i>	<i>Drittleistung</i>



über „Natur im Garten“-
Maßnahmen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 5.1: Initiative „Natur im Garten“ für Haushalte bewerben

Task 5.2: Kommunale Rasenfläche als Vorzeigemaßnahme teilweise bewusst stehen lassen und vor Ort über den Zweck informieren (z. B. über Informationstafeln)

Task 5.3: Wettbewerb über die schönste Biodiversitätsfläche (z. B. als Kräutergarten, Totholzhecke oder als Wildblumen) im Privatbereich organisieren, bewerben, durchführen und prämiieren

Task 5.4: Gemeinden und Mitarbeiter über die Initiative „Natur im Garten“ informieren und sensibilisieren

Task 5.5: Öffentlichkeitsarbeit über natürliche Gartengestaltung durchführen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Maßnahme 5 ist eine Neuheit in der KLAR!.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 5.1: Initiative „Natur im Garten“ beworben

M 5.2: Wettbewerb organisiert und umgesetzt

M 5.3: Best-Practice-Beispiele erschlossen

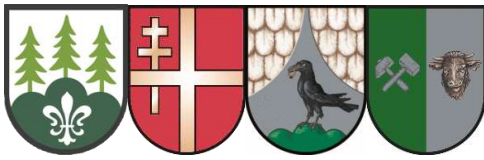
M 5.4: Informationen aufbereitet

E 5.1: Initiative wird von der Bevölkerung angewendet

E 5.2: Best-Practice-Beispiele für die Initiative in den Gemeinden

E 5.3: Private natürliche Gärten und Biodiversitätsflächen

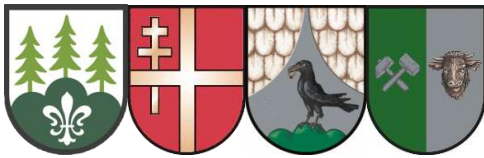
LEISTUNGSINDIKATOREN



- 4 Werbeaktionen zur Teilnahme der Haushalte an der Initiative „Natur im Garten“ durchgeführt (z.B. über Verteilung von Infolyer oder einer Social media-Kampagne)
- 4 kommunale Rasenfläche als Vorzeigemaßnahme teilweise stehen gelassen
- 1 Wettbewerb über die schönste Biodiversitätsfläche im Privatbereich durchführt
- Gemeinden und Mitarbeiter über die Initiative „Natur im Garten“ informieren und sensibilisieren
- 4 Wellen der Öffentlichkeitsarbeit über natürliche Gartengestaltung durchführt

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost	
<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall	



--

<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

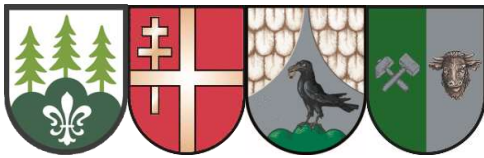
Sektor

<input type="checkbox"/>	Bildung
<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energie
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
<input type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!



Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Initiative „Natur im Garten“ unterstützt eine nachhaltige Entwicklung der Region.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

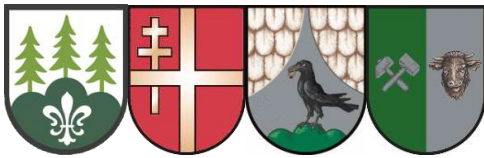
Es kommt zu einer Reduktion der Betroffenheit der kurz- und langfristigen Folgen des Klimawandels durch die Maßnahme.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Mit der Maßnahme verlagert man die Betroffenheit nicht auf andere Regionen.



--

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

--	--

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt zu keiner direkten oder indirekten Erhöhung der Treibhausgasemissionen, diese werden viel eher gesenkt.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

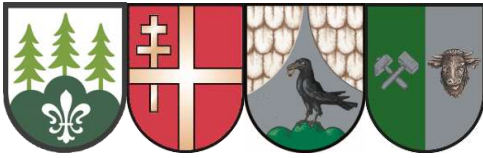
x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Das Ökosystem und die Umwelt der Region werden durch die Maßnahme nur gestärkt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie

x	trifft zu
	trifft nicht zu



belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

nicht anwendbar

Begründung:

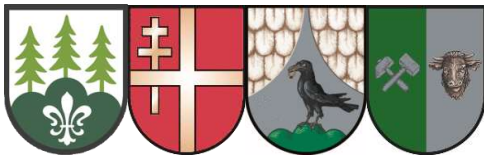
Sozial verwundbare Gruppen werden durch die Initiative in keiner negativen Form belastet.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurlInnen sind eingebunden.

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

Die Initiative „Natur im Garten“ erfreut sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung.



Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>Ehrenamt fördern: Tag der Einsatzorganisationen und des Ehrenamtes durchführen</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/22 01/24</i>	11603,31
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Mit dieser Maßnahme soll vor allem das Ehrenamt durch diverse Aktionen und Ehrentage gefördert werden.

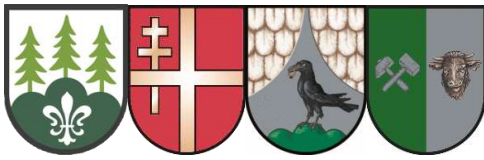
Es sollen auch Übungen der verschiedenen Einsatzorganisationen zu klimawandelbedingten Extremereignissen durchgeführt werden.

Die Einführung eines Tages der Einsatzorganisationen und des Ehrenamtes soll bewirken, dass die vielen Tätigkeiten und Ausrückungen dieser der Bevölkerung noch bewusster gemacht werden und man die beteiligten Personen ehrt.

Mit Berichten in den Gemeindezeitungen und auf den Homepages gelingt es außerdem, diese nochmals zu betonen, dabei zielt man vor allem auf hervorstechende Einsätze der Organisationen ab.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Durch den Klimawandel und dessen Folgen und Auswirkungen kommen vermehrt neue Herausforderungen für die ehrenamtlichen Organisationen hinzu. Vor allem für klimawandelbedingte Extremereignisse, wie beispielsweise Hochwasser, Waldbrände, langfristige Stromausfälle etc. gilt es, bereits in der Gegenwart die entsprechenden Schritte zur Prävention



dieser einzuleiten und diese im Rahmen von mehrmals jährlich stattfindenden Übungen der Feuerwehren, Polizei und Rettung zu verinnerlichen und zu proben.

Mit dem Tag der Einsatzorganisationen und des Ehrenamtes werden all die Aktivitäten dieser der Bevölkerung präsentiert und man zeigt auf, wie wichtig diese Organisationen sind. Außerdem werden dabei auch immer Ehrungen durchgeführt, um besondere Personen innerhalb dieser zu ehren.

Mit einer flankierenden Öffentlichkeitsarbeit kommt es zusätzlich zu einer niederschweligen Bewusstseinsbildung für die Einsatzorganisationen. Es ist gerade in Hinsicht auf den Klimawandel und dessen Folgen wichtig, ein funktionierendes Ehrenamt vorzufinden, da diese durch ihren Einsatz die Auswirkungen von Extremereignissen durch schnelles Handeln eindämmen können.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Für diese Maßnahme wird die Modellregionsmanagerin in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den ehrenamtlichen Organisationen die komplette Koordination der Maßnahme übernehmen.

Es gilt, den Gemeinden bei der Organisation der Ehrentage unterstützend zur Seite zu stehen und dann als KLAR! selbst präsent bei diesen Veranstaltungen dabei zu sein.

Die Ehrung von ehrenamtlichen Personen der Region bei den Ehrentagen fällt auch in ihr Aufgabengebiet, zusätzlich wird die Modellregionsmanagerin die gesamte flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung überhaben.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1591,55</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>305,81</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1449,48</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>80</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten für Übungen der Einsatzorganisationen und Ehrungen von Einsatzorganisationen</i>	<i>2148,98</i>	<i>Sachkosten</i>



Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 6.1: Übungen der Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Polizei, Rettung) zu klimawandelbedingten Extremereignissen (z. B. Bekämpfung von Hochwasser, Krisenmanagement bei einem großflächigen Stromausfall, Aktivitäten bei extremer Hitze, Waldbrände bekämpfen etc.) als Tag der Einsatzorganisationen durchführen, indem die Bevölkerung laufend zusehen kommen kann (teilweise unterstützt mit Videos).

Task 6.2: Öffentliche Präsentation des Ablaufes und Verantwortlichkeiten am Tag der Einsatzorganisationen

Task 6.3: Ehrungen von Einsatzorganisationen (z. B. über einen Tag des Ehrenamtes angelagert an eine Bürgerversammlung)

Task 6.4: Berichte in den Gemeindezeitungen zu hervorstechenden Einsätzen der Einsatzorganisationen bei klimawandelbedingten Extremereignissen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Dass das Ehrenamt für ein funktionierendes Gemeindeleben wichtig ist, stellt natürlich keine Neuheit dar. Allerdings wird im Rahmen der Maßnahme erstmalig gemeinsam gearbeitet und man bietet mit dem Ehrentag eine neue Bühne für die Einsatzorganisationen dar.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 6.1: Kontakt mit den Gemeinden und den unterschiedlichen Organisationen aufgenommen

M 6.2: Tag der Einsatzorganisationen und des Ehrenamtes organisiert

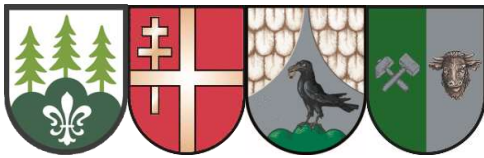
M 6.3: Übungen für klimawandelbedingte Extremereignisse organisiert

M 6.4: Berichte für die Öffentlichkeitsarbeit über das Ehrenamt verfasst

E 6.1: Jährliche Übungen der Einsatzorganisationen

E 6.2: Jährlicher Tag der Einsatzorganisationen und des Ehrenamtes mit entsprechenden Rahmenprogramm

E 6.3: Öffentlichkeitsarbeit mit Berichten in den Gemeindezeitungen und Homepages



LEISTUNGSINDIKATOREN

- 2 Übungen der Einsatzorganisationen als Tag der Einsatzorganisationen zu klimawandelbedingten Extremereignissen durchführt
- 1 öffentliche Präsentation des Ablaufes und Verantwortlichkeiten am Tag der Einsatzorganisationen durchgeführt
- 2 Ehrungen von Einsatzorganisationen durchgeführt
- 4 Berichte in den Gemeindezeitungen zu hervorstechenden Einsätzen der Einsatzorganisationen bei klimawandelbedingten Extremereignissen durchgeführt

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme

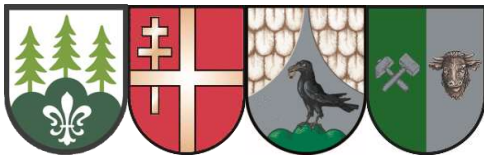
„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

<input type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input type="checkbox"/>	Erosion
<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung

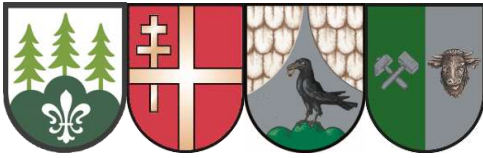


	x	Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
	x	Hochwasser
		Schneesicherheit
	x	Hagel
	x	Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
	x	Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
	x	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
	x	Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
		Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark



Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Gut organisierte und vorbereitete Einsatzorganisationen sind für eine nachhaltige Entwicklung unumgänglich.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

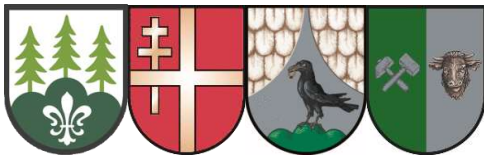
Mit der Maßnahme ist man auf die kurz- und langfristigen Folgen des Klimawandels (Hochwasser, Waldbrände etc.) bestens vorbereitet.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme werden andere, benachbarte Regionen nicht negativ beeinflusst.



Hochwasserschutzbauten
im Oberlauf etc.)

Die Maßnahme führt
weder direkt noch
indirekt zu einer Erhöhung
der

Treibhausgasemissionen
und erschwert weder die
Durchführung noch die
Wirksamkeit von
Klimaschutzmaßnahmen.
Die Wirkung von CO₂-
Senken
(Kohlenstoffaufnahme
und -speicherung z.B. in
Wäldern, Moren) wird
nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme führt nicht zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen, da keine neue Infrastruktur geschaffen wird, die zu einer massiven Erhöhung beiträgt.

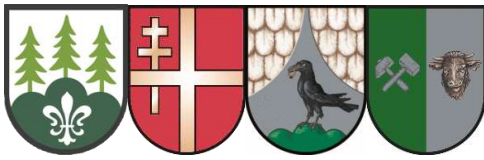
Die Maßnahme hat keine
nachteiligen
Auswirkungen auf die
Umwelt. Sie ist ökologisch
verträglich und führt nicht
zu einer Beeinträchtigung
von Ökosystemleistungen
(z.B. Schutzwirkung des
Waldes,
Wasserspeicherkapazität
von Ökosystemen,...) oder
der Biodiversität sowie
z.B. zu einer höheren
Schadstoffbelastung des
Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Mit einem gut funktionierendem Ehrenamt wird die Umwelt und das Ökosystem nur gestärkt.



Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Der soziale Aspekt wird bei der Maßnahme auf jeden Fall berücksichtigt und verwundbare Gruppen erfahren keine Belastung.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das Ehrenamt findet sowieso meist schon große Akzeptanz vor, daher wird auch die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert.



Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Klimafitte Landwirtschaft im Oberen Liebochtal forcieren</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>06/22 01/24</i>	<i>11040,76</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

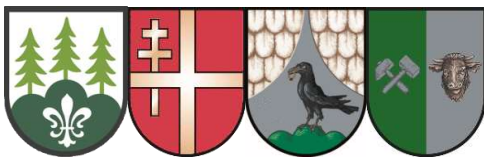
Darstellung der Ziele der Maßnahme

Oberstes Ziel der Maßnahme soll die Forcierung einer klimafitten Landwirtschaft in der Region sein. Dabei soll vor allem der Humusaufbau vorangetrieben werden, welcher mit klimawandelbedingten Extremsituationen besser zurechtkommt als „herkömmliche“ Böden. Hierfür sollen mehrere Aktivitäten dann durchgeführt werden.

Mit Exkursionen und Feldbegehungen sollen die lokalen Landwirte anhand eines Beispiels all die Vorteile und Funktionen einer klimafitten Landwirtschaft sehen.

Zusätzlich sollen Stammtische für eine klimafitte Landwirtschaft in der KLAR! etabliert werden, wo all die Themen hierfür im gesellschaftlichen Rahmen besprochen werden können und man somit einen regen Austausch unter den Landwirten der Region forciert.

Mit einer allgemeinen Informationsvermittlung soll über klimafitte Sorten und Kulturen informiert werden.



Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die klimafitte Landwirtschaft und die nachhaltige Entwicklung einer Region gehen Hand in Hand. Damit dies auch weiterhin geschieht, werden im Rahmen dieser Maßnahme etliche Aktivitäten und Schritte umgesetzt. Vor allem der Humusaufbau nimmt dabei die zentrale Rolle ein.

Humusreiche Böden sind einfach besser in der Lage, mit den klimawandelbedingten Extremereignissen umzugehen und danach schnell wieder den vorherigen Zustand einzunehmen.

In Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region, welche sich bereits mit Humusaufbau beschäftigen, werden für alle anderen Landwirte Exkursionen und Feldbegehungen organisiert und durchgeführt.

Außerdem wird ein CO₂-Zertifikatehandel für den Humusaufbau an die Landwirte vermittelt und präsentiert und im Anschluss daran auch angewendet.

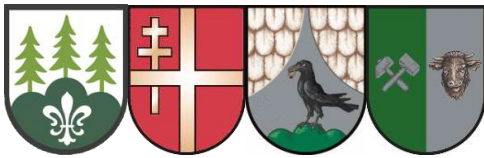
Mit der Etablierung von Stammtischen schafft man es, dass sich die Landwirte untereinander unterstützend zur Seite stehen und auch all die Fragen und Problemstellungen im gesellschaftlichen Rahmen besprochen und gelöst werden.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit wird auch bei dieser Maßnahme wieder wichtig sein, um mit allgemeinen Informationsvermittlungen über klimafitte Kulturen und Sorten zu berichten.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin übernimmt bei dieser Maßnahme viele unterschiedliche Aufgaben. Sie wird all die verschiedenen Aktivitäten und Schritte genau koordinieren. Dazu zählen die Kontaktaufnahme mit den Landwirten der KLAR!, die Organisation und Ausführung der Exkursionen und Feldbegehungen, die Planung und Durchführung der Stammtische, welche dann folglich einmal im Monat stattfinden werden, aber auch die gesamte Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1521,33</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>292,32</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1385,53</i>	<i>Personalkosten</i>

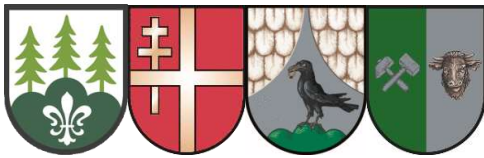


<i>Reisekosten</i>	80	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten für die Durchführung der Stammtische für den Humusaufbau und eine klimafitte Landwirtschaft</i>	1000	<i>Sachkosten</i>
<i>Experte für Humusaufbau</i>	1000	<i>Drittleistung</i>

<p>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</p> <p>Task 7.1: Humusaufbau forcieren zumal humusreiche Böden mit klimawandelbedingten Extremereignisse besser zurecht kommen (in Kooperation mit den landwirtschaftlichen Fachschulen der Region):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ informieren ➤ beraten ➤ Präsentation eines CO2-Zertifikatehandels für den Humusaufbau <p>Task 7.2: (Regionale) Feldbegehungen oder Exkursionen für klimafitte Best-Practice-Beispiele machen</p> <p>Task 7.3: Stammtische für den Humusaufbau und eine klimafitte Landwirtschaft organisieren, ankündigen und umsetzen</p> <p>Task 7.4: Allgemeine Informationsvermittlung über klimafitte Kulturen und Sorten</p>

<p>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</p> <p>Diese Maßnahme ist eine Neuheit in der Region und wurde bisher weder angeboten noch erbracht.</p>

<p>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme</p> <p>M 7.1: Kontakt mit den Landwirten zum Humusaufbau aufgenommen</p> <p>M 7.2: Exkursionen und Feldbegehungen organisiert</p> <p>M 7.3: Stammtische für klimafitte Landwirtschaft und CO2-Zertifikatehandel geplant und präsentiert</p> <p>M 7.4: Materialien für Informationsvermittlung aufbereitet</p>



E 7.1: Monatlich stattfindender Stammtisch für die Landwirte

E 7.2: CO2-Zertifikatehandel für Humusaufbau

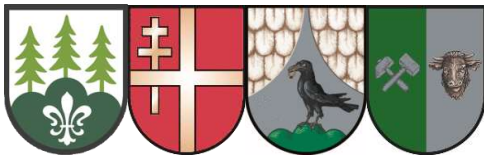
E 7.3: Informationsvermittlung über die Öffentlichkeitsarbeit (Infolyer, Broschüren etc.)

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 30 Landwirte hinsichtlich Humusaufbau erreicht
- 4 x CO2-Zertifikatehandel für den Humusaufbau über zielgruppengerechte Medien an Landwirte vermittelt / präsentiert
- 4 Feldbegehungen oder Exkursionen für klimafitte Best-Practice-Beispiele durchgeführt
- 3 Stammtische für den Humusaufbau und eine klimafitte Landwirtschaft umgesetzt
- 8 allgemeine Informationsvermittlungen über klimafitte Kulturen und Sorten durchgeführt

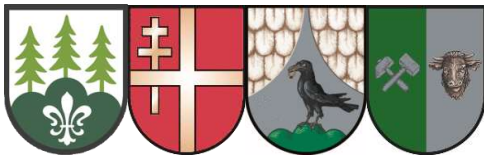
Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag



	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input checked="" type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt



Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine nachhaltige Entwicklung und eine klimafitte Landwirtschaft gehen Hand in Hand.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

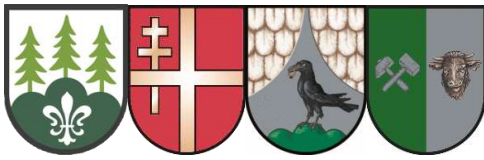
<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt zu einer Reduktion der Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels, da sich die Landwirtschaft vor allem bei der Humus-Thematik sehr engagiert.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar



benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

Begründung:

Die Maßnahme greift direkt in der KLAR! an und keine andere oder benachbarte Region wird dadurch belastet.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

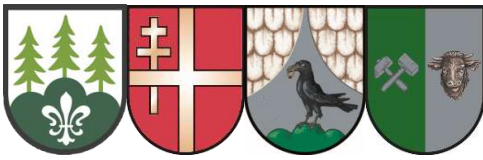
Dies ist nicht der Fall, viel eher kommt es zu einer Reduktion des CO₂-Ausstoßes.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Umwelt und das Ökosystem werden durch die Maßnahme nur gestärkt und verbessert.



von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

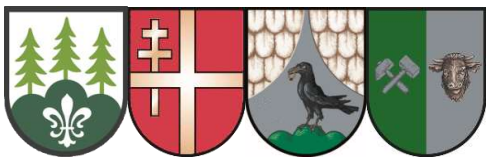
Mit der Maßnahme und all den Aktivitäten kommt es zu keiner Belastung von sozial verwundbaren Gruppen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme wird akzeptiert und alle betroffene Akteure sind dabei eingebunden.



Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>Beschattungsoffensive samt kühlem Mikroklima im Oberen Liebochtal</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/22 03/24</i>	12399,33
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Mit der Maßnahme 8 des Anpassungskonzepts soll es im oberen Liebochtal zu einer Beschattungsoffensive und einer Förderung des kühlen Mikroklimas kommen.

Mit insgesamt 4 Wellen der Öffentlichkeitsarbeit soll dabei über all die unterschiedlichen Möglichkeiten der Thematik informiert werden.

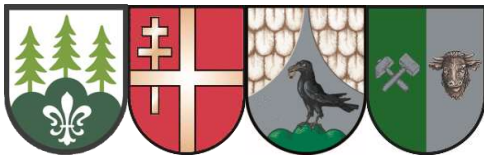
Außerdem sollen die Gemeindeämter der 4 teilnehmenden Gemeinden genau analysiert werden und die Ergebnisse werden anschließend präsentiert und diskutiert.

Mit dem Angebot von Beratungen soll das Thema der richtigen Beschattung samt kühlem Mikroklima auch in der Bevölkerung angegangen werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die in Zukunft durch den Klimawandel und dessen Folgen drohende Hitze stellt uns vor große Herausforderungen, sei es im alltäglichen Leben, beim Bauen und Wohnen, aber auch bei den anstehenden Sanierungsarbeiten, vor allem bei öffentlichen Gebäuden und hier speziell bei Gesundheitseinrichtungen und Pflegeheimen sowie den Gemeindeämtern.

Um diese Thematik schnell in das Leben der Gemeinden und der Bevölkerung zu integrieren, werden alle bestehenden Fachinformationen gemeinsam mit hinzugezogenen Experten aufbereitet und



anschließend zur allgemeinen Bewusstseinsbildung verteilt. Dabei werden die verschiedenen Beschattungsmöglichkeiten, die richtige Fassadengestaltung und auch ein kühles Mikroklima um Gebäude angesprochen.

Die Gemeindeämter der 4 teilnehmenden Gemeinden werden auf ihre Fähigkeit der Beschattung und der Schaffung eines grünen, kühlen Mikroklimas genau analysiert. Anschließend kommt es zur Präsentation der Ergebnisse, worauf auch eine Diskussion mit den entsprechenden Gemeindeverantwortlichen folgen wird.

Um auch bei Privaten die Beschattung und Schaffung eines grünen, kühlen Mikroklimas voranzutreiben, werden Beratungen angeboten.

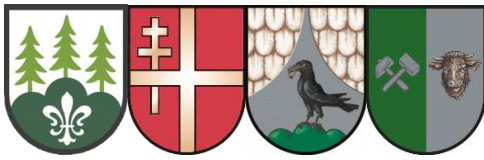
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Für diese Maßnahme nimmt die Modellregionsmanagerin die zentrale Rolle ein und übernimmt die gesamte Koordination aller Aktivitäten und Tätigkeiten.

Sie wird Experten kontaktieren, um die bestehenden Fachinformationen aufzubereiten und diese anschließend zur allgemeinen Bewusstseinsbildung zu verteilen. Außerdem folgt danach die Analyse der Gemeindeämter, wobei die Modellregionsmanagerin bei der anschließenden Präsentation und Diskussion dabei sein wird.

Die Beratungen für Private der KLAR! wird sie durchführen bzw. bei Bedarf den Kontakt zu Experten oder Baufirmen herstellen.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1755,39</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>337,29</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1598,69</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>60</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten für die Analyse der Gemeindeämter hinsichtlich Beschattungsmöglichkeiten und Schaffung eines grünen Mikroklimas</i>	<i>500</i>	<i>Sachkosten</i>



<p><i>Experte über 1500 Beschattungsmöglichkeiten, Naturschatten, richtige Fassadengestaltung, kühles Mikroklima um Gebäude etc. und der Analyse der Gemeindeämter hinsichtlich Beschattungsmöglichkeiten und Schaffung eines grünen Mikroklimas</i></p>		<p><i>Drittleistung</i></p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 8.1: Bestehende Fachinformationen über Beschattungsmöglichkeiten, Naturschatten, richtige Fassadengestaltung, kühles Mikroklima um Gebäude etc. aufbereiten und zur allgemeinen Bewusstseinsbildung verteilen (z. B. durch Videos, Informationsblätter, Veranstaltungen, KLAR!-Kanäle, Gemeindezeitung)

Task 8.2: Analyse der Gemeindeämter hinsichtlich Beschattungsmöglichkeiten und Schaffung eines grünen Mikroklimas durchführen

Task 8.3: Beratungen über Beschattungsmöglichkeiten und kühlem Mikroklima durchführen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

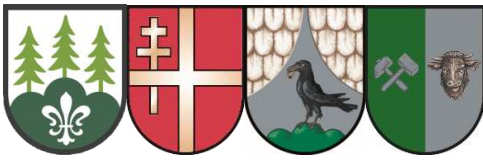
Man muss hier anmerken, dass es in der KLAR! Oberes Liebochtal sicher schon einige Private gibt, welche sich mit dieser Thematik auseinandergesetzt haben und entsprechende Schritte eingeleitet haben. Die Zusammenarbeit, welche nun mit der Maßnahme eingeleitet wird, gab es bisher allerdings nicht und somit ist sie auch eine Neuheit.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 8.1: Kontakt mit den Gemeinden und Experten aufgenommen

M 8.2: Bestehende Fachinformationen über das Thema aufbereitet

M 8.3: Gemeindeämter auf ihre Fähigkeit analysiert und Ergebnisse präsentiert



E 8.1: Verteilung der Fachinformationen an die Bevölkerung

E 8.2: Analysebericht über die Gemeindeämter und entsprechende Umbauarbeiten

E 8.3: Beratung von interessierten Privaten

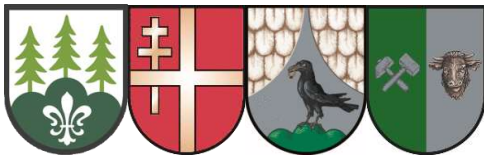
E 8.4: 4 Wellen der Öffentlichkeitsarbeit

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 4 Wellen der Öffentlichkeitsarbeit über Beschattungsmöglichkeiten, Naturschatten, richtige Fassadengestaltung, kühles Mikroklima um Gebäude etc. durchgeführt
- 4 Gemeindeämter hinsichtlich Beschattungsmöglichkeiten und Schaffung eines grünen Mikroklimas analysiert inkl. Ergebnispräsentation und -diskussion mit jeweiligen Gemeindeverantwortlichen
- 20 Beratungen über Beschattungsmöglichkeiten und kühlem Mikroklima durchführt

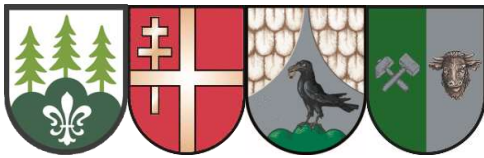
Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm



	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren



Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Maßnahmen zur Beschattung und Schaffung eines grünen, kühlem Mikroklimas entsprechen dem eingeschlagenen Weg für eine nachhaltige Entwicklung.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

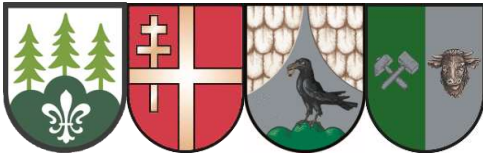
<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind notwendig. Man nutzt mit der Maßnahme also Chancen, welche sich ergeben und die Betroffenheit wird deutlich reduziert.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar



Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

Begründung:

Es kommt durch die Maßnahme zu keiner Verlagerung auf andere oder benachbarte Regionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt durch die Maßnahme zu keiner direkten oder indirekten Erhöhung der Treibhausgasemissionen.

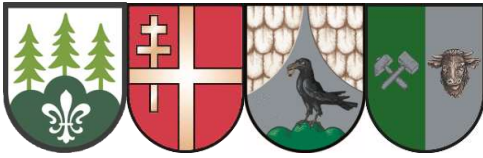
Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die Umwelt und das Ökosystem der KLAR! werden durch die Maßnahme nicht negativ beeinflusst oder verändert.



von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

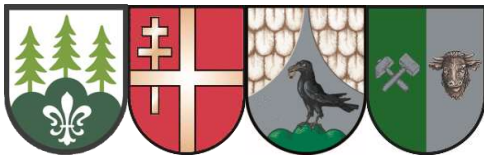
Sozial verwundbare Gruppen sind durch die Maßnahme weniger anfällig gegenüber den Folgen des Klimawandels, da man diese mit den Aktivitäten verhindern bzw. zumindest so gut wie möglich eingrenzen will.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Forcierung der Gesundheit, welche durch die Aktivitäten und Schritte der Maßnahme geschieht, findet in der Bevölkerung große Akzeptanz.



Nr.	Titel der Maßnahme
9	<i>Erstellung einer besonders einfach zu verstehenden und regionsspezifischen Klimafit-Broschüre für das Obere Liebochtal als zentrales Medium der niederschweligen Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung für einen klimawandelgerechten Lebensstil</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
04/22 03/24	6574,31
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

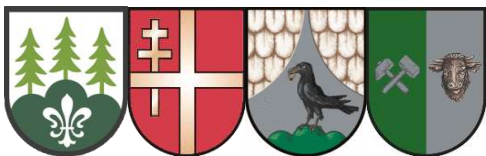
Darstellung der Ziele der Maßnahme

Als oberstes Ziel der Maßnahme soll es zur Erstellung einer Klimafit-Broschüre kommen, welche möglichst einfach ist und als zentrales Medium der niederschweligen Bewusstseinsbildung gelten soll.

Dabei sollen die bestehenden Informationen möglichst einfach und gut zusammengefasst und zusätzlich auch laufend erweitert werden.

Um die Mitarbeit der Bevölkerung voranzutreiben, soll es mindestens 4 Bewerbungsaktivitäten für diese Broschüre geben, damit auch Private ihre Ideen und Informationen teilen und diese dann zusammengefasst in der Broschüre Platz finden.

Am Ende der Maßnahme sollen möglichst viele Haushalte der Region die Broschüre erhalten haben.



Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Anmerkung: Es geht bei diesem Leitfaden darum, dass bestehende Informationen gut und einfach zusammengefasst wird, was jede/r Einzelne zur Anpassung an den Klimawandel tun kann und für alle GemeindegängerInnen je nach Bedarf zugänglich sind, darüber hinaus kann der Leitfaden nach Bedarf laufend erweitert/ergänzt werden.

Mit der Klimafit-Broschüre sollen all die unterschiedlichen Aktivitäten, Schritte, Tätigkeiten und Maßnahmen der KLAR! in kurzer und verständlicher Weise zusammengefasst werden, außerdem werden auch alle interessanten Informationen über den Klimawandel und dessen Folgen und Auswirkungen aufbereitet und in die Broschüre aufgenommen.

Wichtig ist dabei vor allem der regionsspezifische Bezug zum oberen Liebochtal, um beispielsweise auf Best-Practice-Beispiele aufmerksam zu machen.

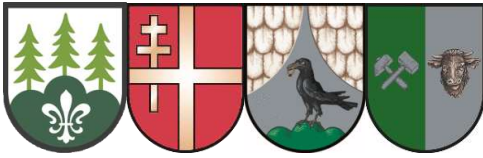
Am Ende werden alle vorhandenen KLAR!-Kanäle verwendet, um die Broschüre zu bewerben und anschließend zu verteilen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Für diese Maßnahme hat die Modellregionsmanagerin vor allem die Koordination der Aktivitäten über. Es gilt für sie, alle eingereichten und bestehenden Inhalte und Berichte sowie die bisher umgesetzten Maßnahmen (→ Best-Practice-Beispiele) zu erfassen und anschließend aufzubereiten, um diese möglichst einfach und zusammengefasst in der Klimafit-Broschüre aufzunehmen.

Außerdem wird die Modellregionsmanagerin die gesamte Bewerbung und Verteilung der Broschüre organisieren und durchführen.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>936,21</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>179,89</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>852,64</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>60</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten für die Erstellung der Klimafit-Broschüre</i>	<i>1000</i>	<i>Sachkosten</i>



Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 9.1: Aufbereitung regionsspezifischer Best Practice-Beispiele und Inhalte sowie anschließende Erstellung einer Klimafit-Broschüre (digital und als Printversion verfügbar) für das Obere Liebochtal über einen klimawandelgerechten Lebensstil

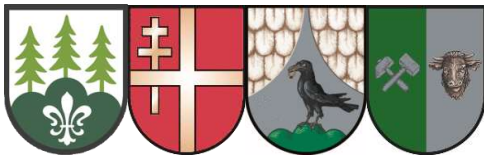
- Wie schütze ich mich vor Hochwasser, Hangwasser und Sturm?
- Wie verhalte ich mich bei Hitze?
- Wie gestalte ich eine Biodiversitätsfläche?
- Wie kompostiert man Rasenschnitt?
- Informationen über eine klimafitte Baumpflege
- Wie erkenne und vermeide ich klimawandelbedingte Neophyten?
- Wie ernähre ich mich bei Hitze richtig?
- Arbeiten im Freien bei Hitze
- Wie Sorge ich gegen Black-out vor (in Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Black-out Hitzendorf“)?
- Worauf muss man bei einer Notstromversorgung achten?
- Versorgungcheckliste machen
- Regionale Best Practice-Beispiele und Erfahrungsberichte von regionalen Stakeholdern einbauen
- etc.

Task 9.2: Bewerbung der Klimafit-Broschüre über sämtliche KLAR!-Kanäle

Task 9.3: Verteilung der Klimafit-Broschüre über sämtliche KLAR!-Kanäle

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Diese Maßnahme ist ein absolutes Novum in der Region.



Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 9.1: Bewerbungsaktivitäten für Klimafit-Broschüre durchgeführt

M 9.2: Bestehende und eingereichte Informationen aufbereitet

M 9.3: Klimafit-Broschüre verfasst

M 9.4: Klimafit-Broschüre laufend ergänzen und erweitern

E 9.1: Basisversion der Klimafit-Broschüre

E 9.1: Bewerbung der Klimafit-Broschüre

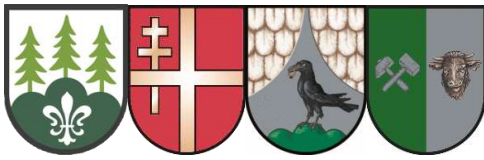
E 9.2: Verteilung der Klimafit-Broschüre

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Erste bzw. Basisversion der Klimafit-Broschüre für das Obere Liebochtal über einen klimawandelgerechten Lebensstil vorhanden
- 4 Bewerbungsaktivitäten der Klimafit-Broschüre über sämtliche KLAR!-Kanäle durchgeführt
- 500 Haushalte haben die Klimafit-Broschüre erhalten

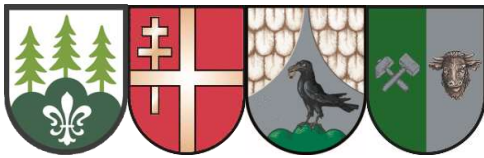
Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit



	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input checked="" type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input checked="" type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
	<input checked="" type="checkbox"/>	Lawinen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung



Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Andere und/oder benachbarte Regionen werden dadurch nicht negativ beeinflusst, man kann viel mehr als Best-Practice-Beispiel vorangehen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

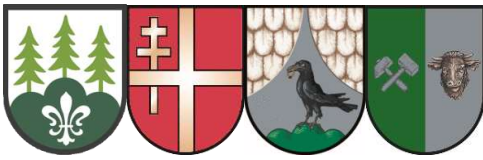
Begründung:

Es kommt zu keiner der beschriebenen Folgen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:



von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

Umwelt und Ökosystem der KLAR! Oberes Liebochtal werden nicht negativ beeinflusst, viel eher kommt es zu einer Stärkung dieser beiden Felder.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

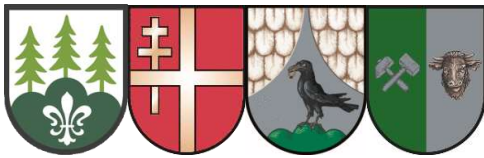
Auch im sozialen Bereich kommt es maximal zu einer Stärkung.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Alle betroffenen Akteure sind miteingebunden und die Maßnahme und hierbei vor allem dann die fertige Klimafit-Broschüre finden große Akzeptanz in der Bevölkerung.



Nr.	Titel der Maßnahme
10	<i>Klimafitte Versorgung mit Trinkwasser forcieren</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/22 03/24</i>	9040,76
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Das zentrale Ziel der Maßnahme ist die Forcierung einer klimafitten Trinkwasserversorgung in der KLAR! Oberes Liebochtal.

Dabei sollen Informationen über die richtige und effiziente Nutzung von Regen- und Brauchwasser ausgesendet werden und es soll zudem auch ein Tag der Trinkwasserversorgung durchgeführt werden.

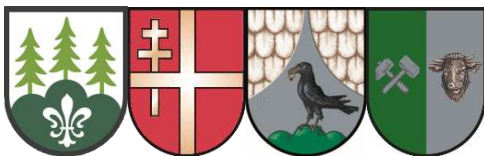
Die stärker werdende Anzahl von privaten Poolbesitzern soll über einen klimafitten Umgang mit diesen angesprochen werden.

Während der gesamten Laufzeit der Maßnahme soll es Bewusstseinsbildungsmaßnahmen zum Trinkwassersparen geben.

All diese Aktivitäten werden mit der Öffentlichkeitsarbeit zusammengefasst und veröffentlicht.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Ressource Wasser ist für den Menschen überlebenswichtig. Deshalb ist der Umgang damit und die verbundenen Folgen des Klimawandels darauf von großer Bedeutung. Um dies auch in der Region umzusetzen, werden Bewusstseinsbildungsmaßnahmen umgesetzt und Informationen an die Bevölkerung verteilt.



Im Bereich des Regen- und Brauchwassers, dessen Nutzung und Pufferung kommt es zu einer Forcierung, um auch in diesen Bereichen eine nachhaltige Entwicklung gewährleisten zu können.

Außerdem soll ein Tag der Trinkwasserversorgung organisiert und durchgeführt werden, um bei diesen auf die Thematik aufmerksam zu machen.

Im Rahmen der Maßnahme werden auch die privaten Poolbesitzer angesprochen, um diese über eine klimafitte Poolbefüllung zu briefen und mögliche, effektive Alternative aufzuzeigen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin übernimmt folgende Aufgaben und Tätigkeiten für die Maßnahme:

- Informationsaufbereitung und -vermittlung
- Organisation und Durchführung des Tags der Trinkwasserversorgung
- Kontaktaufnahme und Information von privaten Poolbesitzern
- Information der Bevölkerung
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen

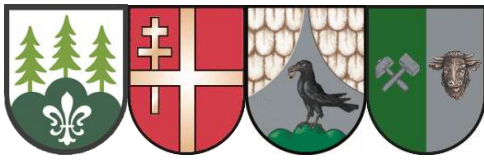
Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1521,33</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>292,32</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1385,53</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>80</i>	<i>Reisekosten</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 10.1: Informationen über Regenwasser- und Brauchwassernutzung verteilen

Task 10.2: Tag der offenen Trinkwasserversorgung: Exkursion oder Besichtigungsmöglichkeiten für die Ortswasserversorgung organisieren und dadurch zur Sensibilisierung beitragen

Task 10.3: Bewusstseinsbildung zum Trinkwassersparen durchführen (Informationen zum klimafitten Poolbefüllen)



Task 10.4: Direkte Ansprache bestehender Poolbesitzer für eine klimafitte Poolbefüllung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Forcierung einer klimafitten Trinkwasserversorgung wurde bisher in der Region nicht angeboten, somit findet man hier eine Neuheit vor.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 10.1: Informationsmaterialien gesammelt und aufbereitet

M 10.2: Kontakt mit privaten Poolbesitzern über eine klimafitte Befüllung aufgenommen

M 10.3: Tag der Trinkwasserversorgung geplant und durchgeführt

E 10.1: Informationsmaterialien über klimafitte Trinkwasserversorgung (Flyer etc.)

E 10.2: Jährlich stattfindender Tag der Trinkwasserversorgung

E 10.3: Klimafitte Poolbefüllung von privaten Pools

LEISTUNGSINDIKATOREN

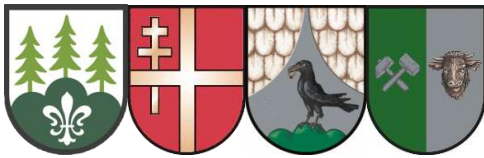
- 4 Informationen über Regenwasser- und Brauchwassernutzung verteilt
- 1 Tag der offenen Trinkwasserversorgung durchgeführt
- Mind. 40 bestehender Poolbesitzer für eine klimafitte Poolbefüllung direkt angesprochen
- 4 Bewusstseinsbildungsmaßnahmen zum Trinkwassersparen durchgeführt

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme

x

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.



	<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

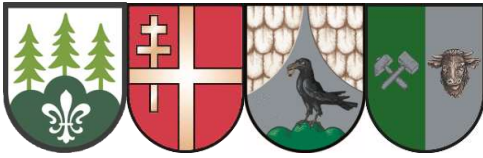
Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine intakte Trinkwasserversorgung ist für die nachhaltige Entwicklung einer Region unerlässlich.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
-------------------------------------	-----------



Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Mit der Maßnahme werden kurz- und langfristige Folgen des Klimawandels eingedämmt oder gar ganz verhindert.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

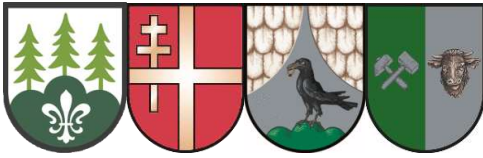
Es kommt zu keiner Verlagerung auf andere, benachbarte Regionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine Erhöhung der Treibhausgasemissionen ist bei dieser Maßnahme nicht zu befürchten, es kommt viel eher zu einer Reduktion.



Senken
(Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Mit der Maßnahme kommt es weder zu einer Beeinträchtigung des Ökosystems noch zu einer höheren Schadstoffbelastung.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

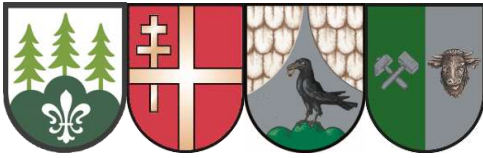
x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Sozial verwundbare Gruppen erfahren durch die Maßnahme keine zusätzliche Belastung.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle

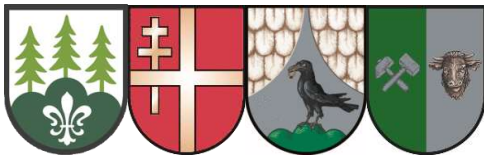
x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar



betroffenen AkteurInnen
sind eingebunden.

Begründung:

Eine gesicherte Trinkwasserversorgung findet innerhalb der
Bevölkerung der KLAR! große Akzeptanz.



Nr.	Titel der Maßnahme
11	<i>Forstwirtschaft & Klimawandel</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/22 02/24</i>	7972,89
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Mit der letzten Maßnahme der KLAR! Oberes Liebochtal soll der Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und der Forstwirtschaft hervorgehoben und forciert werden.

Eine klimafitte Forstwirtschaft soll in der Region implementiert werden.

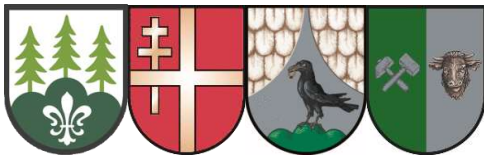
Dafür soll es Kampagnen für die Verteilung von Klimaauswirkungen auf den Wald geben und auch Informationsmaterialien sollen dazu an die Bevölkerung und besonders an die Forstwirte der Region verteilt werden.

Außerdem sind Waldbegehungen in bereits klimafitten Wäldern der Region geplant.

Mit der Bewerbung von Fachvorträgen seitens des Landes Steiermark bzw. des Waldverbandes soll das Wissen über einen klima- und zukunftsfiten Wald nochmals gesteigert werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Wald nimmt sehr viele wichtige Rollen im Bereich des Klimas ein und stellt dabei auch eine Naherholungszone für alle dar. Deshalb ist der Erhalt davon und eine nachhaltige Entwicklung für eine Region sehr wichtig. Um einen klima- und zukunftsfiten Wald zu gewährleisten, müssen bereits jetzt etliche Tätigkeiten und Aktivitäten beworben und umgesetzt werden.



Mit den Forstwirten der Region werden Waldbegehungen durchgeführt werden, um bei einem lokalen Best-Practice-Beispiel all die Vorteile und Möglichkeiten eines klimafitten Walds zu besichtigen.

Zusätzlich werden Fachvorträge wie der „Waldmontag“ des Waldverbandes beworben, um den Forstwirten der Region auch in dieser Form Input anbieten zu können.

Für die gesamte Bevölkerung gibt es außerdem mehrere Informationswelle in Form von Flyern oder Berichten über die Entwicklung der lokalen Wälder und den durchgeführten Schritten der Maßnahme.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin übernimmt bei dieser Maßnahme die gesamte Koordination aller Aktivitäten und Tätigkeiten und leitet unter anderem auch die gesamte flankierende Öffentlichkeitsarbeit.

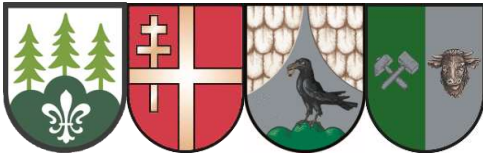
Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Franz Wenzl</i>	<i>1170,26</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Christine Shuttleworth</i>	<i>224,86</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Gemeindebedienstete</i>	<i>1065,79</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>80</i>	<i>Reisekosten</i>
<i>Sachkosten für Fachvorträge</i>	<i>500</i>	<i>Sachkosten</i>
<i>Experte für eine klimafitte Forstwirtschaft</i>	<i>500</i>	<i>Drittleistung</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Task 11.1: Klimaauswirkungen auf den Wald verteilen

Task 11.2: Informationen über einen klimafitten Wald verteilen

Task 11.3: Waldbegehungen durchführen



Task 11.4: Fachvorträge durchführen und bewerben (z.B. den Waldmontag des Waldverbandes)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Man kann annehmen, dass es in der Region schon einige Forstwirte gibt, die sich mit einer klimafitten und zukunftsträchtigen Entwicklung des Walds auseinandergesetzt haben und Schritte dazu eingeleitet haben. Mit der Maßnahme kommt es nun aber erstmalig zu einem gemeinschaftlichen Herangehen an diese Thematik, somit ist dies ein Novum in der Region.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M 11.1: Bestehende Fachinformationen aufbereitet und an die Forstwirte versendet

M 11.2: Waldbegehungen organisiert und durchgeführt

M 11.3: Fachvorträge beworben

M 11.4: Allgemeine Informationen aufbereitet

E 11.1: Kampagne über Klimaauswirkungen auf den Wald

E 11.2: Informationsverteilung an die Bevölkerung

E 11.3: Regelmäßige Teilnahme und Abhaltung von Fachvorträgen

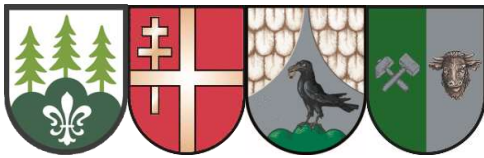
LEISTUNGSINDIKATOREN

- 2 Kampagnen über die Verteilung der Klimaauswirkungen auf den Wald durchführen
- 8 x Informationen über einen klimafitten Wald verteilt
- 2 Waldbegehungen durchgeführt
- 4 Fachvorträge beworben

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.



	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input checked="" type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Steiermark

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

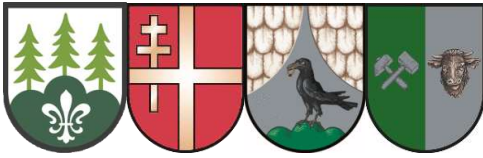
Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Für eine nachhaltige Entwicklung ist es wichtig, dass auch der Wald nachhaltig, zukunfts- und klimafit ist.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
-------------------------------------	-----------



Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme beugt man diverse Problematiken durch die Folgen des Klimawandels für den Wald vor und nützt dabei sich bietende Chancen.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

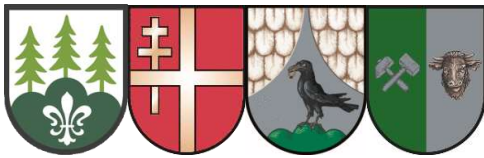
Die Maßnahme ist rein KLAR!-intern und somit werden keine anderen oder benachbarten Regionen beeinflusst.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Der Erhalt und die Förderung des Waldes führt zu einem Treibhausgasemissionsrückgang.



Senken
(Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Umwelt und Ökosystem der KLAR! Oberes Liebochtal werden mit der Maßnahme nur positiv beeinflusst und gefördert.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

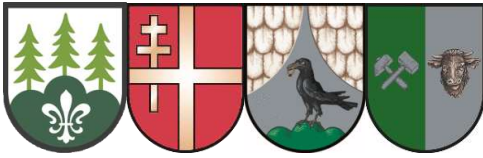
x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Es kommt zu einer Stärkung des Naherholungsraums und sozial verwundbare Gruppen erfahren keinerlei negativer Belastung.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle

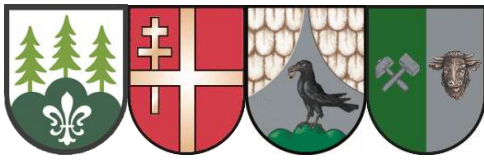
x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar



betroffenen AkteurInnen
sind eingebunden.

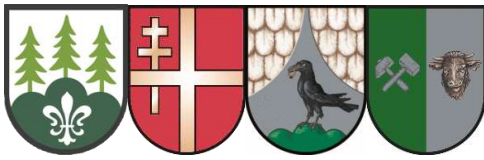
Begründung:

Es sind bei der Maßnahme alle betroffenen Akteure eingebunden und die Maßnahme wird von der Bevölkerung absolut akzeptiert.



6 Zeitplan und organisatorische Planung

	Apr.22	Mai.22	Jun.22	Jul.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	
0 Projektmanagement																									
0.1 Projektstart und Projektabschluss																									
0.2 Durchführung der Projektdokumentation und -koordination																									
0.3 Externe und interne Vernetzung (inkl. KLAR!-Treffen lt. Programm)																									
0.4 KLAR!-Feedbackgespräche und KLAR!-Online-Befragungen																									
0.5 Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung (nicht bezogen auf Maßnahmen)																									
1 Klimafittes Bauen und Wohnen																									
1.1 Planer und Bauwirtschaft hinsichtlich einer klimafitten Bauweise sensibilisieren																									
1.2 Leitfaden zum klimafitten Bauen unter Berücksichtigung der Baukultur des steirischen Zentralraumes erstellen																									
1.3 Bau- und Förderberatungen über eine klimafitte Hausgestaltung bzw. für Klimafit-Maßnahmen durchführen																									
1.4 Informationen zum klimafitten Bauen über die KLAR!-Kanäle verteilen																									
2 Klimafitter (Tages)Tourismus und klimafitte Naherholung im Oberen Liebochtal																									
2.1 Stärkefelder im Tourismus gemeinsam mit den lokalen Freizeitbetrieben und -stakeholdern identifizieren																									
2.2 Klimawandelorientiertes Mobilitätskonzept auf die Touristen und Naherholung abstimmen und bewerben																									
2.3 Ausweisung und Zugänglichmachung von klimafitten Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten																									
2.4 Bewerbung der ausgewiesenen bzw. zugänglich gemachten klimafitten Tourismus-Naherholungsmöglichkeiten																									
2.5 Generelle Bewusstseinsbildung über klimafittes Verhalten in der Freizeit durchführen																									
3 Bildungs- und Schulbereich hinsichtlich Klimawandelanpassungen adressieren																									
3.1 Bienenwiesen im Schulbereich bzw. mit Schülern anlegen																									
3.2 Klimafittes Saatgut mit SchülerInnen vermehren																									
3.3 Klimafitte (Hoch)Beete oder Gartengestaltung im Schulbereich																									
3.4 Pflanzaktionen mit SchülerInnen durchführen																									
3.5 Öffentlichkeitsarbeit über die durchgeführten KLAR!-Maßnahmen im Bildungs- und Schulbereich durchführen																									
4 Klimafittes und regionstypisches Streuobst wieder forcieren																									
4.1 Schwerpunktaktion zur Erhaltung bestehender, regionstypischer, klimafitter Streuobstbäume über eine gemeinsame Pflege, Ernte, Verarbeitung bzw. gemeinsame Obstpressaktion																									
4.2 Einkaufsaktion für klimafitte und regionstypische Streuobstsorten organisieren, bewerben und umsetzen																									
4.3 Informationsvermittlung über die Erhaltung bestehender, regionstypischer, klimafitter Streuobstbäume																									
4.4 Beratungsgespräche über regionstypische und klimafitte Streuobstbäume																									
5 Teilnahme an der Initiative „Natur im Garten“																									
5.1 Initiative „Natur im Garten“ für Haushalte bewerben																									
5.2 Kommunale Rasenfläche als Vorzeigemaßnahme teilweise bewusst stehen lassen und vor Ort über den Zweck informieren (z. B. über Informationstafeln)																									
5.3 Wettbewerb über die schönste Biodiversitätsfläche (z. B. als Kräutergarten, Totholzhecke oder als Wildblumen) im Privatbereich organisieren, bewerben, durchführen und prämiieren																									
5.4 Gemeinden und Mitarbeiter über die Initiative „Natur im Garten“ informieren und sensibilisieren																									
5.5 Öffentlichkeitsarbeit über natürliche Gartengestaltung durchführen																									



		Apr.22	Mai.22	Jun.22	Jul.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24
6	Ehrenamt fördern: Tag der Einsatzorganisationen und des Ehrenamtes durchführen																								
6.1	Übungen der Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Polizei, Rettung) zu klimawandelbedingten Extremereignissen																								
6.2	Öffentliche Präsentation des Ablaufes und Verantwortlichkeiten am Tag der Einsatzorganisationen																								
6.3	Ehrungen von Einsatzorganisationen (z. B. über einen Tag des Ehrenamtes angelagert an eine Bürgerversammlung)																								
6.4	Berichte in den Gemeindezeitungen zu hervorstechenden Einsätzen der Einsatzorganisationen bei klimawandelbedingten Extremereignissen																								
7	Klimafitte Landwirtschaft im Oberen Liebochtal forcieren																								
7.1	Humusaufbau forcieren zumal humusreiche Böden mit klimawandelbedingten Extremereignisse besser zurecht kommen (in Kooperation mit den landwirtschaftlichen Fachschulen der Region)																								
7.2	(Regionale) Feldbegehungen oder Exkursionen für klimafitte Best-Practice-Beispiele machen																								
7.3	Stammtische für den Humusaufbau und eine klimafitte Landwirtschaft organisieren, ankündigen und umsetzen																								
7.4	Allgemeine Informationsvermittlung über klimafitte Kulturen und Sorten																								
8	Beschattungsoffensive samt kühlem Mikroklima im Oberen Liebochtal																								
8.1	Bestehende Fachinformationen über Beschattungsmöglichkeiten, Naturschatten, richtige Fassadengestaltung, kühles Mikroklima um Gebäude etc. aufbereiten und zur allgemeinen Bewusstseinsbildung verteilen																								
8.2	Analyse der Gemeindeämter hinsichtlich Beschattungsmöglichkeiten und Schaffung eines grünen Mikroklimas durchführen																								
8.3	Beratungen über Beschattungsmöglichkeiten und kühlem Mikroklima durchführen																								
9	Erstellung einer besonders einfach zu verstehenden und regionsspezifischen Klimafit-Broschüre für das Obere Liebochtal als zentrales Medium der niederschweligen Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung für einen klimawandelgerechten Lebensstil																								
9.1	Aufbereitung regionsspezifischer Best Practice-Beispiele und Inhalte sowie anschließende Erstellung einer Klimafit-Broschüre (digital und als Printversion verfügbar) für das Obere Liebochtal über einen klimawandelgerechten Lebensstil																								
9.2	Bewerbung der Klimafit-Broschüre über sämtliche KLAR!-Kanäle																								
9.3	Verteilung der Klimafit-Broschüre über sämtliche KLAR!-Kanäle																								
10	Klimafitte Versorgung mit Trinkwasser forcieren																								
10.1	Informationen über Regenwasser- und Brauchwassernutzung verteilen																								
10.2	Tag der offenen Trinkwasserversorgung: Exkursion oder Besichtigungsmöglichkeiten für die Ortswasserversorgung organisieren und dadurch zur Sensibilisierung beitragen																								
10.3	Bewusstseinsbildung zum Trinkwassersparen durchführen (Informationen zum klimafitten Poolbefüllen)																								
10.4	Direkte Ansprache bestehender Poolbesitzer für eine klimafitte Poolbefüllung																								
11	Forstwirtschaft & Klimawandel																								
11.1	Klimaauswirkungen auf den Wald verteilen																								
11.2	Informationen über einen klimafitten Wald verteilen																								
11.3	Waldbegehungen durchführen																								
11.4	Fachvorträge durchführen und bewerben (z.B. den Waldmontag des Waldverbandes)																								



7 Managementstrukturen und Know-how

7.1 Modellregionsmanagement

Die Modellregionsmanagerin wurde erst im Zuge der Konzeptphase festgelegt werden. Für die anfängliche Konzeptphase war daher Herr Ing. Franz Wenzl (Obmann des Umweltausschusses der Marktgemeinde Hitzendorf) verantwortlich, welcher auch weiterhin als Stellvertreter in das KLAR!-Projekt einbezogen bleibt. Er hat bereits viele Aktivitäten im Umweltbereich vorangetrieben und ist als langjähriger Bewohner der KLAR! besonders regionskundig.

Der Prozess der Modellregionsmanager-Auswahl erfolgte über eine öffentliche Ausschreibung in den Gemeindezeitungen. Es erfolgte eine Reihung der Bewerber durch das Steuerungsteam, welches auch die Bewerbungsgespräche durchgeführt hat. Aus dem Bewerbungsprozess ist Angela Reiter, MSC. als Modellregionsmanagerin hervorgegangen, deren Qualifikation und Kompetenzen nachfolgend näher beschrieben:

Qualifikation:

- Bachelor of Science in Engineering des Studienganges "Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement" der Fachhochschule Joanneum.
- Master of Science in Engineering des Studienganges „Umweltsystemwissenschaften Naturwissenschaften-Technologie“ der Karl Franzens Universität & Technische Universität Graz.

Frau Reiter hält folgende projektrelevante Zertifikate:

- IMP3rove Certificate: Digitalisierungs-, Innovations- und Nachhaltigkeitsaudit
- Interner Auditor für Umweltmanagement
- Umweltbeauftragter
- Abfallbeauftragter

Berufserfahrung:

- Langjährige Projektmitarbeiterin beim Green Tech Cluster Styria GmbH (zuletzt zuständig für EU-Projekte)
- Saubermacher Dienstleistungs AG (Mitarbeiterin im Stoffstrommanagement)



- Projektansprechpartnerin für 3 Mikromobilitätsprojekte (ISTmobil GmbH)

Weitere Details zu Frau Reiter können dem beigefügten Lebenslauf entnommen werden.

Es kann somit bestätigt werden, dass sämtliche Anforderungen des KLAR!-Programmes an die Modellregionsmanagerin erfüllt werden. Die Tätigkeit der Modellregionsmanagerin wird über ein herkömmliches Dienstverhältnis abgewickelt.

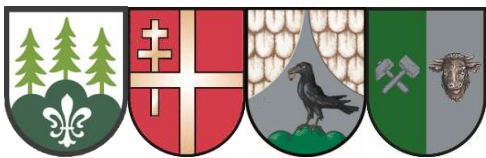
Die Modellregionsmanagerin ist in der Region aufgewachsen und hat daher einen besonderen Regionsbezug. Sie wird mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet, damit sie das Projekt zielgerichtet umsetzen kann. Die Modellregionsmanagerin ist laufend direkt mit dem Antragsteller verbunden bzw. dort verankert. In regelmäßigen Abständen berichtet sie jedoch auch dem Steuerungsteam.

Darüber hinaus wird Christine Shuttleworth mit wenigen Stunden pro Monat über einen freien Dienstnehmervertrag für die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden werden. Sie ist Gemeinderäten von St. Oswald und weist viel Erfahrung mit Öffentlichkeitsarbeit und Marketing auf. Sie verfügt über ein entsprechendes Umweltverständnis mit praktischer Anwendung sowie Flexibilität bezüglich Arbeitszeiten und Arbeitsumfang. Darüber hinaus hat sich auch Regionskenntnisse rund um St. Oswald bei Plankenwarth.

Zusammenfassend ist das operative Projektteam für die angedachte KLAR! perfekt aufgestellt.

7.2 „Abwasserverband Nördliches Liebochtal“ als Trägerorganisation

Der Antragsteller ist der Abwasserverband Nördliches Liebochtal, welcher die Trägerschaft im Zuge der Konzeptphase von der Marktgemeinde Hitzendorf übernommen hat. Der Abwasserverband wird ausschließlich von den 4 KLAR!-Gemeinden gebildet und besitzt die notwendigen Strukturen und Ressourcen, um das Projekt effizient abzuwickeln. Der Abwasserverband Nördliches Liebochtal erfüllt die Vorgaben für die Übernahme einer Trägerschaft gemäß der Rechtsgrundlage der öffentlich-öffentliche Partnerschaft (ÖÖP). Somit stellt der Abwasserverband Nördliches Liebochtal den idealen Partner für das angedachte KLAR-Vorhaben dar.



7.3 Beteiligte Gemeinden

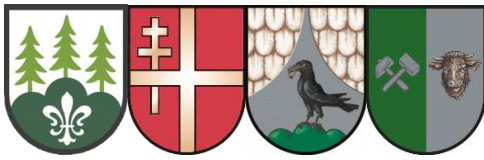
In den nächsten Zeilen werden nun noch die teilnehmenden Gemeinden und die Bürgermeister mit den relevanten Daten aufgelistet.

Name der Gemeinde	Hitzendorf
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Hitzendorf 63/11, 8151 Hitzendorf
Telefonnummer	+43 3137/22550
E-Mail	andreas.spari@hitzendorf.gv.at
Ansprechperson	Bgm. Andreas Spari

Name der Gemeinde	Sankt Bartholomä
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	St. Bartholomä 3, 8113 Sankt Bartholomä
Telefonnummer	+43 3123/2227
E-Mail	jobi@st-bartholomae.steiermark.at
Ansprechperson	Bgm. Josef Birnstigl

Name der Gemeinde	Sankt Oswald bei Plankenwarth
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	St. Oswald 100, 8113 St. Oswald bei Plankenwarth
Telefonnummer	+43 3123/2214
E-Mail	staudeandreas@sanktoswald.at
Ansprechperson	Bgm. Andreas Staude

Name der Gemeinde	Stiwoll
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Stiwoll 24, 8113 Stiwoll
Telefonnummer	+43 3142/8108



E-Mail	a.brettenthaler@stiwoll.gv.at
Ansprechperson	Bgm. Alfred Brettenthaler

8 Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

8.1 Kommunikationsstrategie

Durch eine gut geplante Kommunikationsstrategie gelingt es, im Vorhinein festzulegen, wie die interne und externe Kommunikation für das Konzept erfolgen soll. Dabei werden für die Erstellung die klassischen W-Wörter verwendet, wer, was, wann, wie und warum.

Während der gesamten Zeitdauer des Konzepts (Erstellung und Umsetzung) wird darauf geachtet, dass man der erarbeiteten Strategie folgt, sei es bei der erfolgreichen Umsetzung einer Maßnahme oder eben auch in einer Krisensituation.

Allgemein wird in der Kommunikationsstrategie festgehalten, wie es gelingt, möglichst effizient die gesetzten Ziele zu erreichen.

Die Erarbeitung der Kommunikationsstrategie fußt auf einen 6-Punkteplan, welcher nun kurz beschrieben wird.

1.) Analyse

Am Anfang wird die Ist-Situation ermittelt und mithilfe einer SWOT-Analyse die entsprechenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der KLAR! analysiert.

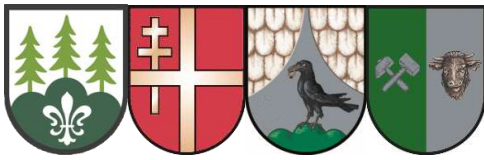
2.) Strategische Kommunikationsplanung

Hier empfiehlt es sich, zuerst die Kernthemen zu überprüfen, welche nach außen hin kommuniziert werden sollen.

3.) Positionierung

Aus der Strategischen Kommunikationsplanung gilt es nun, griffige und sinnvolle Botschaften zu formulieren. Diese sind das Herzstück der gesamten Kommunikationsarbeit. Deshalb ist es auch wichtig, dass sie sich konsequent durch alle Maßnahmen durchziehen. Hier konzentriert man sich auf die Erörterung der W-Fragewörter.

- Wer: sind wir? – Einordnung und Beschreibung
- Was: soll gemacht werden? – Beschreibung der Maßnahmen



- Warum: werden Maßnahmen durchgeführt? – Strategie und Vision

4.) Zeitplan

Dieser kommt oft von selbst zusammen, das bei einigen festgelegten Ziele automatisch schon Deadlines etc. verankert sind. Es gilt jedoch, den Zeitplan sinnvoll aufzufüllen und fertig zu stellen, um der Personen- und Ressourcenzuteilung nun auch die zeitliche Komponente miteinzuflechten.

5.) Ressourcen

Der Mensch ist bei der Kommunikationsstrategie die entscheidende Ressource für den Erfolg des Konzepts. Allerdings gilt – wie mittlerweile überall – dass ohne die entsprechenden Gelder kein Konzept umgesetzt werden kann. Dies kommt aus diversen Fördertöpfen.

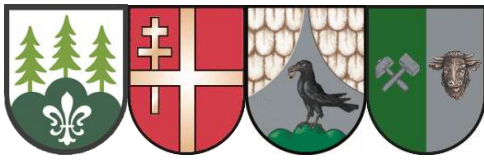
6.) Operative Kommunikationsplanung

Zu guter Letzt wird der operative Part der Kommunikation noch geplant und umgesetzt. Dabei werden die sozialen Medien, die Homepages, Gemeindezeitungen und -aussendungen, Infoabende und Workshops und über Partnerschaften mit regionalen Experten eingesetzt.

8.2 Partizipation der Bevölkerung

Der umfassende Partizipationsprozess ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts. Nur bei einer Partizipation der Bevölkerung können die Maßnahmen umgesetzt und die Ziele erreicht werden. Mit Infoveranstaltungen, Workshops, Printmedien wie den Gemeindezeitschriften, den Homepages der KLAR! und der Gemeinden sowie über die verschiedenen sozialen Medien sollen sowohl die Bevölkerung als auch die beteiligten Stakeholder laufend über die Ist-Situation und den Fortschritten informiert werden. Dadurch gelingt ein kontinuierlicher Kommunikationsaustausch der verschiedenen beteiligten Parteien des Konzepts.

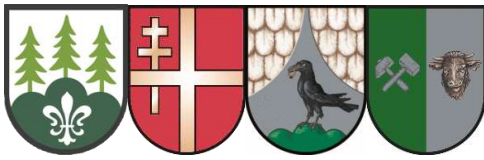
Zudem wird es auch von entscheidender Rolle sein, dass die Projektpartner sich untereinander dauerhaft austauschen, um einen positiven Abschluss zu erreichen. Es ist wichtig für das Konzept, dass alle Personen an einen Strang ziehen, um die Ziele zu erreichen und zudem auch nachhaltig zu erhalten. Dazu zählen nicht nur die Modellregionsmanagerin, die Mitglieder der Steuerungsgruppe (Bürgermeister, Amtsleiter) und die Experten, sondern eben auch die gesamte Bevölkerung.



Um die Bevölkerung für klimawandelrelevanten Themen zu sensibilisieren und ihnen klarzumachen, wie wichtig diese sind, wird daher ein breit angelegter Partizipationsprozess als wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit angesehen. Dabei muss vor allem die Modellregionsmanagerin als wesentliche Person vorgehen, um diesen Schritt für einen Erfolg des Konzepts nachhaltig umzusetzen. Er dient dabei als Schnittstelle der verschiedenen Parteien und er kann dabei auf alle Mittel zurückgreifen. Welche für die KLAR! zur Verfügung stehen.

Von Bedeutung wird es auch sein, dass es zu einer gerechten und effizienten Verteilung der verschiedenen Funktionen und auch Verantwortlichkeiten kommt, damit sich alle Interessierten auf die beste Art und Weise beteiligen können.

Mithilfe des Bottom-up-Ansatzes soll es auch gelingen, dass alles (Informationen, Bedenken, Wünsche und ähnliches) beim Modellregionsmanagement zusammenläuft und dort erfasst und evaluiert wird.



9 Verzeichnisse und Anhang

9.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Region	23
Abbildung 2: Einwohnerzahlen der Gemeinden	24
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung	25
Abbildung 4: Höchste abgeschlossene Bildung	25
Abbildung 5: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren	26
Abbildung 6: Beobachtete mittlere Lufttemperatur des Bundeslandes Steiermark von 1971-2000	33
Abbildung 7: Beobachteter mittlerer Jahresniederschlag des Bundeslandes Steiermark von 1971-2000	34
Abbildung 8: Gemessene und Prognose der mittleren Lufttemperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts der KLAR! Oberes Liebochtal [ZAMG, 2021]	35
Abbildung 9: Frosttage der KLAR! und zukünftige Szenarien	37
Abbildung 10: Hitzetage der KLAR! und zukünftige Szenarien	37
Abbildung 11: Kühlgradtagzahl der KLAR! und zukünftige Szenarien	38
Abbildung 12: Beginn der Vegetationsperiode der KLAR! und zukünftige Szenarien	38
Abbildung 13: Trockenheitsindex der KLAR! und zukünftige Szenarien	39
Abbildung 14: Maximaler Tagesniederschlag der KLAR! und zukünftige Szenarien	39

9.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Pendlerverkehr der KLAR!	24
Tabelle 2: Einwohnerzahlen der Gemeinden	24
Tabelle 3: Indizes und Kurzbeschreibung für folgende Klimatabellen	153
Tabelle 4: Klimaindextabellen 2041-2070 ohne Klimaschutz	155
Tabelle 5: Klimaindextabellen 2041-2070 mit ambitionierten Klimaschutz	162
Tabelle 6: Klimaindextabellen 2071-2100 ohne Klimaschutz	168
Tabelle 7: Klimaindextabellen 2071-2100 mit ambitionierten Klimaschutz	174



9.3 Anhang: Klimaindextabellen

Am Ende des Konzepts kommt es nun noch zu einer Auflistung der verschiedenen Klimaindextabellen. Die Indizes für die Klimaveränderung bis 2070 und bis 2100 werden in den nachfolgenden Tabellen angeführt. Dabei kommt es für beide Zeiträume zu einer Unterscheidung der Zukunft ohne Klimaschutz (wird mit rot hinterlegten Feldern dargestellt) und mit ambitionierten Klimaschutz (Darstellung mit grünen Feldern). Die erste Tabelle enthält eine Übersicht der Indizes und deren Kurzbeschreibung. Es wird nur jeder spezifische Index einmal angeführt, im Vergleich zu den Tabellen dann selbst wiederholen sich dann gewisse Indizes, da sich diese immer auf verschiedene Höhenlagen beziehen.

Tabelle 3: Indizes und Kurzbeschreibung für folgende Klimatabellen

Indexname	Indexkurzbeschreibung
Kühlgradtagzahl	jährliche Summe der Differenz zwischen Raum- (+18,3 °C) und Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur über +18,3 °C
Wandertage	Tageshöchsttemperatur liegt zwischen +15 °C und +25 °C und Tagesniederschlagssumme beträgt weniger als 1 mm
Frosttage	Lufttemperatur sinkt unter 0 °C
Vegetationsperiode	beginnt mit dem Überschreiten des Tagesmittels der Lufttemperatur von +5 °C an mindestens 6 aufeinanderfolgenden Tagen
Beginn der Vegetationsperiode	Beginn der Vegetationsperiode
Heizgradtagzahl	jährliche Summe der Differenz zwischen Raum- (+20 °C) und Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur unter +12 °C
maximaler 5-Tagesneuschnee	maximaler 5-Tagesneuschnee
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Höhe der Schneedecke beträgt mindestens 10 cm
Tage mit Schneedecke >= 15 cm	Höhe der Schneedecke beträgt mindestens 15 cm
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Höhe der Schneedecke beträgt mindestens 30 cm
Tage mit Schneedecke >= 5 cm	Höhe der Schneedecke beträgt mindestens 5 cm
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Lufttemperatur sinkt unter 0 °C in der Vegetationsperiode
Niederschlagsmenge	Niederschlagssumme
Tage ohne Niederschlag	Tagesniederschlagssumme beträgt weniger als 1 mm
Niederschlagstage	Tagesniederschlagssumme beträgt mindestens 1 mm
maximaler Tagesniederschlag	größte Tagesniederschlagssumme
maximaler 5-Tagesniederschlag	größte Niederschlagssumme fünf aufeinanderfolgender Tage



Niederschlagsintensität	mittlere Tagesniederschlagssumme
Trockenheitsindex	Jährlichkeit eines Trockenereignisses
Sommertage	Tageshöchsttemperatur erreicht mehr als +25 °C
Hitzetage	Tageshöchsttemperatur erreicht mehr als +30 °C
Lufttemperatur	mittlere Lufttemperatur
Tropennächte	Tagesminimumtemperatur sinkt nicht unter +20 °C
Temperaturmaximum	mittlere Tageshöchsttemperatur

Die nachfolgenden Tabellen sind:

- Klimaindextabelle 2041-2070 ohne Klimaschutz (Tabelle 4, rot)
- Klimaindextabelle 2041-2070 mit ambitionierten Klimaschutz (Tabelle 5, grün)
- Klimaindextabelle 2071-2100 ohne Klimaschutz (Tabelle 6, rot)
- Klimaindextabelle 2071-2100 mit ambitionierten Klimaschutz (Tabelle 7, grün)

Zum Klimawandelsignal: 1 ist ein signifikant. = bedeutet innerhalb natürlicher Schwankungen.

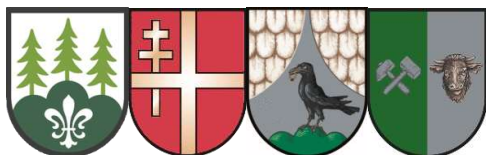
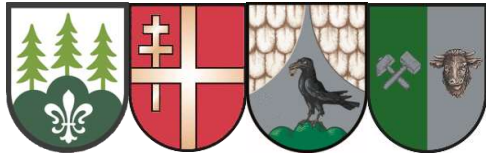
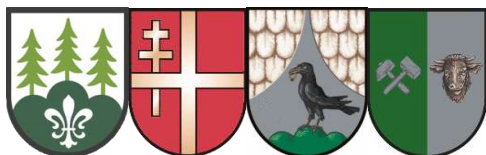


Tabelle 4: Klimaindextabellen 2041-2070 ohne Klimaschutz

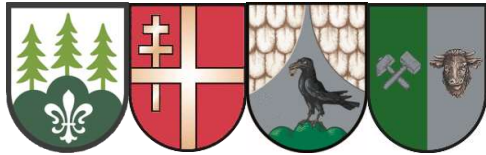
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: kein Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Kühlgradtagzahl	Jahr	alle Höhen	102	°C	105	156	271	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 1.000 m	102	°C	105	156	271	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 800 m	104	°C	105	158	273	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 700 m	104	°C	105	158	273	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 500 m	113	°C	109	165	282	°C	1
Wandertage	Jahr	alle Höhen	96	Tage	0	-4	-10	Tage	0
Wandertage	Jahr	unter 1.500 m	96	Tage	0	-4	-10	Tage	0
Wandertage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	30	Tage	-7	-9	-17	Tage	1
Wandertage	Herbst (September-November)	alle Höhen	30	Tage	-1	1	3	Tage	0
Wandertage	Herbst (September-November)	unter 1.000 m	30	Tage	-1	1	3	Tage	0
Wandertage	Herbst (September-November)	unter 800 m	30	Tage	-1	1	3	Tage	0
Frosttage	Jahr	alle Höhen	125	Tage	-25	-36	-46	Tage	1



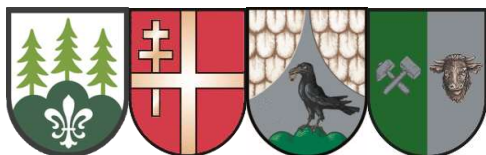
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: kein Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandelsignal
Vegetationsperiode	Jahr	alle Höhen	215	Tage	19	22	31	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.500 m	215	Tage	19	22	31	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.000 m	215	Tage	19	22	31	Tage	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	alle Höhen	25.Mär	Datum	17.Mär	13.Mär	06.Mär	Datum	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.500 m	25.Mär	Datum	17.Mär	13.Mär	06.Mär	Datum	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.000 m	25.Mär	Datum	17.Mär	13.Mär	06.Mär	Datum	1
Heizgradtagzahl	Jahr	alle Höhen	3590	°C	-487	-681	-804	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 1.000 m	3590	°C	-487	-681	-804	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 800 m	3576	°C	-485	-680	-801	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 700 m	3576	°C	-485	-680	-801	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 500 m	3519	°C	-478	-679	-783	°C	1
maximaler 5-Tagesneuschnee	Jahr	über 1.500 m	NA	cm	NA	NA	NA	%	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	alle Höhen	29	Tage	-9	-18	-26	Tage	1



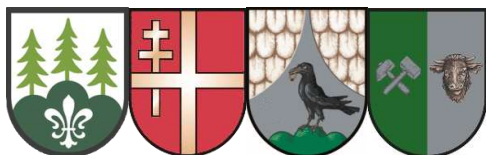
Indexname	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	Zukunft: kein Klimaschutz				
					min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandelsignal
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	800-1.500 m	29	Tage	-9	-18	-26	Tage	1
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	700-1.000 m	29	Tage	-9	-18	-26	Tage	1
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	unter 700 m	28	Tage	-9	-17	-25	Tage	1
Tage mit Schneedecke >= 15 cm	Jahr	über 800 m	39	Tage	-16	-20	-32	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	alle Höhen	6	Tage	-1	-6	-13	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 1.500 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 850 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	unter 1.000 m	6	Tage	-1	-6	-13	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 5 cm	Jahr	alle Höhen	43	Tage	-14	-23	-31	Tage	1
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	9	Tage	-1	-2	-4	Tage	0
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Frühling (März-Mai)	unter 800 m	9	Tage	-1	-2	-4	Tage	0



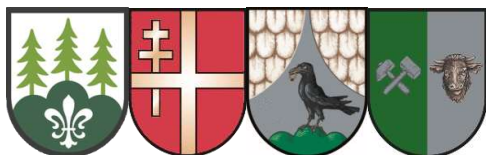
Indexname	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	Zukunft: kein Klimaschutz				
					min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandelsignal
Niederschlagsmenge	Jahr	alle Höhen	870	mm	4	13	27	%	1
Tage ohne Niederschlag	Jahr	alle Höhen	265	Tage	4	-3	-8	Tage	0
Tage ohne Niederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	56	Tage	-3	-1	4	Tage	0
Niederschlagstage	Jahr	alle Höhen	100	Tage	-4	3	8	Tage	0
Niederschlagstage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	36	Tage	3	1	-4	Tage	0
maximaler Tagesniederschlag	Jahr	alle Höhen	51	mm	13	22	48	%	1
maximaler Tagesniederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	46	mm	-1	19	53	%	1
maximaler Tagesniederschlag	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	28	mm	0	14	33	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Jahr	alle Höhen	88	mm	5	14	47	%	1
maximaler 5-Tagesniederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	80	mm	-3	12	55	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	51	mm	-7	9	21	%	0
Niederschlagsintensität	Jahr	alle Höhen	8	mm	4	10	18	%	1
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	10	Jährlichkeit	10	5	3	Jährlichkeit	NA



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: kein Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandelsignal
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	unter 1.500 m	10	Jährlichkeit	10	5	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	10	Jährlichkeit	10	5	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	alle Höhen	10	Jährlichkeit	26	7	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	unter 1.500 m	10	Jährlichkeit	26	7	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	unter 1.000 m	10	Jährlichkeit	26	7	3	Jährlichkeit	NA
Sommertage	Jahr	alle Höhen	45	Tage	19	24	43	Tage	1
Sommertage	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Hitzetage	Jahr	alle Höhen	5	Tage	8	13	25	Tage	1
Hitzetage	Jahr	unter 1.000 m	5	Tage	8	13	25	Tage	1
Hitzetage	Jahr	unter 800 m	5	Tage	8	13	25	Tage	1
Hitzetage	Jahr	unter 700 m	5	Tage	8	13	25	Tage	1
Hitzetage	Jahr	unter 500 m	6	Tage	9	13	26	Tage	1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	5	Tage	7	12	22	Tage	1



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: kein Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandelsignal
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	5	Tage	7	12	22	Tage	1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	5	Tage	7	12	22	Tage	1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	5	Tage	7	12	22	Tage	1
Lufttemperatur	Jahr	alle Höhen	8,7	°C	1,7	2,2	3,1	°C	1
Lufttemperatur	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	17,8	°C	1,5	2	3,4	°C	1
Lufttemperatur	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	17,8	°C	1,5	2	3,3	°C	1
Tropennächte	Jahr	alle Höhen	0	Tage	1	2	5	Tage	1
Tropennächte	Jahr	unter 1.000 m	0	Tage	1	2	5	Tage	1
Tropennächte	Jahr	unter 800 m	0	Tage	1	2	5	Tage	1
Tropennächte	Jahr	unter 700 m	0	Tage	1	2	5	Tage	1
Tropennächte	Jahr	unter 500 m	0	Tage	1	2	6	Tage	1
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	0	Tage	1	2	5	Tage	1
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	0	Tage	1	2	5	Tage	1



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: kein Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	0	Tage	1	2	5	Tage	1
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	0	Tage	1	2	5	Tage	1
Temperaturmaximum	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	23,8	°C	1,4	1,9	3,4	°C	1
Temperaturmaximum	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	23,9	°C	1,4	1,9	3,4	°C	1

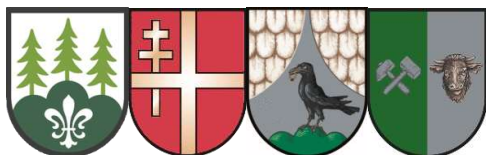
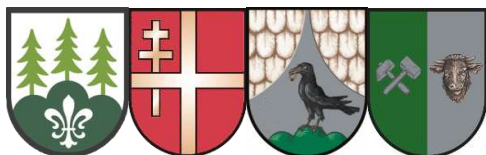
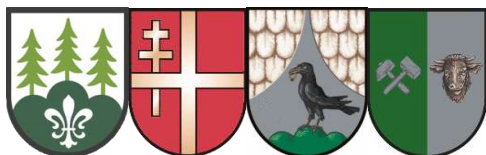


Tabelle 5: Klimaindextabellen 2041-2070 mit ambitionierten Klimaschutz

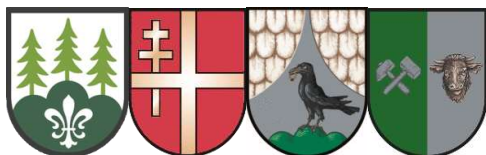
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: ambitionierter Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Kühlgradtagzahl	Jahr	alle Höhen	102	°C	47	65	98	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 1.000 m	102	°C	47	65	98	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 800 m	104	°C	47	66	99	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 700 m	104	°C	47	66	99	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 500 m	113	°C	49	69	104	°C	1
Wandertage	Jahr	alle Höhen	96	Tage	3	1	-4	Tage	0
Wandertage	Jahr	unter 1.500 m	96	Tage	3	1	-4	Tage	0
Wandertage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	30	Tage	-2	-5	-9	Tage	1
Wandertage	Herbst (September-November)	alle Höhen	30	Tage	1	2	4	Tage	0
Wandertage	Herbst (September-November)	unter 1.000 m	30	Tage	1	2	4	Tage	0
Wandertage	Herbst (September-November)	unter 800 m	30	Tage	1	2	4	Tage	0
Frosttage	Jahr	alle Höhen	125	Tage	-16	-19	-22	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	alle Höhen	215	Tage	11	14	17	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.500 m	215	Tage	11	14	17	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.000 m	215	Tage	11	14	17	Tage	1



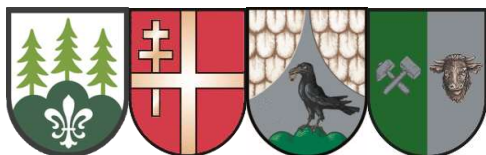
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: ambitionierter Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	alle Höhen	25.Mär	Datum	20.Mär	16.Mär	14.Mär	Datum	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.500 m	25.Mär	Datum	20.Mär	16.Mär	14.Mär	Datum	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.000 m	25.Mär	Datum	20.Mär	16.Mär	14.Mär	Datum	1
Heizgradtagzahl	Jahr	alle Höhen	3590	°C	-301	-373	-470	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 1.000 m	3590	°C	-301	-373	-470	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 800 m	3576	°C	-300	-372	-469	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 700 m	3576	°C	-300	-372	-469	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 500 m	3519	°C	-297	-364	-457	°C	1
maximaler 5-Tagesneuschnee	Jahr	über 1.500 m	NA	cm	NA	NA	NA	%	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	alle Höhen	29	Tage	-2	-11	-16	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	800-1.500 m	29	Tage	-2	-11	-16	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	700-1.000 m	29	Tage	-2	-11	-16	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	unter 700 m	28	Tage	-2	-11	-15	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 15 cm	Jahr	über 800 m	39	Tage	-2	-12	-18	Tage	0



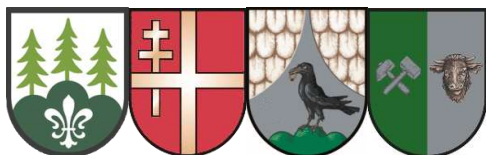
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: ambitionierter Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	alle Höhen	6	Tage	0	-6	-9	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 1.500 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 850 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	unter 1.000 m	6	Tage	0	-6	-9	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 5 cm	Jahr	alle Höhen	43	Tage	-8	-13	-19	Tage	0
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	9	Tage	0	-1	-3	Tage	0
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Frühling (März-Mai)	unter 800 m	9	Tage	0	-1	-3	Tage	0
Niederschlagsmenge	Jahr	alle Höhen	870	mm	-1	7	18	%	0
Tage ohne Niederschlag	Jahr	alle Höhen	265	Tage	2	-3	-6	Tage	0
Tage ohne Niederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	56	Tage	2	0	-3	Tage	0
Niederschlagstage	Jahr	alle Höhen	100	Tage	-2	3	6	Tage	0
Niederschlagstage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	36	Tage	-2	0	3	Tage	0
maximaler Tagesniederschlag	Jahr	alle Höhen	51	mm	-4	17	22	%	1



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: ambitionierter Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
maximaler Tagesniederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	46	mm	-1	16	28	%	0
maximaler Tagesniederschlag	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	28	mm	-4	6	15	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Jahr	alle Höhen	88	mm	0	10	18	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	80	mm	1	10	22	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	51	mm	1	11	23	%	0
Niederschlagsintensität	Jahr	alle Höhen	8	mm	1	4	11	%	0
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	10	Jährlichkeit	10	6	5	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	unter 1.500 m	10	Jährlichkeit	10	6	5	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	10	Jährlichkeit	10	6	5	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	alle Höhen	10	Jährlichkeit	13	6	4	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	unter 1.500 m	10	Jährlichkeit	13	6	4	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	unter 1.000 m	10	Jährlichkeit	13	6	4	Jährlichkeit	NA
Sommertage	Jahr	alle Höhen	45	Tage	6	12	19	Tage	1
Sommertage	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: ambitionierter Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Hitzetage	Jahr	alle Höhen	5	Tage	2	5	8	Tage	1
Hitzetage	Jahr	unter 1.000 m	5	Tage	2	5	8	Tage	1
Hitzetage	Jahr	unter 800 m	5	Tage	2	5	8	Tage	1
Hitzetage	Jahr	unter 700 m	5	Tage	2	5	8	Tage	1
Hitzetage	Jahr	unter 500 m	6	Tage	2	5	9	Tage	1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	5	Tage	2	4	8	Tage	1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	5	Tage	2	4	8	Tage	1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	5	Tage	2	4	8	Tage	1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	5	Tage	2	4	8	Tage	1
Lufttemperatur	Jahr	alle Höhen	8,7	°C	0,9	1,2	1,5	°C	1
Lufttemperatur	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	17,8	°C	0,8	1,1	1,4	°C	1
Lufttemperatur	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	17,8	°C	0,8	1,1	1,4	°C	1
Tropennächte	Jahr	alle Höhen	0	Tage	0	0	1	Tage	0
Tropennächte	Jahr	unter 1.000 m	0	Tage	0	0	1	Tage	0
Tropennächte	Jahr	unter 800 m	0	Tage	0	0	1	Tage	0
Tropennächte	Jahr	unter 700 m	0	Tage	0	0	1	Tage	0
Tropennächte	Jahr	unter 500 m	0	Tage	0	1	1	Tage	1



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: ambitionierter Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	0	Tage	0	0	1	Tage	0
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	0	Tage	0	0	1	Tage	0
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	0	Tage	0	0	1	Tage	0
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	0	Tage	0	0	1	Tage	0
Temperaturmaximum	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	23,8	°C	0,4	0,9	1,5	°C	1
Temperaturmaximum	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	23,9	°C	0,4	0,9	1,5	°C	1

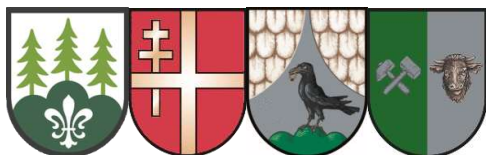
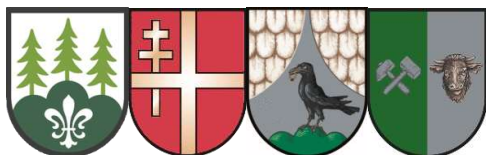
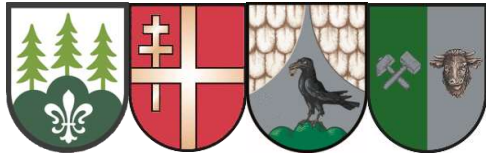


Tabelle 6: Klimaindextabellen 2071-2100 ohne Klimaschutz

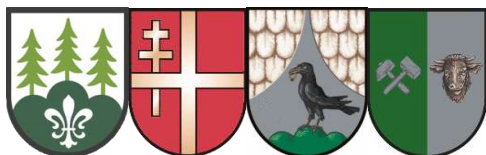
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: kein Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Kühlgradtagzahl	Jahr	alle Höhen	102	°C	265	328	555	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 1.000 m	102	°C	265	328	555	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 800 m	104	°C	267	330	558	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 700 m	104	°C	267	330	558	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 500 m	113	°C	278	343	574	°C	1
Wandertage	Jahr	alle Höhen	96	Tage	-2	-9	-21	Tage	1
Wandertage	Jahr	unter 1.500 m	96	Tage	-2	-9	-21	Tage	1
Wandertage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	30	Tage	-12	-16	-26	Tage	1
Wandertage	Herbst (September-November)	alle Höhen	30	Tage	3	0	-4	Tage	0
Wandertage	Herbst (September-November)	unter 1.000 m	30	Tage	3	0	-4	Tage	0
Wandertage	Herbst (September-November)	unter 800 m	30	Tage	3	-1	-4	Tage	0
Frosttage	Jahr	alle Höhen	125	Tage	-50	-60	-76	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	alle Höhen	215	Tage	32	42	54	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.500 m	215	Tage	32	42	54	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.000 m	215	Tage	32	42	54	Tage	1



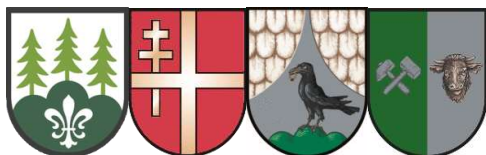
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: kein Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	alle Höhen	25.Mär	Datum	08.Mär	28.Feb	21.Feb	Datum	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.500 m	25.Mär	Datum	08.Mär	28.Feb	21.Feb	Datum	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.000 m	25.Mär	Datum	08.Mär	28.Feb	21.Feb	Datum	1
Heizgradtagzahl	Jahr	alle Höhen	3590	°C	-883	-1097	-1243	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 1.000 m	3590	°C	-883	-1097	-1243	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 800 m	3576	°C	-880	-1094	-1240	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 700 m	3576	°C	-880	-1094	-1240	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 500 m	3519	°C	-868	-1076	-1230	°C	1
maximaler 5-Tagesneuschnee	Jahr	über 1.500 m	NA	cm	NA	NA	NA	%	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	alle Höhen	29	Tage	-22	-28	-36	Tage	1
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	800-1.500 m	29	Tage	-22	-28	-36	Tage	1
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	700-1.000 m	29	Tage	-22	-28	-36	Tage	1
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	unter 700 m	28	Tage	-21	-28	-36	Tage	1
Tage mit Schneedecke >= 15 cm	Jahr	über 800 m	39	Tage	-30	-36	-45	Tage	1



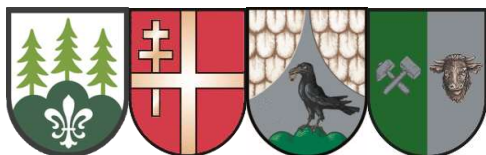
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: kein Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	alle Höhen	6	Tage	-3	-10	-15	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 1.500 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 850 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	unter 1.000 m	6	Tage	-3	-10	-15	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 5 cm	Jahr	alle Höhen	43	Tage	-30	-36	-45	Tage	1
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	9	Tage	-2	-3	-5	Tage	1
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Frühling (März-Mai)	unter 800 m	9	Tage	-2	-3	-5	Tage	1
Niederschlagsmenge	Jahr	alle Höhen	870	mm	-2	11	24	%	1
Tage ohne Niederschlag	Jahr	alle Höhen	265	Tage	-8	0	12	Tage	0
Tage ohne Niederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	56	Tage	-2	2	9	Tage	0
Niederschlagstage	Jahr	alle Höhen	100	Tage	8	0	-12	Tage	0
Niederschlagstage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	36	Tage	2	-2	-9	Tage	0
maximaler Tagesniederschlag	Jahr	alle Höhen	51	mm	10	20	63	%	1



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: kein Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandelsignal
maximaler Tagesniederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	46	mm	-6	13	60	%	0
maximaler Tagesniederschlag	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	28	mm	9	17	35	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Jahr	alle Höhen	88	mm	-4	14	60	%	1
maximaler 5-Tagesniederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	80	mm	-15	10	59	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	51	mm	4	10	24	%	0
Niederschlagsintensität	Jahr	alle Höhen	8	mm	7	13	17	%	1
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	10	Jährlichkeit	8	3	2	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	unter 1.500 m	10	Jährlichkeit	8	3	2	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	10	Jährlichkeit	8	3	2	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	alle Höhen	10	Jährlichkeit	11	3	2	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	unter 1.500 m	10	Jährlichkeit	11	3	2	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	unter 1.000 m	10	Jährlichkeit	11	3	2	Jährlichkeit	NA
Sommertage	Jahr	alle Höhen	45	Tage	40	47	71	Tage	1
Sommertage	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: kein Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Hitzetage	Jahr	alle Höhen	5 Tage		20	28	52 Tage		1
Hitzetage	Jahr	unter 1.000 m	5 Tage		20	28	52 Tage		1
Hitzetage	Jahr	unter 800 m	5 Tage		20	28	52 Tage		1
Hitzetage	Jahr	unter 700 m	5 Tage		20	28	52 Tage		1
Hitzetage	Jahr	unter 500 m	6 Tage		21	29	54 Tage		1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	5 Tage		18	23	41 Tage		1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	5 Tage		18	23	41 Tage		1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	5 Tage		18	23	41 Tage		1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	5 Tage		18	23	41 Tage		1
Lufttemperatur	Jahr	alle Höhen	8,7 °C		3,2	3,9	5 °C		1
Lufttemperatur	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	17,8 °C		3,3	3,8	5,8 °C		1
Lufttemperatur	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	17,8 °C		3,3	3,8	5,8 °C		1
Tropennächte	Jahr	alle Höhen	0 Tage		5	11	28 Tage		1
Tropennächte	Jahr	unter 1.000 m	0 Tage		5	11	28 Tage		1
Tropennächte	Jahr	unter 800 m	0 Tage		5	11	28 Tage		1
Tropennächte	Jahr	unter 700 m	0 Tage		5	11	28 Tage		1
Tropennächte	Jahr	unter 500 m	0 Tage		6	12	30 Tage		1



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: kein Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	0 Tage		5	10	25	Tage	1
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	0 Tage		5	10	25	Tage	1
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	0 Tage		5	10	25	Tage	1
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	0 Tage		5	10	25	Tage	1
Temperaturmaximum	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	23,8 °C		3,2	3,8	6	°C	1
Temperaturmaximum	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	23,9 °C		3,2	3,8	6	°C	1

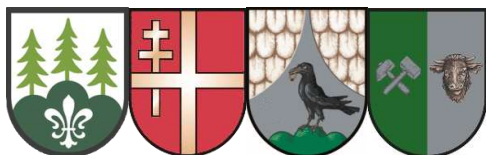
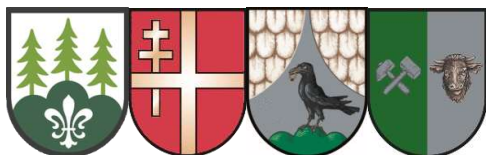
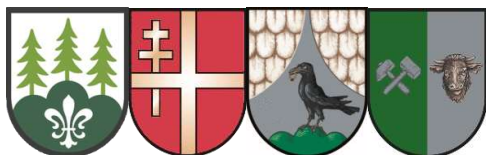


Tabelle 7: Klimaindextabellen 2071-2100 mit ambitionierten Klimaschutz

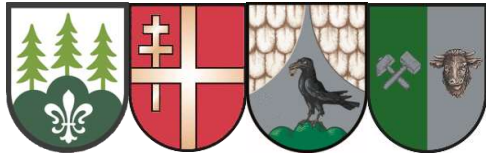
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: ambitionierter Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Kühlgradtagzahl	Jahr	alle Höhen	102	°C	44	72	113	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 1.000 m	102	°C	44	72	113	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 800 m	104	°C	45	72	114	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 700 m	104	°C	45	72	114	°C	1
Kühlgradtagzahl	Jahr	unter 500 m	113	°C	47	76	118	°C	1
Wandertage	Jahr	alle Höhen	96	Tage	2	-3	-6	Tage	0
Wandertage	Jahr	unter 1.500 m	96	Tage	2	-3	-6	Tage	0
Wandertage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	30	Tage	-2	-5	-9	Tage	1
Wandertage	Herbst (September-November)	alle Höhen	30	Tage	0	0	1	Tage	0
Wandertage	Herbst (September-November)	unter 1.000 m	30	Tage	0	0	1	Tage	0
Wandertage	Herbst (September-November)	unter 800 m	30	Tage	0	0	1	Tage	0
Frosttage	Jahr	alle Höhen	125	Tage	-14	-18	-24	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	alle Höhen	215	Tage	10	12	16	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.500 m	215	Tage	10	12	16	Tage	1
Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.000 m	215	Tage	10	12	16	Tage	1



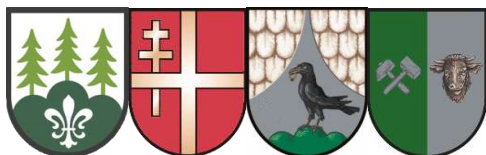
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)				Zukunft: ambitionierter Klimaschutz				
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	alle Höhen	25.Mär	Datum	18.Mär	17.Mär	13.Mär	Datum	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.500 m	25.Mär	Datum	18.Mär	17.Mär	13.Mär	Datum	1
Beginn der Vegetationsperiode	Jahr	unter 1.000 m	25.Mär	Datum	18.Mär	17.Mär	13.Mär	Datum	1
Heizgradtagzahl	Jahr	alle Höhen	3590	°C	-272	-320	-491	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 1.000 m	3590	°C	-272	-320	-491	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 800 m	3576	°C	-271	-319	-489	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 700 m	3576	°C	-271	-319	-489	°C	1
Heizgradtagzahl	Jahr	unter 500 m	3519	°C	-271	-311	-477	°C	1
maximaler 5-Tagesneuschnee	Jahr	über 1.500 m	NA	cm	NA	NA	NA	%	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	alle Höhen	29	Tage	-6	-12	-21	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	800-1.500 m	29	Tage	-6	-12	-21	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	700-1.000 m	29	Tage	-6	-12	-21	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 10 cm	Jahr	unter 700 m	28	Tage	-6	-12	-21	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 15 cm	Jahr	über 800 m	39	Tage	-4	-14	-25	Tage	0



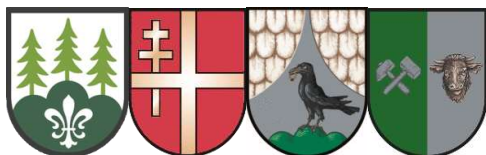
Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: ambitionierter Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	alle Höhen	6	Tage	-2	-7	-13	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 1.500 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	über 850 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 30 cm	Jahr	unter 1.000 m	6	Tage	-2	-7	-13	Tage	0
Tage mit Schneedecke >= 5 cm	Jahr	alle Höhen	43	Tage	-9	-13	-24	Tage	0
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	9	Tage	0	-1	-3	Tage	0
Spätfrost in der Vegetationsperiode	Frühling (März-Mai)	unter 800 m	9	Tage	0	-1	-3	Tage	0
Niederschlagsmenge	Jahr	alle Höhen	870	mm	-1	7	15	%	0
Tage ohne Niederschlag	Jahr	alle Höhen	265	Tage	1	-3	-7	Tage	0
Tage ohne Niederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	56	Tage	2	0	-3	Tage	0
Niederschlagstage	Jahr	alle Höhen	100	Tage	-1	3	7	Tage	0
Niederschlagstage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	36	Tage	-2	0	3	Tage	0
maximaler Tagesniederschlag	Jahr	alle Höhen	51	mm	4	11	29	%	0



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: ambitionierter Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
maximaler Tagesniederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	46	mm	-3	10	23	%	0
maximaler Tagesniederschlag	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	28	mm	-2	6	26	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Jahr	alle Höhen	88	mm	1	10	17	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	80	mm	-10	9	16	%	0
maximaler 5-Tagesniederschlag	Frühling (März-Mai)	alle Höhen	51	mm	-1	6	14	%	0
Niederschlagsintensität	Jahr	alle Höhen	8	mm	-1	5	8	%	0
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	10	Jährlichkeit	28	6	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	unter 1.500 m	10	Jährlichkeit	28	6	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	10	Jährlichkeit	28	6	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	alle Höhen	10	Jährlichkeit	7	5	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	unter 1.500 m	10	Jährlichkeit	7	5	3	Jährlichkeit	NA
Trockenheitsindex	Jahr	unter 1.000 m	10	Jährlichkeit	7	5	3	Jährlichkeit	NA
Sommertage	Jahr	alle Höhen	45	Tage	8	13	21	Tage	1
Sommertage	Jahr	über 1.000 m	NA	Tage	NA	NA	NA	Tage	0



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: ambitionierter Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Hitzetage	Jahr	alle Höhen	5 Tage		2	6	10 Tage		1
Hitzetage	Jahr	unter 1.000 m	5 Tage		2	6	10 Tage		1
Hitzetage	Jahr	unter 800 m	5 Tage		2	6	10 Tage		1
Hitzetage	Jahr	unter 700 m	5 Tage		2	6	10 Tage		1
Hitzetage	Jahr	unter 500 m	6 Tage		2	7	11 Tage		1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	5 Tage		2	6	10 Tage		1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	5 Tage		2	6	10 Tage		1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	5 Tage		2	6	10 Tage		1
Hitzetage	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	5 Tage		2	6	10 Tage		1
Lufttemperatur	Jahr	alle Höhen	8,7 °C		0,9	1,1	1,5 °C		1
Lufttemperatur	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	17,8 °C		0,7	1,1	1,6 °C		1
Lufttemperatur	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	17,8 °C		0,7	1,1	1,6 °C		1
Tropennächte	Jahr	alle Höhen	0 Tage		0	0	1 Tage		0
Tropennächte	Jahr	unter 1.000 m	0 Tage		0	0	1 Tage		0
Tropennächte	Jahr	unter 800 m	0 Tage		0	0	1 Tage		0
Tropennächte	Jahr	unter 700 m	0 Tage		0	0	1 Tage		0
Tropennächte	Jahr	unter 500 m	0 Tage		0	0	1 Tage		0



Indexname	Vergangenheit (1971-2000)			Zukunft: ambitionierter Klimaschutz					
	Jahreszeit	Höhenbereich	Vergangenheit	Einheit	min. Änderung	Mittelwert	max. Änderung	Einheit	Klimawandel-signal
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	0 Tage		0	0	1 Tage		0
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 1.000 m	0 Tage		0	0	1 Tage		0
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	0 Tage		0	0	1 Tage		0
Tropennächte	Sommer (Juni-August)	unter 700 m	0 Tage		0	0	1 Tage		0
Temperaturmaximum	Sommer (Juni-August)	alle Höhen	23,8 °C		0,6	1,1	1,7 °C		1
Temperaturmaximum	Sommer (Juni-August)	unter 800 m	23,9 °C		0,6	1,1	1,7 °C		1